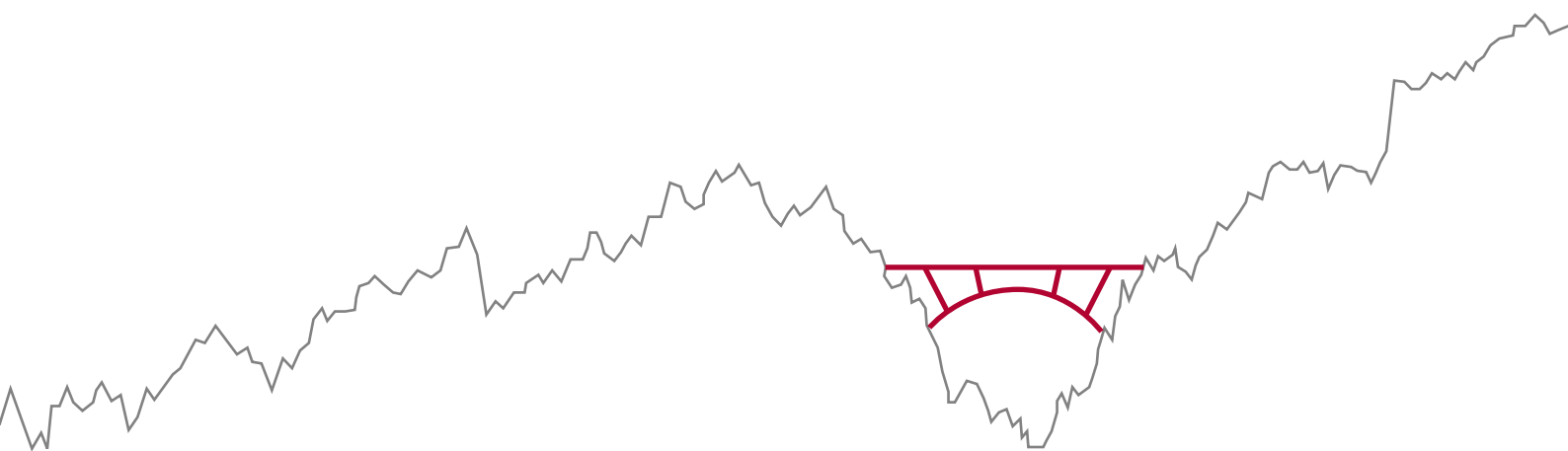


Geschäftsbericht 2013



Der PEH-Effekt

Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

im Jahr 2013 hat die PEH ein wichtiges Stück auf ihrem Weg zum Multi-Manager-Finanzhaus zurückgelegt. Unsere Arbeit ist in allen Ebenen effizienter und fokussierter geworden. Während wir in Teilbereichen Kosten erfolgreich senken konnten, haben wir gleichzeitig den strategischen Ausbau in den Segmenten fortgesetzt und zusätzlich neue Tochterunternehmen integriert. Die Stärke unseres Kerngeschäfts bildet dafür die Basis: Alle Unternehmensbereiche erzielten solide Ergebnisse. Wir haben uns mit unserem Vorhaben, die PEH zu einem führenden konzernunabhängigen Multi-Manager-Finanzhaus zu machen, ein ehrgeiziges Ziel gesetzt. Im Jahr 2013 haben wir weiter in die Umsetzung unserer Strategie investiert, unsere Kernkompetenzen gestärkt und die PEH für die Zukunft gerüstet.

Klarer Fokus auf die Profitabilität

Ganz oben auf unserer Agenda stand und steht der Ausbau unserer Ertragskraft – nicht zuletzt auch im Interesse unserer Aktionäre. Unsere Ergebnisse im Jahr 2013 belegen den Erfolg unserer Anstrengungen und der hohen Investitionen. Der PEH-Konzern arbeitet seit Jahresbeginn wieder profitabel. Das operative Ergebnis hat sich spürbar verbessert: Das EBITDA stieg gegenüber dem Vorjahr um über € 3 Mio.

Wir können und wollen unsere Aktionäre angemessen am Unternehmenserfolg teilhaben lassen. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung am 25. Juni 2014 deshalb die Ausschüttung einer Dividende von € 0,30 je Aktie vor.

Der Ausbau zum Multi-Manager-Finanzhaus geht weiter

Wir haben ein starkes Fundament für organisches Wachstum und neue Mehrheitsbeteiligungen geschaffen. Unsere leistungsfähige Infrastruktur ist effizient, beliebig skalierbar und wird zunehmend auch von externen Kooperationspartnern genutzt. Neue Beteiligungen lassen sich gut integrieren und direkt von administrativen Aufgaben entlasten, dadurch werden die angestrebten Kostenvorteile sofort wirksam.

Wir halten Kurs

Wir konzentrieren uns weiterhin auf die disziplinierte Umsetzung unserer Strategie. Dabei gehen wir planvoll vor, handeln, wo es notwendig ist, prüfen sorgfältig jede neue Option und engagieren uns nur da, wo wir für die PEH echten Mehrwert erzielen können.

Mit dem Ausbau zum Multi-Manager-Finanzhaus schaffen wir die Voraussetzungen, um von langfristigen Trends zu profitieren. Für die Weltwirtschaft sehen wir weiterhin ein gutes Wachstumspotential. Die demografische Entwicklung hin zu einer alternden Bevölkerung in vielen Industrieländern lässt den Bedarf an Spar- und Altersvorsorgeprodukten weiter deutlich steigen. Hier bieten wir künftig als Multi-Manager-Finanzhaus mit vollständig integrierten Asset- und Wealth-Management-Dienstleistungen Kunden und Partnern einzigartige Vorteile.

Besonderen Dank möchte ich allen Kolleginnen und Kollegen in den einzelnen PEH-Konzerngesellschaften aussprechen. Auf die erreichten Ergebnisse können alle zu Recht stolz sein. Mit ihrem ganz persönlichen Einsatz und ihrem Engagement, das sie unseren Kunden entgegenbringen, haben sie ganz wesentlich zum Erreichen unserer Ziele beigetragen. Unser Dank gilt auch unseren Kunden und Geschäftspartnern – und Ihnen, unseren Aktionärinnen und Aktionären – für das entgegengebrachte Vertrauen.

Wir sind zuversichtlich, dass wir 2014 weitere entscheidende Fortschritte erzielen und 2015 das neu geschaffene Potential vollumfänglich nutzen können. Wir sind davon überzeugt, dass wir unsere Dynamik aufrechterhalten und die PEH mit steigenden Wachstumsraten langfristig optimal positionieren können – bei gleichzeitiger Konzentration auf die Ertragskraft. An der Verwirklichung dieser Ziele werden wir weiter mit voller Kraft arbeiten.

Mit besten Grüßen,



Martin Stürner
Vorstandsvorsitzender

Oberursel, April 2014

2013 auf einen Blick

Dividende und Hauptversammlung

Die Hauptversammlung findet am Mittwoch, 25. Juni 2014, um 10:00 Uhr statt. Veranstaltungsort ist die Stadthalle Oberursel, Rathausplatz 2, 61440 Oberursel.

Für 2013 schlagen Vorstand und Aufsichtsrat € 0,30 pro Aktie als Dividende auszuschütten.

Wissenswertes über die PEH-Aktie

	2013	2012
Kurs (31.12.):	17,80 €	15,99 €
Hoch / Tief:	18,90 € / 13,10 €	24,90 € / 11,10 €
Ausstehende Aktien (31.12.):	1.813.800	1.813.800
Börsenwert (31.12.):	32.285.640 €	29.002.662 €
Dividende (Vorschlag an die HV):	0,30 €	0,00 €

Wertpapierkennung Stückaktien

WKN: 620140

ISIN: DE0006201403

Börsenkürzel: PEH

Notierungen: Berlin, Frankfurt

Kennzahlen (IFRS) PEH-Konzern

		2013	Veränderung ggü. 2012	2012*
Provisionserträge (brutto)	T€	58.695	11.605	47.090
Provisionserträge (netto)	T€	20.515	2.945	17.570
Allg. Verwaltungsaufwand	T€	16.382	- 758	17.140
Personalkosten	T€	9.341	- 339	9.680
andere Verwaltungskosten	T€	7.040	- 420	7.460
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit (nach Anteilen Dritter)	T€	1.468	2.838	- 1.370
Ergebnis nach Steuern (nach Anteilen Dritter)	T€	872	1.916	- 1.044
EBITDA (nach Anteilen Dritter)	T€	2.506	3.028	- 522
Eigenkapital	T€	16.225	1.148	15.077
Eigenkapitalrendite (vor Steuern)	%	12,1		- 9,1
Eigenkapitalrendite (nach Steuern)	%	7,2		- 6,9
Eigenkapitalquote	%	49,2		49,3
Gesamtkapital	T€	32.984	2.384	30.600
Cost-Income-Ratio	%	80,0		97,7
Ergebnis nach DVFA	€/Aktie	0,49		- 0,59

* Die PEH Wertpapier AG hat im Geschäftsjahr 2013 erstmalig den geänderten IAS 19 (2011) angewandt. Die Vorjahresvergleichszahlen mussten dadurch angepasst werden.

Aktienkurs PEH Wertpapier AG 01.01.2013 bis 10.04.2014



Source: FactSet Prices

Aktienkurs PEH Wertpapier AG 01.01.2003 bis 10.04.2014



Source: FactSet Prices

Erklärung der PEH Wertpapier AG zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB und Corporate Governance Bericht

Die Erklärung wurde von der PEH Wertpapier AG vollständig abgegeben und auf der Internetseite der Gesellschaft (http://peh.de/de/main/investor_relations.htm) öffentlich zugänglich gemacht. Sie können sie unter www.peh.de/files/PDF-Dokumente/PEH_Erklaerung_zur_Unternehmensfuehrung_2014.pdf direkt aufrufen.

Bericht des Aufsichtsrats

Die umfassenden Reformen und hohen Investitionen des Vorjahres haben sich gelohnt: Seit dem ersten Quartal des Geschäftsjahres 2013 arbeitet die PEH wieder profitabel. Die Anlagestrategien liegen wieder auf Kurs und haben die Markterholung gut mitvollzogen. Trotz der hohen Belastungen durch die zunehmende Regulierung konnten die Kosten gesenkt werden. Vor allem aber hat sich die Gesellschaft als Multi-Manager-Finanzhaus zukunftssicher aufgestellt. Sowohl für organisches Wachstum als auch für Kooperationen und Zukäufe sind optimale Voraussetzungen geschaffen worden. Zudem bietet die PEH damit ein breit gefächertes, effizient verzahntes Angebot an Produkten und Dienstleistungen, mit dem sich das Unternehmen deutlich von Mitbewerbern absetzt. Der Aufsichtsrat hat im Verlauf des Geschäftsjahres 2013 die Geschäftsführung der PEH Wertpapier AG sorgfältig überwacht und die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Wir standen und stehen im kontinuierlichen Dialog mit dem Vorstand der Gesellschaft. Wir haben uns vom Vorstand in den Aufsichtsratssitzungen sowie durch zusätzliche schriftliche und mündliche Berichte über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung und der strategischen Weiterentwicklung, über die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage sowie über die aktuelle Geschäftspolitik, das Risikomanagementsystem und die Risikosituation unterrichten lassen. Dies geschah regelmäßig, zeitnah und umfassend. In alle Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, wurde der Aufsichtsrat unmittelbar und rechtzeitig eingebunden.

Im Berichtszeitraum fanden in regelmäßigen Abständen insgesamt zehn Sitzungen des Aufsichtsrats statt, an denen jeweils alle Aufsichtsratsmitglieder teilgenommen haben. Hierbei hat der Aufsichtsrat die Geschäftslage der Gesellschaft, die strategische Ausrichtung sowie die Entwicklungschancen und Geschäftsrisiken eingehend mit dem Vorstand beraten. Den Maßnahmen, die nach Satzung und/oder Gesetz der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen, hat der Aufsichtsrat zugestimmt. Da der Aufsichtsrat nur aus drei Personen besteht, wurden keine Ausschüsse gebildet. Im Lauf des Geschäftsjahres 2013 hat sich der Aufsichtsrat unter anderem mit den folgenden Sachverhalten befasst:

Entscheidungen im Jahresverlauf

Die Fortführung der Optimierung der Organisationsstruktur des Unternehmens war Inhalt mehrerer Sitzungen. Vorstand und Aufsichtsrat haben darüber beraten, wie sich im Bereich der IT/EDV Kosten senken und die Effizienz steigern ließe. Den geplanten Maßnahmen zur Übernahme konzernweiter Dienstleistungen durch die navAXX S.A. in diesem Bereich, zur Einführung einer skalierbaren neuen IT-Systematik mit vollständiger Integration von CRM- und Dokumentenmanagement sowie einer automatisierten Abwicklung von Back-Office-Services und der Einführung einer Standardkunden-Software wurde ebenso einstimmig zugestimmt wie den in diesem Zusammenhang erforderlichen Maßnahmen zur Personalreduzierung.

Der Aufsichtsrat befasste sich zudem mit der Situation in der PEH Wertpapier AG, Österreich und stimmte den erforderlichen Maßnahmen einstimmig zu.

Der Aufsichtsrat billigte einstimmig die Berichte des Vorstandes zu den Beschlüssen, den Bereich Drittvertrieb zu schließen und die Gesellschaft eXergy Financial Advisory GmbH zu liquidieren. Der Aufsichtsrat stimmte den Maßnahmen des Vorstands und den damit verbundenen Kosten jeweils einstimmig zu.

Vorgänge rund um die ordentliche Hauptversammlung 2013

Auf der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft am 28. Juni 2013 in Frankfurt am Main wurde beschlossen, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2012 in Höhe von € 804.508,95 auf das nächste Jahr vorzutragen und keine Dividende auszuschütten. Auch die Vorschläge von Vorstand und Aufsichtsrat über die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien sowie über die Schaffung eines neuen Genehmigten Kapitals I und II, jeweils mit der Möglichkeit zum Ausschluss des Bezugsrechts sowie den entsprechenden Satzungsänderungen, wurden angenommen. Die Hauptversammlung entlastete Vorstand und Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2012 und wählte die GBZ Revisions und Treuhand AG, Kassel, zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2013. Für alle Beschlüsse lag die Zustimmung jeweils bei mehr als 99% der abgegebenen gültigen Stimmen.

Jahresabschluss und Lagebericht

Der gemäß den deutschen Rechnungslegungsvorschriften aufgestellte Jahresabschluss und Lagebericht der PEH Wertpapier AG und der nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellte Konzernjahresabschluss und Konzernlagebericht für die Zeit vom 1. Januar 2013 bis zum 31. Dezember 2013 wurden von der Wirtschaftsprüfungsaktiengesellschaft GBZ Revisions und Treuhand AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Kassel geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die entsprechenden Prüfungsberichte des Abschlussprüfers lagen dem Aufsichtsrat bei seiner Bilanzsitzung vor. Der Abschlussprüfer nahm an der Sitzung des Aufsichtsrats teil und berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung einschließlich seiner Unabhängigkeit. Den Bericht des Abschlussprüfers hat der Aufsichtsrat zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat

- hat nach Abschluss seiner eigenen Prüfung keine Einwendungen erhoben und sich den Ergebnissen des Abschlussprüfers angeschlossen.
- hat in seiner Sitzung vom 22. April 2014 den Jahresabschluss und den Konzernabschluss gebilligt, der Jahresabschluss ist damit festgestellt.
- schließt sich dem Vorschlag des Vorstands an, den Bilanzgewinn der PEH Wertpapier AG von T€ 1.455.572,24 nach Ausschüttung von € 0,30 je Aktie auf neue Rechnung vorzutragen. Im Geschäftsjahr 2013 bestanden keine Sachverhalte nach § 268 Absatz 8 HGB, welche zu nicht ausschüttbaren Beträgen geführt hätten.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei Vorstand, Geschäftsführung und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz.

Den Kunden und Aktionären der PEH Wertpapier AG dankt der Aufsichtsrat erneut für das entgegengebrachte Vertrauen.

Oberursel, 22. April 2014



Rudolf Locker
Aufsichtsratsvorsitzender



Konzernabschluss des PEH-Konzerns und Konzernlagebericht

Seite 12	Konzernlagebericht des Vorstands
Seite 12	1. Grundlagen des Konzerns
Seite 13	2. Wirtschaftsbericht
Seite 13	2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
Seite 14	2.2 Geschäftsverlauf
Seite 15	2.3 Ertragslage
Seite 22	2.4 Finanz- und Vermögenslage
Seite 24	2.5 Vorgänge der ordentlichen Hauptversammlung 2013
Seite 24	3. Nachtragsbericht
Seite 25	4. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht
Seite 25	4.1 Allgemeine Anmerkungen
Seite 29	4.2 Adressausfallrisiko
Seite 30	4.3 Liquiditätsrisiko
Seite 31	4.4 Marktrisiko
Seite 31	4.5 Operationelle Risiken
Seite 32	4.6 Sonstige Risiken
Seite 37	4.7 Zusammenfassung der Risikosituation
Seite 37	4.8 Zukünftige gesamtwirtschaftliche Entwicklung
Seite 38	4.9 Zukünftige Branchensituation
Seite 39	4.10 Voraussichtliche Geschäftsentwicklung
Seite 44	5. Übernahmerelevante Angaben
Seite 46	Konzernabschluss des PEH-Konzerns
Seite 56	Erläuterungen (Notes) zum Konzernabschluss
Seite 68	Angaben zu Konsolidierungskreis und Konsolidierungsmethoden
Seite 70	Angaben zur Fremdwährungsumrechnung
Seite 71	Angaben zur Bilanz
Seite 89	Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung
Seite 96	Sonstige Anhangsangaben
Seite 100	Wiedergabe des Bestätigungsvermerks
Seite 101	Versicherung der gesetzlichen Vertreter

PEH-Konzern (PEH): Lagebericht 2013 des Vorstands

Inhaltsverzeichnis

- 1. Grundlagen des Konzerns**
- 2. Wirtschaftsbericht**
 - 2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
 - 2.2 Geschäftsverlauf
 - 2.3 Ertragslage
 - 2.4 Finanz- und Vermögenslage
 - 2.5 Vorgänge der ordentlichen Hauptversammlung 2013
- 3. Nachtragsbericht**
- 4. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht**
 - 4.1 Allgemeine Anmerkungen
 - 4.2 Adressausfallrisiko
 - 4.3 Liquiditätsrisiko
 - 4.4 Marktrisiko
 - 4.5 Operationelle Risiken
 - 4.6 Sonstige Risiken
 - 4.7 Zusammenfassung der Risikosituation
 - 4.8 Zukünftige gesamtwirtschaftliche Entwicklung
 - 4.9 Zukünftige Branchensituation
 - 4.10 Voraussichtliche Geschäftsentwicklung
- 5. Übernahmerelevante Angaben**

1. Grundlagen des Konzerns

Die PEH hat ihre Organisationsstruktur den Anforderungen an ein wachstumsorientiertes Multi-Manager-Finanzhaus angepasst. Wir bieten unseren Kunden eine Vielzahl von Dienstleistungen und Produkten. Die PEH-Konzerngesellschaften befassen sich mit Vermögensanlage sowie Vermögensverwaltung und bieten die klassischen Aktivitäten für institutionelle Kunden, also vor allem Asset Management, Fondsadministration und die innovative Produktentwicklung. Zudem bietet die PEH Dienstleistungen aus den Bereichen Verwaltung und Service auch externen Kunden an. Das Unternehmen ist in die drei Segmente Verwaltung/Service, Vertrieb und Asset Management untergliedert. Diese Aufteilung richtet sich nach den operativen Geschäftsfeldern. Im Zentrum steht das Segment Verwaltung/Service. Es umfasst unter anderem die Bereiche Compliance/ Geldwäsche/Abwicklung, Legal/Revision, Fondsadministration und Verbriefungen. Alle Dienstleistungen sind zentral für alle Unternehmensteile verfügbar.

Das Segment Vertrieb umfasst die PEH Vermögensmanagement GmbH und die Svea Kuschel + Kolleginnen Finanzdienstleistungen für Frauen GmbH.

Zum Segment Verwaltung/Service gehören die Oaklet GmbH, die Axxion S.A. (einschließlich der Tochtergesellschaft navAXX S.A.) und die PEH Wertpapier AG, Österreich.

PEH Wertpapier AG, Advanced Dynamic Asset Management GmbH und die W&P Financial Services GmbH bilden das Segment Asset Management.

Die PEH Wertpapier AG hat ihre Zentrale in Oberursel und war 2013 über Tochtergesellschaften in Deutschland an fünf Standorten (Frankfurt, Stuttgart, München, Rosenheim und

Hamburg (bis 28.02.2013) / Buxtehude (März bis Mai 2013) sowie im europäischen Ausland an drei Standorten in Luxemburg (Grevenmacher) und Österreich (Wien und Salzburg) vertreten. Die interne Steuerung orientiert sich unter anderem an der Entwicklung des betreuten Volumens, der Performance der PEH-Strategien und der Einnahmen. Die Steuerung erfolgt auf Basis von IFRS-Werten. Weitere Einzelheiten erläutern wir im Wirtschaftsbericht sowie im Prognose-, Risiko- und Chancenbericht.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Entwicklung der Weltwirtschaft 2013

Insgesamt war 2013 ein gutes Börsenjahr. Nach einem kraftvollen Start und einer Korrektur zur Jahresmitte legten der Dax und auch die US-Börsen noch einmal zu. Der Dax etwa kommt auf ein Plus von ganzen 25%. Allerdings entwickelten sich die Märkte sehr unterschiedlich: Der Nikkei startete bis zum Sommer durch und wurde dann zunehmend volatil, die Emerging Markets waren uneinheitlich mit einer schwächeren Grundtendenz. Der Goldpreis setzte seine Talfahrt fort. Die Rentenmärkte entwickelten sich zunächst positiv und verzeichneten ab Mai 2013 kräftige Kursverluste.

Das entscheidende Thema: Liquidität. Die Notenbanken haben die Märkte seit langem massiv mit zusätzlichem Geld versorgt, um die Konjunktur zu stützen. Als sich dann die US-Konjunktur verbesserte, konnte Ben Bernanke noch so deutlich machen, dass die Fed bei der Rückkehr zu einer moderateren Politik schonend vorgehen werde, jedes Anzeichen, dass die US-Notenbank die Geldfluten demnächst eindämmen könnte, sorgte für hektische Reaktionen. Positive Daten aus der US-Wirtschaft wurden so zu schlechten Nachrichten. Ende Mai brachen die Märkte deshalb zeitweilig kräftig ein, und auch im weiteren Verlauf war die Volati-

lität hoch, vor allem nach einer ersten Andeutung Bernankes im Juli. Als er dann im Dezember tatsächlich den ersten konkreten Schritt verkündete, war ein Gewöhnungseffekt eingetreten – die Kurse stiegen zunächst sogar an.

Für Rentenanlagen war das Jahr äußerst problematisch: Wir erlebten zahlreiche Einflussfaktoren, die die Rentenmärkte unvermittelt trafen und zu unvorhersehbaren Richtungswechseln führten. Hier wirkten sich die Diskussionen um die Politik der Notenbanken besonders stark aus.

Die US-Innenpolitik sorgte immer wieder für Nervosität. Nachdem man zu Jahresbeginn die Budgetblockade beendet hatte, kam es im Herbst zu einer Neuauflage und harten automatischen Sparmaßnahmen. Ein Kompromiss verhinderte in letzter Sekunde die Zahlungsunfähigkeit. Zum Jahresende siegte die Vernunft – man einigte sich auf einen länger laufenden Budgetplan. In heißen Konfliktphasen beruhigte die Fed jeweils mit der Weiterführung ihrer großzügigen Geldpolitik. Trotz aller Aufregungen: Die US-Konjunktur rappelte sich 2013 erfolgreich auf: Bruttosozialprodukt, Geschäftsklimaindex, Investitionen, Verbrauchervertrauen, Einkaufsmanagerindizes, Konsumlust, Häusermarkt stiegen auch noch einmal zum Jahresende, die Arbeitslosenzahlen fielen.

Die Eurozone arbeitet sich aus der längsten Rezession ihres Bestehens heraus. Auch wenn die Peripheriestaaten noch einen weiten Weg vor sich haben und etwa in Italien und Frankreich deutlicher Reformbedarf besteht, wurde 2013 der Tiefpunkt überschritten. Die Daten gaben im Lauf des Jahres immer mehr Anlass zum Optimismus. Zu Jahresende stiegen in Deutschland, Italien und Spanien Produktion und Exporte, die Arbeitslosenzahlen sanken. Besonders Deutschland erlebte einen kräftigen Schub nach vorne.

Entwicklung der Finanzbranche 2013

Die Rahmenbedingungen in der deutschen Finanzdienstleistungsbranche haben sich seit dem Vorjahr nicht grundlegend verändert. Die Risikoaversion der Anleger dauerte an, sie hielten sich weiter stark mit Investitionen zurück. Der Margen- und Wettbewerbsdruck in der Branche ist nach wie vor hoch. Viele Banken planen Kostensenkungsmaßnahmen oder haben sie bereits eingeleitet. Immer mehr große Institute trennen sich von ihren Private-Banking-Abteilungen. Ein Grund ist sicher auch die Abwanderung der Kunden. Gerade wohlhabende Anleger wenden sich zunehmend von der traditionellen Bankberatung ab und suchen seriösen Rat bei unabhängigen Vermögensverwaltern. Nach verschiedenen Analysen werden diese Anbieter ihren Marktanteil in den nächsten Jahren signifikant vergrößern können. Doch die zumeist inhabergeführten Unternehmen stoßen nicht zuletzt angesichts der verschärften regulatorischen Anforderungen an ihre Grenzen. Vor allem die Bereiche Compliance, Research, Reporting, Buchhaltung und Administration setzen bankenunabhängige Vermögensverwaltungsgesellschaften kleinerer bis mittlerer Größe unter Margen- und Zeitdruck. Die Finanzdienstleistungsbranche befindet sich aus diesen Gründen nach wie vor in einem grundlegenden Veränderungsprozess.

2.2 Geschäftsverlauf

Die Organisationsstruktur der PEH-Gruppe wurde im Rahmen von Optimierungsmaßnahmen ausgebaut. Ziel war es, das PEH Multi-Manager-Finanzhaus optimal an die veränderten Rahmenbedingungen anzupassen. Dabei ging es nicht einfach nur um Sparmaßnahmen als Reaktion auf den immens gewachsenen Regulierungsaufwand und den steigenden Margendruck, sondern darum, der PEH aktiv neue Chancen zu erschließen. Die PEH hat ihre Organisation und ihre Strategie einer grundlegenden Reform unterzogen. Dabei

wurde eine schlanke, leistungsfähige und flexible Infrastruktur geschaffen, die auf lange Sicht optimale Produktivität und Kosteneffizienz sichert. Zugleich aber wurde dabei das Fundament für die PEH als unabhängiges **Multi-Manager-Finanzhaus** gelegt. Die neu gestaltete Struktur bietet nun sehr gute Voraussetzungen sowohl für organisches Wachstum und Kooperationen als auch für neue Beteiligungen.

Die Aufteilung in die drei Segmente Verwaltung/Service, Vertrieb und Asset Management richtet sich nach den operativen Geschäftsfeldern. Im Zentrum steht das Segment Verwaltung/Service. Es umfasst unter anderem die Bereiche Fondsdadministrationen, Verbriefungen, Compliance, Geldwäsche, Reporting und Legal/Revision. Alle Dienstleistungen sind unternehmensweit verzahnt und zentral für alle Tochtergesellschaften verfügbar – das steigert die Leistungsfähigkeit, spart Kosten und lässt sich problemlos skalieren. Die PEH generiert damit aus dem unvermeidlichen administrativen Aufwand eine Chance für Wachstum und zusätzliche planbare, regelmäßige Erträge.

Kooperationspartner können ein breites Spektrum an Dienstleistungen abrufen – als Modul oder individuell zusammengestelltes Paket. Haftungsdachlösungen sowie komplette Fonds- oder Verbriefungskonzepte lassen sich maßschneidern. Regulatorische, bilanzielle und steuerliche Erfordernisse werden dabei kompetent berücksichtigt.

Die PEH hat sich in allen Segmenten deutlich verbessert und hat sich operativ wieder positiv entwickelt.

Zum 1. April 2013 wurden alle Asset-Management-Teams am Stammsitz in Oberursel zusammengeführt, die Niederlassung Salzburg geschlossen. Ziel war es, durch die Änderungen im Fondsmanagement die Wertentwicklung der

PEH Anlagestrategien deutlich zu verbessern und den langjährigen Erfolgspfad wieder aufzunehmen. Die Anpassung der Anlagestrategien war erfolgreich. Die aktiv gemanagten Aktienstrategien der PEH haben in 2013 sehr gut performt.

Die PEH Wertpapier AG hat im Geschäftsjahr 2013 erstmalig den geänderten IAS 19 (2011) angewandt. Die Vorjahresvergleichszahlen mussten dadurch angepasst werden. Bei den im Lagebericht 2013 genannten Vorjahreswerten 2012 handelt es sich um die aufgrund der Anwendung des IAS 19 (2011) angepassten Werte, soweit nichts anderes zusätzlich angegeben ist.

2.3 Ertragslage

Die in 2012 umgesetzte Umstrukturierung samt der erforderlichen hohen Investitionen hat Früchte getragen: Der Turnaround ist gelungen, der PEH-Konzern arbeitet seit dem 1. Quartal 2013 wieder profitabel. Dabei hat sich das Ergebnis im Jahresverlauf immer weiter verbessert. Das betreute Depotvolumen ist von 4,6 Mrd. € (31.12.2012) per 31.12.2013 auf rund 5,3 Mrd. € angestiegen.

Die eingeleiteten Maßnahmen haben die Ertragskraft im Unternehmen gestärkt. Am operativen Ergebnis zeigt sich der Erfolg der Strukturreform und der Investitionen des Vorjahres. Das EBITDA (nach Abzug Drittanteilen) hat sich um mehr als 3 Mio. auf T€ 2.506 verbessert.

Die nachfolgenden Erläuterungen sind im Zusammenhang mit dem Abschluss der PEH zu sehen. Die Gewinn- und -Verlust-Rechnung der PEH gibt einen vollständigen Überblick für 2013. Die W&P Financial Services GmbH ist seit dem 3. Quartal 2012 konsolidiert. Die eXergy Financial Advisory GmbH wurde zum 31.07.2013 entkonsolidiert.

Nach dem Verlust in 2012 (T€ -1.370) hat sich das Ergebnis vor Steuern (nach Drittanteilen) deutlich auf T€ 1.468 gesteigert. Das bedeutet ein Plus von T€ 2.838.

Der Jahresüberschuss (nach Drittanteilen) beträgt T€ 872. Im Vorjahr hatte die PEH einen Fehlbetrag in Höhe von T€ -1.044 erzielt. Im Vergleich mit den Vorjahresdaten ergibt sich ein Plus von T€ 1.916.

Der Konzernbilanzgewinn 2013 (inklusive Drittanteilen) beträgt T€ 5.078. In 2012 betrug der Bilanzgewinn T€ 4.281.

Die Provisionserträge (Brutto) erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 24,6% auf T€ 58.695. Die langfristig guten Wachstumschancen des **PEH Multi-Manager-Finanzhauses** werden durch diesen sehr erfreulichen Zuwachs bestätigt. Die Provisionserträge (Netto) betragen T€ 20.515. Sie sind gegenüber dem Vorjahr um 16,8% gestiegen. Im Wesentlichen generieren sich die Provisionserträge aus der Anlage von Kundengeldern im Bereich von Spezialfonds und Publikumsfonds sowie aus Beratungs-/Vermögensverwaltungsgebühren. Trotz der gestiegenen regulatorischen Anforderungen und des ausgebauten Serviceangebots konnten die Kosten reduziert werden. Unsere allgemeinen Verwaltungsaufwendungen sind um 4,4% auf T€ 16.382 gesunken (im Vorjahr waren es T€ 17.140). Die Kosten für Personal sanken dabei von T€ 9.680 auf T€ 9.341. Die anderen Verwaltungskosten sind um knapp 6% von T€ 7.460 auf T€ 7.040 gefallen.

Dividendenzahlungen erfolgen je nach Finanz- und Ertragslage der PEH Wertpapier AG sowie nach dem zukünftigen Barmittelbedarf. Aufsichtsrat und Vorstand schlagen der Hauptversammlung am 25. Juni 2014 eine Dividende in Höhe von € 0,30 je Aktie vor. Dies entspricht einer Dividendensumme von € 0,54 Mio. Im Geschäftsjahr 2013 bestanden keinerlei Sach-

verhalte nach § 268 Abs. 8 HGB, welche zu nicht ausschüttbaren Beträgen geführt hätten.

Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung erfolgt nach IFRS 8. Danach soll die Segmentierung die unternehmensinterne Organisations- und Berichtsstruktur widerspiegeln, da diese Strukturierung die mit den operativen Segmenten verbundenen unterschiedlichen Chancen und Risiken darstellt (management approach).

Das interne Berichtswesen umfasst die drei Segmente Verwaltung/Service, Vertrieb und Asset Management.

Das **Asset Management** umfasst ab 2013 die PEH Wertpapier AG, die Advanced Dynamic Asset Management GmbH und die W&P Financial Services GmbH, der **Vertrieb** die PEH Vermögensmanagement GmbH sowie die Svea Kuschel + Kolleginnen Finanzdienstleistungen für Frauen GmbH und das Segment **Verwaltung/Service** die Axxion S.A., Oaklet GmbH und die PEH Wertpapier AG, Österreich. Bis zum 31.12.2012 berichteten wir entsprechend den früheren Segmenten PEH Private Kunden, PEH Institutionelle Kunden und PEH Beteiligungen. Der Segmentbericht zum 31.12.2012 wurde der neuen Unternehmensstruktur angepasst. Die Zahlen werden entsprechend der neuen Segmentierung angegeben.

Segment Verwaltung/Service

Dieses Segment umfasst alle Service-Funktionen der PEH-Gruppe, etwa die Bereiche Compliance/Geldwäsche/Abwicklung, Legal/Revision, Fondsadministration und Verbriefungen. Das Segment spielt eine zentrale Rolle in unserer Wachstumsstrategie. Hier geht es nicht nur darum, die gestiegenen regulatorischen Anforderungen möglichst kosten- und arbeitseffizient zu erfüllen, sondern auch darum, daraus aktiv Wachstumschancen zu generieren. Zum einen

wird die Integration neuer Tochtergesellschaften erleichtert. Diese haben sofortige Kostenvorteile und einen verminderten Aufwand. Zum anderen bieten wir unsere Services auch extern an. Im Jahresverlauf wurden dafür weitere Kunden gewonnen. Die neuen Partner sind in den Bereichen Asset Management und Family Offices aktiv.

Die **Axxion S.A.** konnte 2013 die Früchte der Investitionen aus den Vorjahren ernten. Das verwaltete Fondsvolumen stieg um fast 700 Mio. Euro – das ist ein stolzes Plus von 22,5%. Das Insourcing der Fondsbuchhaltung erwies sich als der richtige Schritt: Die 100%ige Tochtergesellschaft navAXX S.A. konnte in ihrem ersten regulären Arbeitsjahr nach der Aufbauphase die in sie gesetzten Erwartungen voll erfüllen. Die Entwicklung der beiden Unternehmen ist unverändert sehr positiv. Insgesamt ist das Ergebnis vor Steuern (nach Drittanteilen) gegenüber dem Vorjahr um 30,9% gestiegen.

Oaklet GmbH erstellt für institutionelle Kunden maßgeschneiderte Finanzprodukte. Der im Jahr 2012 begonnene Ausbau der Vertriebskapazitäten wurde in 2013 erfolgreich fortgesetzt. Wesentliche Themen, die bei Initiatoren zu einer spürbar gestiegenen Nachfrage bei Verbriefungen geführt haben, sind aufsichtsrechtliche Neuerungen (AIFM-Richtlinie, Derivate etc.). In Summe konnte die Oaklet GmbH auch in 2013 ihr Wachstum fortsetzen und das Ergebnis auf Jahressicht fast verdreifachen. Das Ergebnis vor Steuern (nach Drittanteilen) stieg um 199%.

Bei der Tochtergesellschaft **PEH Wertpapier AG, Österreich** war der Geschäftsverlauf sehr negativ, das Ergebnis vor Steuern (nach Drittanteilen) betrug T€ -176. Aufgrund der wirtschaftlichen Situation sowie unter anderem aus technischen und organisatorischen Gründen wurden betriebsbedingt notwendige Maßnahmen beschlossen. Im PEH-Konzern wird eine skalierbare

IT-Gesamtlösung eingeführt, die das CRM- und Dokumentenmanagement integriert und Serviceleistungen wie Risikocontrolling- und Reportingberichte künftig automatisiert erbringt. Daraus resultierte eine betriebsbedingt notwendige Reduktion der Arbeitsplätze. Im Rahmen dieser organisatorischen Maßnahmen hat die Gesellschaft acht Arbeitnehmern im Februar 2014 betriebsbedingt gekündigt. Der kalkulatorisch dafür notwendige einmalige Aufwand wurde im Jahresabschluss 2013 berücksichtigt. Die Muttergesellschaft – PEH Wertpapier AG Deutschland – hat für die Umsetzungs-/Durchführungsmaßnahmen eine Patronatserklärung abgegeben. Darin ist geregelt, dass die Gesellschaft so lange unterstützt wird, bis die Umstrukturierungsmaßnahmen umgesetzt sind.

Der insgesamt kräftige Anstieg der Ergebnisse im Segment Verwaltung/Service bestätigt den Ausbau zum Multi-Manager-Finanzhaus. Im Jahresverlauf wurden hier deutlich anziehende Bruttoprovisionserträge erzielt (+31,6%), die Nettoprovisionserträge konnten um 23,4% gesteigert werden. Die Investitionsphase für die Insourcing-Projekte ist im Wesentlichen abgeschlossen. Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen sind um T€ 901 auf T€ 9.894 gestiegen. Im Geschäftsjahr 2013 konnte das Ergebnis vor Steuern (nach Drittanteilen) um 36,2% auf € 2.075 Mio. gesteigert werden. Das EBITDA (nach Drittanteilen) in diesem Segment beträgt T€ 2.371. Im Vergleich zum Vorjahr ist es um 35,3% gestiegen.

Segment Verwaltung/Service: Vergleich 4. Quartal 2013 / 4. Quartal 2012

(in T€)	2013 (Q4)	2012 (Q4)	Differenz
Bruttoprovisionserträge	18.177	14.042	4.135
Nettoprovisionserträge	4.124	3.113	1.011
Allg. Verwaltungsaufwendungen	2.834	2.549	285
Personalkosten	1.548	1.260	288
Andere Verwaltungskosten	1.286	1.289	- 3
Ergebnis vor Steuern (nach Drittanteilen)	635	502	133
Ergebnis nach Steuern (nach Drittanteilen)	365	388	- 23
EBITDA	702	510	192

Segment Verwaltung/Service: Vergleich 2013 / 2012

(in T€)	2013	2012	Differenz
Bruttoprovisionserträge	50.720	38.552	12.168
Nettoprovisionserträge	13.174	10.673	2.501
Allg. Verwaltungsaufwendungen	9.894	8.993	901
Personalkosten	5.311	4.716	595
Andere Verwaltungskosten	4.583	4.277	306
Ergebnis vor Steuern (nach Drittanteilen)	2.075	1.524	551
Ergebnis nach Steuern (nach Drittanteilen)	1.375	1.086	289
EBITDA	2.371	1.753	618

Segment Vertrieb

Seit der Umstrukturierung sind alle Vertriebsaktivitäten in einem Segment zusammengefasst. Durch die Bestellung von Fachverantwortlichen zu bestimmten Themen, etwa für die individuelle Vermögensverwaltung, ist Spezialwissen nun noch kundenorientierter verfügbar. Die einzelnen Marken im PEH-Konzern haben ihren eigenen Ansatz zur Kundengewinnung. Auf diese Weise lassen sich unterschiedliche Zielgruppen optimal ansprechen, ohne dass die Gesellschaften in Konkurrenz zueinander stehen. Eine langfristig bewährte Vermögensverwaltungs-Strategie der W&P Financial Services GmbH stieß auf nachhaltiges Interesse bei den Kunden und gab dem Vertrieb zusätzliche Impulse. Die erfolgreiche Anpassung der PEH-Strategien hat sich ab dem 2. Halbjahr 2013 positiv auf die Vertriebsaktivitäten ausgewirkt. Für die Ansprache und Betreuung besonders vermögender Anleger (HNI) haben wir 2013 spezielle Teams zusammengestellt. Dies hat in der 2. Jahreshälfte 2013 zu neuen Mandaten und Volumina geführt, die in der Folge ergebniswirksam werden. Kunden zeigen sich positiv von der Tiefe und Breite des PEH Multi-Manager-Finanzhauses beeindruckt, durch die es möglich ist, ein großes Spektrum von Ansprüchen flexibel zu bedienen.

Das Ergebnis der **PEH Vermögensmanagement GmbH** entwickelte sich im Vergleich zum Vorjahr positiv. Durch die Umstrukturierungsmaßnahmen wurden die Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen um 21,8% gesenkt, die Bruttoprovisionseinnahmen reduzierten sich nur leicht um 6,5%. Die PEH Vermögensmanagement GmbH ist operativ wieder in die Gewinnzone zurückgekehrt und konnte das EBITDA um T€ 173 auf T€ 111 steigern.

Bei **Svea Kuschel + Kolleginnen Finanzdienstleistungen für Frauen GmbH** führten eine steigende Anzahl von Empfehlungen im Bereich der Frauenfinanzberatung und eine positive Presse-Resonanz zu einem Anstieg des betreuten Depotvolumens im 2. Halbjahr 2013. Dieses sollte in den Folgejahren zu einer Steigerung der Provisionserträge führen. Angesichts der Diskussionen um minimale Renditen und einer weiteren Absenkung des Garantiezinses war das Versicherungsgeschäft rückläufig. Diese Tendenz dürfte sich weiter fortsetzen. Dadurch war das operative Ergebnis rückläufig und das EBITDA erreichte T€ 28.

Insgesamt haben sich im Segment Vertrieb die Verwaltungskosten gegenüber dem Vorjahr um 19,1 Prozent vermindert. Das EBITDA hat sich 2013 mit T€ 139 deutlich verbessert (Vorjahr T€ 3). Das Ergebnis vor Steuern hat sich um T€ 105 von T€ -180 auf T€ -75 verbessert. Die privaten Anleger hielten sich weiterhin bei Investitionsentscheidungen stark zurück, so dass auf der Einnahmenseite keine Zuwächse erzielt wurden. Die 2012 eingeleiteten Maßnahmen wirkten sich besonders ab dem 2. Halbjahr 2013 positiv aus. Dadurch konnte das betreute Volumen im Vergleich zum Vorjahr um knapp 2 Prozent gesteigert werden.

Segment Vertrieb: Vergleich 4. Quartal 2013 / 4. Quartal 2012

(in T€)	2013 (Q4)	2012 (Q4)	Differenz
Bruttoprovisionserträge	1.169	1.291	- 122
Nettoprovisionserträge	1.128	1.270	- 142
Allg. Verwaltungsaufwendungen	1.263	1.811	- 548
Personalkosten	867	1.023	- 156
Andere Verwaltungskosten	396	788	- 392
Ergebnis vor Steuern (nach Drittanteilen)	- 277	232	- 509
Ergebnis nach Steuern (nach Drittanteilen)	- 223	181	- 404
EBITDA	- 159	246	- 405

Segment Vertrieb: Vergleich 2013 / 2012

(in T€)	2013	2012	Differenz
Bruttoprovisionserträge	4.442	4.740	- 298
Nettoprovisionserträge	4.339	4.660	- 321
Allg. Verwaltungsaufwendungen	4.442	5.487	- 1.045
Personalkosten	2.442	3.048	- 606
Andere Verwaltungskosten	2.000	2.439	- 439
Ergebnis vor Steuern (nach Drittanteilen)	- 75	- 180	105
Ergebnis nach Steuern (nach Drittanteilen)	- 87	- 141	54
EBITDA	139	3	136

Segment Asset Management

Im Vorjahr wurden die PEH-Strategien unter neuer Führung sorgfältig an die gewandelten Marktbedingungen angepasst. Ziel war es, durch die Änderungen im Fondsmanagement die Wertentwicklung deutlich zu verbessern und den langjährigen Erfolgspfad wieder aufzunehmen. Zum 1. April 2013 wurden alle Asset-Management-Teams am Stammsitz in Oberursel zusammengeführt. Der Asset-Management-Standort Salzburg wurde planmäßig zum 31.03.2013 geschlossen. Der interne Austausch und das übergreifende Risikomanagement wurden optimiert, die Effizienz gesteigert. Seit Jahresbeginn 2013 zeigten diese Maßnahmen sehr gute Wirkung. PEH-Strategien sind wieder auf Spitzenplätzen vertreten.

Die **W&P Financial Services GmbH** verstärkt die PEH-Gruppe seit dem 3. Quartal 2012. Ihre seit

langem erfolgreiche Vermögensverwaltungs-Strategie bereichert inzwischen das hauseigene Produktangebot. Die Assets unter Verwaltung wurden vermehrt, für die Kunden wurden gute Renditen erzielt. Bei dem unabhängigen Rankinginstitut Firstfive lag die W&P Financial Services GmbH sowohl mit ihrer vermögensverwaltenden Strategie als auch mit dem Aktienportfolio unter den Top 5. Das Ergebnis von W&P Financial Services GmbH im ersten vollen Jahr als PEH-Tochtergesellschaft fiel positiv aus.

Die **Advanced Dynamic Asset Management GmbH** hat nach den Anlaufverlusten 2012 das Jahr 2013 mit positivem Ergebnis abgeschlossen.

Im Segment Asset Management konnte das EBITDA (nach Drittanteilen) im Geschäftsjahr um T€ 2.076 gesteigert werden. Das EBITDA (nach Drittanteilen) 2013 beträgt T€ -280 (im Vorjahr:

T€ -2.356). Das Ergebnis vor Steuern (nach Abzug von Drittanteilen) ist mit T€ -653 negativ (Vorjahr T€ -2.766). Die wieder gute Performance der PEH Strategien hat dazu beigetragen, dass das betreute Volumen in diesem Segment im

Jahresverlauf wieder ansteigen konnte und im Vergleich zum Vorjahr ein leichtes Plus von 2% ausweist. Dadurch konnte im 4. Quartal 2013 wieder ein operatives Plus mit T€ 77 beim EBITDA (nach Drittanteilen) erreicht werden.

Segment Asset Management: Vergleich 4. Quartal 2013 / 4. Quartal 2012*

(in T€)	2013 (Q4)	2012 (Q4)	Differenz
Bruttoprovisionserträge	1.186	1.221	-35
Nettoprovisionserträge	719	222	497
Allg. Verwaltungsaufwendungen	790	2.197	- 1.407
Personalkosten	335	602	- 267
Andere Verwaltungskosten	455	1.595	- 1.140
Ergebnis vor Steuern (nach Drittanteilen)	- 158	- 1.814	1.656
Ergebnis nach Steuern (nach Drittanteilen)	- 171	- 1.355	1.184
EBITDA	77	- 1.733	1.810

Segment Asset Management: Vergleich 2013 / 2012*

(in T€)	2013	2012	Differenz
Bruttoprovisionserträge	4.731	5.110	- 379
Nettoprovisionserträge	2.980	2.031	949
Allg. Verwaltungsaufwendungen	3.488	4.870	- 1.382
Personalkosten	1.588	1.916	-328
Andere Verwaltungskosten	1.900	2.954	- 1.054
Ergebnis vor Steuern (nach Drittanteilen)	- 653	- 2.766	2.113
Ergebnis nach Steuern (nach Drittanteilen)	- 526	- 2.018	1.492
EBITDA	- 280	- 2.356	2.076

* Die W&P Financial Services GmbH verstärkt die PEH-Gruppe seit dem 3. Quartal 2012. Zuvor ist sie in den Vergleichszahlen nicht konsolidiert. Die eXergy Financial Advisory GmbH ist seit dem 3. Quartal 2013 nicht mehr konsolidiert.

Vergütungsstruktur Aufsichtsrat und Vorstand

Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält nach § 13 der Satzung der PEH Wertpapier AG € 20.000 p.a. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält € 40.000 p.a. Der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende erhält € 30.000 p.a.

Die an die Mitglieder des Aufsichtsrats gezahlten Aufwandsentschädigungen betragen im Geschäftsjahr T€ 107. Davon erhielt der Vorsitzende Rudolf Locker € 47.600, sein Stellvertreter Gregor Langer € 35.700 und Herr Prof. Dr. Hermann Wagner € 23.800.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates der PEH Wertpapier AG erhalten keine erfolgsorientierte Vergütung, da gemäß § 13 der Satzung der Gesellschaft nur eine feste Vergütung vorgesehen ist und zudem durch das Fehlen erfolgsorientierter Vergütungsbestandteile sichergestellt werden soll, dass alle Entscheidungen des Aufsichtsrates ohne Berücksichtigung etwaiger persönlicher Vorteile durch eine erhöhte Aufsichtsratsvergütung getroffen werden.

Die Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung wird vom Aufsichtsrat der PEH Wertpapier AG

festgelegt. Ziel des Vergütungssystems der PEH Wertpapier AG ist es, eine angemessene Vergütung unter Berücksichtigung der persönlichen Leistung des jeweiligen Vorstandsmitglieds sowie der wirtschaftlichen Lage und des Erfolgs des Unternehmens zu erbringen. Darüber hinaus orientiert sich die Vergütung an branchen- und landesüblichen Standards.

Das Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) ist am 5. August 2009 in Kraft getreten und gilt für alle ab diesem Zeitpunkt neu abgeschlossenen Verträge. Der Aufsichtsrat hat sich mit den neuen Regelungen ausführlich und intensiv beschäftigt und die danach neu abgeschlossenen Verträge mit den Vorstandsmitgliedern Günter Stadler und Sven Ulbrich entsprechend gestaltet. Der vor Inkrafttreten des VorstAG geschlossene Dienstvertrag mit dem Vorstandsvorsitzenden Martin Stürner bedurfte bislang als „Altvertrag“ keiner Anpassung. Die Anpassung erfolgte im Dezember 2013 bei der Verlängerung der Bestellung von Herrn Stürner.

Die jährliche Vergütung der Vorstandsmitglieder richtet sich grundsätzlich nach ihrem Beitrag zum Geschäftserfolg und setzt sich aus zwei Komponenten zusammen: einer erfolgsunabhängigen Vergütung und einer erfolgsabhängigen. Die Höhe der Festvergütung ist abhängig von der übertragenen Funktion und Verantwortung, der Zugehörigkeitsdauer zum Vorstand sowie von branchen- und marktüblichen Rahmenbedingungen.

In den Anstellungsverträgen der Vorstandsmitglieder Stadler (bei der PEH Wertpapier AG, Österreich) und Ulbrich spielt die variable Vergütung im Vergleich zur Festvergütung nur eine untergeordnete Rolle. Sie ist auf maximal € 40.000 p.a. begrenzt und wird einmal jährlich gezahlt. Die variable Vergütung wird nur gezahlt, wenn das EBITDA des jeweiligen Jahres im

Vergleich zum Vorjahr gestiegen ist. Weiterhin wurde ein Malus-System vereinbart, gemäß dem das jeweilige Vorstandsmitglied verpflichtet ist, die Hälfte des letztjährigen Bonus zurückzuzahlen, falls das EBITDA im Folgejahr 50 % oder weniger des EBITDA des Vorjahres beträgt.

Der bis März 2014 gültige Dienstvertrag des Vorstandsvorsitzenden Martin Stürner sieht als erfolgsabhängige Komponente eine variable Vergütung vor, deren Höhe an die Erreichung von Gewinnzielgrößen der PEH Wertpapier AG gekoppelt ist. Sie wird einmal jährlich gezahlt. Die variable Vergütung war auf das Fünffache des fixen Jahresgehalts beschränkt.

Der am 1. April 2014 beginnende neue Dienstvertrag von Martin Stürner läuft bis zum 31. März 2019. Neben einem fixen Grundgehalt zahlt die Gesellschaft Herrn Stürner eine erfolgsabhängige variable Vergütung (Bonus). Ziel der Bonusvereinbarung ist ein nachhaltiger Jahresüberschuss von mindestens 15 % des Eigenkapitals. Eine Bonuszahlung erfolgt nur, wenn der Jahresüberschuss mehr als diese 15 % erreicht. In diesem Fall beträgt sie 6 % des Jahresüberschusses nach Abzug von 15 % Eigenkapitalrendite. Von einem möglichen Bonus werden im 1. Jahr nach Ablauf des Geschäftsjahres, das die Grundlage für diesen Bonus darstellt, nur 70 % fällig. Sollte im darauffolgenden Jahr der nachhaltige Jahresüberschuss von 15 % des EK wieder erreicht werden, werden weitere 15 % fällig. Das gleiche gilt für das Folgejahr. Maßgeblich ist das bilanzierte Eigenkapital am Ende des jeweils vorhergehenden Geschäftsjahres. Die maximale Bonuszahlung für die erfolgsabhängige variable Vergütung ist beschränkt (cap). Die Bonuszahlung ist auf die Höhe des fixen Jahresgehalts beschränkt.

Es bestehen keine Regelungen zur Abfindung bei vorzeitiger Abberufung oder zur Altersversorgung der Vorstandsmitglieder. Eine aktienbasier-

te Vergütung oder Aktienoptionspläne bestehen nicht.

Im Geschäftsjahr wurden an Herrn Martin Stürner erfolgsunabhängige Bezüge von T€ 221 (Vj. T€ 221) und an Herrn Sven Ulbrich erfolgsunabhängige Bezüge von T€ 160 (Vj. T€ 160) gezahlt. Ein Anspruch auf ergebnisabhängige Tantiemen durch die PEH Wertpapier AG für das Jahr 2013 besteht für den Vorstand nicht. Weitere Ansprüche durch die PEH Wertpapier AG für 2013 bestehen nicht. An Herrn Stadler wurden keine Bezüge durch die PEH Wertpapier AG gezahlt. Die Vergütung von Herrn Stadler erfolgt durch die PEH Wertpapier AG, Österreich (erfolgsunabhängige Bezüge von T€ 170, Vj. T€ 170, Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung in Höhe von T€ 14, Vj. T€ 20, Anspruch auf erfolgsabhängige Bezüge für 2013 bestehen nicht).

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Wir unterhalten Geschäftsbeziehungen im Konzern zu nahestehenden Unternehmen und Personen. Im Rahmen dieser Geschäftsbeziehungen im Konzern bieten wir die gleichen Dienstleistungen, die wir für unsere Kunden im Allgemeinen erbringen. Unseres Erachtens tätigen wir sämtliche dieser Geschäfte zu fremdüblichen Bedingungen. Geschäfte, die zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommen sind, liegen nicht vor.

Zum 31.12.2013 bestehen diverse Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konzernverbundenen Unternehmen, welche nach aktueller Planung alle vereinbarungsgemäß beglichen werden.

2.4 Finanz- und Vermögenslage

Alle wesentlichen Forderungen und Verbindlichkeiten bestehen in Euro. Absicherungen von Nettositionen in Fremdwährung für Fremdwährungsverbindlichkeiten werden nicht einge-

setzt. Derivative Finanzinstrumente werden nur in seltenen Ausnahmefällen eingesetzt.

Die Bilanzrelationen und Bilanzkennziffern sind im Branchenvergleich zufrieden stellend ausgefallen.

Das Gesamtkapital beträgt zum 31.12.2013 T€ 32.984. Die Eigenkapitalquote hat sich von 49,3% auf 49,2% leicht reduziert, liegt damit aber weiterhin auf sehr hohem Niveau.

Das Eigenkapital hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 1.148 auf T€ 16.225 erhöht. Das Grundkapital ist gegenüber dem Vorjahr unverändert – es beträgt € 1.813.800.

Am Bilanzstichtag hatte die PEH Wertpapier AG 38.717 Stück eigene Aktien im Bestand. Diese wurden zu Anschaffungskosten von T€ 449 erworben.

Die eigenen Aktien dienen überwiegend der vorsorglichen Rückdeckung für potentielle Optionsplanverpflichtungen der PEH und betragen 2,13 Prozent vom Grundkapital. Im laufenden Geschäftsjahr erfolgte weder ein Erwerb noch eine Veräußerung von eigenen Aktien.

Die Beteiligung an der PB Privatbilanz AG / München wurde in 2013 veräußert.

Die bilanzierten Beteiligungen an der Titan Consult GmbH, Oberursel, und der eXergy Financial Services GmbH sind für den Konzern unwesentlich.

Die immateriellen Vermögenswerte sind gegenüber dem Vorjahr um T€ 94 auf T€ 8.261 abgesunken. Auf der Grundlage unserer fortlaufenden Risikoüberwachung haben wir Werthaltigkeitstests / Impairmenttests für die Geschäfts- und Firmenwerte durchgeführt. Der Nutzungswert der Tochtergesellschaften (als

zahlungsmittelgenerierende Einheiten im Sinne von IAS 36) wurde auf Basis der zukünftigen Cash-Flows ermittelt (WACC-Ansatz).

Bei den Gesellschaften liegen die erwarteten Cash-Flows aus den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten über den Buchwerten der jeweiligen Geschäfts- und Firmenwerte. Es ergibt sich daraus derzeit kein Wertberichtigungsbedarf. In diesem Zusammenhang verweisen wir auf 4.2. Bei den ausgewiesenen Geschäfts- und Firmenwerten handelt es sich ausschließlich um nicht börsennotierte Gesellschaften.

Die Bilanzsumme hat sich um 7,8% auf T€ 32.984 erhöht. Im Berichtsjahr sind die Forderungen an Kunden um T€ 2.359 auf T€ 13.165 gestiegen. Die Forderungen an Kreditinstitute haben sich gegenüber dem Vorjahr um 22,3% auf T€ 4.686 erhöht. Sonstige Wertpapiere haben sich um T€ 1.138 auf T€ 1.356 reduziert. Bei den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren handelt es sich um börsennotierte Wertpapiere, vorwiegend um Fondsanteile, die der Liquiditätsreserve dienen und grundsätzlich dem Anlagebuch zugeordnet werden. Die Sachanlagen haben sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 569 auf T€ 1.428 erhöht. Die latenten Steueransprüche sind um T€ 163 auf T€ 1.821 gesunken.

Auf der Passivseite sind die sonstigen Verbindlichkeiten von T€ 3.482 auf T€ 3.882 gestiegen. Im Wesentlichen setzt sich diese Position aus abgegrenzten Vermittlungsprovisionen, Umsatzsteuerverbindlichkeiten, zukünftigen Kaufpreiszahlungen, abgegrenzten Verbindlichkeiten für Tantiemen, Jahresabschluss- und Prüfungskosten, ausstehenden Urlaub und sonstigen Personalkosten sowie aus sonstigen Verbindlichkeiten zusammen.

Die anderen Rückstellungen haben sich von T€ 840 auf T€ 306 gemindert. Im Geschäftsjahr 2013 wurden T€ 347 verbraucht und T€ 187 wurden aufgelöst.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden haben sich um T€ 2.043 auf T€ 9.402 erhöht. Im Berichtsjahr gab es Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von T€ 1 (Vj. T€ 714). Der Bilanzgewinn 2013 beträgt T€ 5.078.

Trotz der andauernden Anlegerzurückhaltung hat die PEH Wertpapier im vergangenen Jahr merklliche operative Fortschritte gemacht. Das verwaltete Vermögen stieg von 4,6 Mrd. im Vorjahr auf 5,3 Mrd. Euro zum 31.12.2013.

War das EBITDA (nach Drittanteilen) im Vorjahr noch um T€ 522 im Minus, so liegt es mit T€ 2.506 im Jahr 2013 wieder deutlich im Plus. Die Cost-Income-Ratio bewegt sich in die angestrebte Richtung und hat sich in 2013 von 97,7 auf 80,0 verbessert.

Durchschnittlich beschäftigte die PEH Wertpapier AG im Geschäftsjahr 88 Mitarbeiter. Im Vorjahr waren durchschnittlich 81 Mitarbeiter beschäftigt.

Wir berechnen unsere Mitarbeiterzahlen auf Basis von Vollzeitkräften. Das heißt: Teilzeitkräfte sind in diesen Zahlen entsprechend der vereinbarten Arbeitszeit anteilig enthalten. Wir haben in allen Segmenten ein leistungsorientiertes Vergütungssystem. Neben einem fixen Gehaltsanteil erhalten die Mitarbeiter einen variablen Tantiemenanteil. Alle Mitarbeiter haben eine kaufmännische Ausbildung, die teilweise durch eine akademische Ausbildung ergänzt wurde. Fachspezifische Weiterbildungen werden im Rahmen externer Dienstleister angeboten und von den Mitarbeitern wahrgenommen. Ein hoher Anteil der Mitarbeiter verfügt über langjährige Erfahrung in den Bereichen

Fondsadministration, Produktentwicklung, Asset Management, Vermögensverwaltung und Vermögensberatung.

2.5 Vorgänge der ordentlichen Hauptversammlung 2013

Auf der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft am 28. Juni 2013 in Frankfurt am Main wurde beschlossen, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2012 in Höhe von € 804.508,95 auf das nächste Jahr vorzutragen und keine Dividende auszuschütten. Auch die Vorschläge von Vorstand und Aufsichtsrat über die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien sowie über die Schaffung eines neuen Genehmigten Kapitals I und II, jeweils mit der Möglichkeit zum Ausschluss des Bezugsrechts sowie den entsprechenden Satzungsänderungen, wurden angenommen. Die Hauptversammlung entlastete Vorstand und Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2012 und wählte die GBZ Revisions- und Treuhand AG, Kassel, zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2013. Für alle Beschlüsse lag die Zustimmung jeweils bei mehr als 99 % der abgegebenen gültigen Stimmen.

3. Nachtragsbericht

Im Januar 2014 haben wir eine neue Tochtergesellschaft; die PEH Wealth Management GmbH, gegründet, welche 2014 ins Segment Vertrieb eingegliedert wird. Seit 1. Februar 2014 hat die PEH Wealth Management GmbH ihre operative Tätigkeit aufgenommen. Das dreiköpfige Team der neugegründeten Tochtergesellschaft arbeitete zuvor bei Sal. Oppenheim in Stuttgart. An der neu gegründeten GmbH hält die PEH 60%, 40% hält der geschäftsführende Gesellschafter Gerd Bergner, bislang Leiter der Sal.-Oppenheim-Niederlassung Stuttgart.

Bei der Tochtergesellschaft PEH Wertpapier AG, Österreich haben deren Vorstand und Aufsichtsrat insbesondere aufgrund der wirtschaftlichen

Situation der Gesellschaft sowie unter anderem aus technischen und organisatorischen Gründen betriebsbedingt notwendige Maßnahmen, unter anderem auch in Bezug auf eine betrieblich bedingte Reduktion der Arbeitsplätze, bei der Gesellschaft erörtert und beschlossen. Im Rahmen einer IT-Gesamtkonzeptlösung für den PEH-Konzern wird im Bereich INSTI/Services/IT der PEH Wertpapier AG, Österreich, wie geplant eine skalierbare neue IT-Systematik eingeführt. Durch die Vollintegration mit dem CRM- und Dokumentenmanagement werden zukünftig vollautomatisiert Risikocontrolling- und Reportingberichte erstellt. Durch die Implementierung der neuen Software für den Backoffice-Bereich werden Serviceleistungen des Bereichs künftig systembasiert und damit automatisiert erbracht. Im Rahmen dieser organisatorischen Maßnahmen hat die Gesellschaft acht Arbeitnehmern im Februar 2014 betriebsbedingt gekündigt. Dadurch werden die Personalkosten insbesondere im 2. Halbjahr 2014 deutlich reduziert und damit das Cost-Income-Ratio der Gesellschaft signifikant verbessert. Die Muttergesellschaft – PEH Wertpapier AG Deutschland – hat für die Umsetzungs-/Durchführungsmaßnahmen eine Patronatserklärung abgegeben. Darin ist geregelt, dass die Gesellschaft so lange unterstützt wird, bis die Umstrukturierungsmaßnahmen umgesetzt sind. Zusätzlich hat der Aufsichtsrat der PEH Wertpapier AG, Österreich im Februar 2014 ein weiteres Vorstandsmitglied – Sven Ulbrich – bestellt. Der Vorstand hat den Wirtschaftsprüfer und die Aufsichtsbehörden im Februar 2014 über die betriebsbedingt notwendigen Maßnahmen und die daraus resultierenden Organisationsänderungen informiert.

Weitere wesentliche Ereignisse und Vorgänge von besonderer Bedeutung, die Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben könnten, sind zwischen dem Ablauf des Geschäftsjahres 2013 und der Aufstellung des Konzernabschlusses nicht eingetreten.

4. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

4.1 Allgemeine Anmerkungen

Ziele des Risikomanagements

Unternehmerisches Handeln ist untrennbar mit der Übernahme von Risiken verbunden. Risiko bedeutet für die PEH die Gefahr möglicher Verluste oder entgangener Gewinne. Diese Gefahr kann durch interne und externe Faktoren ausgelöst werden. Da es nicht möglich sein wird, alle Risiken zu eliminieren, muss das Ziel ein der Renditeerwartung angemessenes Risiko sein. Risiken sollen so früh wie möglich erkannt werden, um schnell und in angemessenem Umfang darauf reagieren zu können. Für die PEH Wertpapier AG ist es unerlässlich, Risiken effektiv zu identifizieren, zu messen und zu steuern. Wir steuern unsere Risiken und unser Kapital mit Hilfe unserer Mess- und Überwachungsprozesse und unserer Organisationsstruktur.

Um mögliche Probleme frühzeitig zu erkennen, werden wesentliche Kennziffern monatlich abgefragt und beurteilt. Die PEH Wertpapier AG hat zudem seit jeher ihre Risikomanagementsysteme kontinuierlich im Rahmen ihrer operativen Tätigkeiten weiterentwickelt. Wie wichtig dies ist, wurde während der Finanzmarktkrise deutlich bestätigt. Dennoch kann es natürlich keine Garantie dafür geben, dass alle Marktentwicklungen jederzeit und in vollem Umfang vorhergesehen werden können.

Grundsätze für unser Risikomanagement

Unser Risikomanagement ist nach folgenden Grundsätzen ausgerichtet:

- Der Vorstand der PEH Wertpapier AG (nachfolgend Vorstand) ist für die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation und deren Weiterentwicklung verantwortlich. Diese Verantwortung umfasst die Festlegung angemessener Strategien und die Einrichtung angemessener interner Kontrollverfahren.

- Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für die Risikostrategie und die Überwachung des Risikomanagements. Der Vorstand stellt damit sicher, dass ein alle Risikoarten umfassender Ansatz in das Unternehmen integriert ist und geeignete Schritte zur Umsetzung der Risikostrategie unternommen werden. Der Aufsichtsrat der PEH Wertpapier AG (nachfolgend Aufsichtsrat) überprüft unser Risikoprofil in regelmäßigen Zeitabständen.
- Wir managen unsere Adressausfall-, Liquiditäts- und Marktrisiken sowie unsere operativen Geschäfts-, Rechts- und Reputationsrisiken in einem systematischen Risikomanagementprozess auf allen relevanten Ebenen der PEH Wertpapier AG. Erkannte Risiken werden offen und uneingeschränkt an die betreffende Führungsebene berichtet.
- Die Struktur des Risikomanagementsystems ist auf die Struktur der PEH Wertpapier AG ausgerichtet und unabhängig von den einzelnen Bereichen und Segmenten.

Risikokapitalmanagement

Das Risikokapitalmanagement ist ein integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung der PEH Wertpapier AG. Durch die aktive Steuerung des ökonomischen Kapitals auf Basis der internen Risikomesswerte sowie der aufsichtsrechtlichen Anforderungen ist sichergestellt, dass die Risiken jederzeit im Einklang mit der Kapitalausstattung stehen. Risiken werden nur innerhalb von – aus Risikotragfähigkeitsgesichtspunkten abgeleiteten – Limits übernommen, um unter Berücksichtigung von Risiko-Return-Kriterien angemessene Renditen zu erzielen. Damit sollen insbesondere existenzgefährdende Risiken vermieden werden. Der Vorstand legt auf der Grundlage der geschäftspolitischen Ziele die Kapitalausstattung fest und steuert das Risikoprofil in einem angemessenen Verhältnis zur Risikodeckungsmasse. Dabei wird im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse die Deckungsmasse fortlaufend den mit unserer Geschäftstätigkeit

tigkeit verbundenen Risikopotenzialen gegenübergestellt. Davon ausgehend hat der Vorstand die geltenden Verlustobergrenzen je Risikoart sowie insgesamt bestimmt. Solange die vorgegebenen Limits eingehalten werden und die aggregierten Limits kleiner sind als die Risikodeckungsmasse, ist die Risikotragfähigkeit gewährleistet. Bei der Steuerung des ökonomischen Kapitals sind die regulatorischen Anforderungen an die Eigenmittelausstattung eine strikt einzuhaltende Nebenbedingung. Zusätzlich werden zur besonderen Analyse von extremen Marktbewegungen Szenarioanalysen (Stresstests) durchgeführt. Diese Analysen quantifizieren die Auswirkungen außergewöhnlicher Ereignisse und extremer Marktbedingungen auf die Vermögensposition der PEH Wertpapier AG. Im Rahmen dieser Analysen werden auch die Auswirkungen auf die Bilanz- und GuV-Positionen untersucht. Die Auswirkungen der Szenarien werden für jedes Risiko den zugeteilten Limits gegenübergestellt. Der Vorstand wird über die Ergebnisse der Szenarioanalysen regelmäßig informiert. Die im Berichtsjahr durchgeführten Szenarioanalysen zeigten, dass die Risikotragfähigkeit auch bei extremen Marktbedingungen jederzeit gegeben war. Das ökonomische Kapitalmanagement basiert auf den internen Risikomessmethoden der PEH Wertpapier AG. Diese berücksichtigen die für die PEH Wertpapier AG wesentlichen Risikoarten. Die finanzwirtschaftlichen Risiken werden dabei mit Ansätzen gemessen, die ein den Value-at-Risk-Modellen vergleichbares Verlustpotenzial zum Ausdruck bringen.

Organisation des Risikomanagements

Unser Risikomanagement folgt im Rahmen der internen Kontrollverfahren klar definierten Grundsätzen, welche bei der PEH Wertpapier AG verbindlich anzuwenden sind und deren Einhaltung fortlaufend überprüft wird. Die Risikoorganisation und die damit einhergehenden Aufgaben und Verantwortlichkeiten im Rahmen des Risiko-

managements haben wir sowohl auf Konzern-ebene als auch auf der Ebene der Konzerngesellschaften in Übereinstimmung mit aufsichtsrechtlichen Vorgaben definiert und dokumentiert. Die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Risikocontrollingprozesse werden regelmäßig durch die Interne Revision und den Risikomanagement-Beauftragten überprüft und beurteilt. Sie werden zeitnah an interne und externe Entwicklungen angepasst. Der Vorstand der PEH Wertpapier AG ist als Konzern-Risiko-Manager für die Risikosteuerungsaktivitäten im PEH-Konzern verantwortlich. Er wird fortlaufend über die Risikosituation im PEH-Konzern informiert und berichtet diese regelmäßig an den Aufsichtsrat. In unserer Risikomanagementleitlinie ist insbesondere eine Risikoinventur durchgeführt worden und ein Risikotragfähigkeitskonzept niedergelegt. Risikokonzentrationen sind nicht gegeben.

Risikosteuerungs- und Controllingprozesse

Die Risikosteuerung bei der PEH Wertpapier AG und deren dezentrale operative Umsetzung in den risikotragenden Geschäftseinheiten erfolgt auf der Grundlage der Risikostrategien. Die für die Risikosteuerung verantwortlichen Einheiten treffen Entscheidungen zur bewussten Übernahme oder Vermeidung von Risiken. Dabei beachten sie die zentral vorgegebenen Rahmenbedingungen. Insbesondere das Risikocontrolling ist für die Identifikation, die Beurteilung von Risiken sowie die Überwachung der Verlustobergrenzen verantwortlich. Damit einher geht die Berichterstattung der Risiken an den Vorstand und an die risikotragenden Geschäftseinheiten. Angemessene Frühwarnsysteme unterstützen die Überwachung der Risiken, identifizieren potenzielle Probleme im Frühstadium und ermöglichen damit eine zeitnahe Maßnahmenplanung. Durch entsprechende Richtlinien und eine effiziente Überwachung wird zudem sichergestellt, dass regulatorische Anforderungen an das Risikomanagement und -controlling von den Konzernge-

sellschaften eingehalten werden. Die bei der PEH Wertpapier AG eingesetzten Methoden zur Risikomessung entsprechen dem aktuellen Erkenntnisstand und orientieren sich an der Praxis der Finanzdienstleistungsbranche sowie den Empfehlungen der Aufsichtsbehörde. Die mit den Risikomodellen ermittelten Ergebnisse sind zur Steuerung der Risiken uneingeschränkt geeignet. Die Messkonzepte unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung durch das Risikocontrolling und die interne Revision. Trotz sorgfältiger Modellentwicklung und regelmäßiger Kontrolle können dennoch Konstellationen entstehen, die zu höheren Verlusten führen als durch die Risikomodelle prognostiziert. Das Controlling ist aufgeteilt in ein operatives und ein strategisches Controlling. Das operative Controlling ist für die fortlaufende Überwachung der kurzfristigen Ergebnisrisiken verantwortlich. Dabei werden Ergebniskennzahlen den entsprechenden Plangrößen gegenübergestellt und hieraus Vorschläge für Steuerungsmaßnahmen an den Vorstand abgeleitet. Der Analysehorizont des strategischen Controllings umfasst die nächsten drei Jahre. Dabei werden Umsatz- und Ergebnistrends unter Berücksichtigung von Veränderungen wirtschaftlicher oder gesetzlicher Rahmenbedingungen analysiert und in Vorschläge für eine Definition von Zielgrößen für die einzelnen Geschäftsbereiche überführt. Entsprechende Simulationen machen potenzielle Ertragsrisiken in den strategisch maßgeblichen Geschäftsbereichen für den Vorstand transparent. Ein wichtiges Element des Risikomanagementsystems ist die Interne Revision, die konzernweit Überwachungs- und Kontrollaufgaben wahrnimmt. Sie führt hinsichtlich der Einhaltung gesetzlicher, aufsichtsrechtlicher und interner Vorgaben systematisch und regelmäßig Prüfungen durch. Die in den Mindestanforderungen an das Risikomanagement festgelegten besonderen Anforderungen an die Ausgestaltung der Internen Revision werden konzernweit erfüllt. Die Interne Revision arbeitet im Auftrag des

Vorstands weisungsfrei und unbeeinflusst als konzernweit zuständige prozessunabhängige Instanz. Bei der Berichterstattung und der Wertung der Prüfungsergebnisse agiert die Revision ebenfalls weisungsungebunden.

Eine aussagekräftige Risikoberichterstattung ist die Basis für eine sachgerechte Steuerung. Hierzu besteht ein umfassendes internes Management-Informationen-System, das eine zeitnahe Information der Entscheidungsträger über die aktuelle Risikosituation sicherstellt. Die Risikoreports werden in festgelegten Intervallen generiert oder, wenn notwendig, ad hoc erstellt. Dabei werden insbesondere die Einhaltung der Risikotragfähigkeit und die Risikoauslastung betrachtet. Zusätzlich bilden die Planungs-, Simulations- und Steuerungsinstrumente mögliche positive und negative Entwicklungen auf die wesentlichen Wert- und Steuerungsgrößen des Geschäftsmodells und ihre Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ab. Adressaten der Risikoberichterstattung sind die steuernden Einheiten, der Vorstand und der Aufsichtsrat. Die Adressaten werden zeitnah und umfangreich über die Veränderungen von relevanten Einflussfaktoren informiert. Die Methodenhöhe sowie die inhaltliche Verantwortung für das Risikoreporting liegen im Bereich Risikocontrolling. Alle Maßnahmen dienen zusammengefasst der Quantifizierung und Verifizierung der von uns eingegangenen Risiken und stellen die Qualität und Korrektheit der risikorelevanten Daten sicher.

Die systematische Risikoidentifikation und -bewertung, die Prüfung der Handlungsalternativen zur Vermeidung, Verminderung und Begrenzung der Risiken sowie ein fortlaufendes, effizientes Controlling und Berichtswesen sind integrale Bestandteile der strategischen Gesamtsteuerung unseres Unternehmens. Das Risikokontrollsystem wurde unter Berücksichtigung gesetzgeberischer, regulatorischer und

interner Vorgaben im Berichtsjahr ausgebaut. Das Geschäftsmodell der Gesellschaft wurde auch unter Risikogesichtspunkten optimiert; das betrifft die Auswahl erfahrener Berater und die Qualitätsprüfung der Produkte ebenso wie das Management-Informationssystem, das die Geschäftsentwicklung transparent macht.

Die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen werden im Rahmen eines eigenen Management-Informationssystems umgesetzt. Dadurch ist eine fortlaufende Überwachung durch Aufsichtsrat und Vorstand jederzeit gewährleistet.

Verantwortlich für die Umsetzung der Risiko- und Überwachungssysteme sind die Vorstände der PEH Wertpapier AG. Die Vorstände kontrollieren die Daten auf Basis der monatlichen Auswertungen. Mindestens vierteljährlich wird eine Neueinschätzung der bestehenden Risiken vorgenommen. Bei Bedarf werden rechtzeitig Maßnahmen eingeleitet, die zu einer frühzeitigen Risikoreduzierung führen. Die zentral erfassten Ergebnisse werden dabei regelmäßig überwacht und dem Aufsichtsrat berichtet. Ein Risikomanagement-Beauftragter ist bestellt.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess

Die wesentlichen Merkmale des bestehenden internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess können wie folgt beschrieben werden:

- Die PEH Wertpapier AG zeichnet sich durch klare Organisations-, Unternehmens- sowie Kontroll- und Überwachungsstrukturen aus.
- Die Erstellung der Rechnungslegung für Konzern- und Einzelinstitute ist auf Steuerberater/ Wirtschaftsprüfer ausgelagert. Dabei werden die Buchungen in der Regel wöchentlich in einer zertifizierten Standardsoftware erfasst,

sodass eine ordnungsmäßige Buchführung gewährleistet ist.

- Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Parteien entsprechen den qualitativen und quantitativen Anforderungen.
- Die eingesetzten EDV-Systeme sind gegen unbefugte Zugriffe geschützt.
- Vollständigkeit und Richtigkeiten der Daten des Rechnungswesens werden regelmäßig anhand von Stichproben und Plausibilitäten überprüft.
- Es erfolgen monatliche Berichte, die überprüft, ausgewertet und mit internen Aufzeichnungen verglichen werden.
- Das ausgelagerte Meldewesen wird durch speziell geschulte externe Fachkräfte durchgeführt. Dadurch wird eine den melde- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechende Ausführung gewährleistet.
- Die Interne Revision, die Einhaltung der Geldwäschebestimmungen sowie die Compliance-Überwachungen werden von zielgerichtet weitergebildeten und qualifizierten Personen wahrgenommen.

Das in wesentlichen Merkmalen oben beschriebene interne Kontroll- und Risikomanagementsystem stellt im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess eine durchgehend richtige und Fehler erkennende Rechnungslegung sicher. Die klaren Strukturen und Verantwortungsbereiche sowie die notwendige personelle und materielle Ausstattung sorgen für ein kontinuierliches und effizientes Arbeiten, welches eine einheitliche und im Einklang mit den gesetzlichen Vorschriften befindliche Rechnungslegung gewährleistet. Durch diese Maßnahmen können die konzernweit einheitlichen Geschäftsvorfälle zutreffend und verlässlich bewertet werden und die gewonnenen Informationen den bestimmten Adressaten zugänglich gemacht werden.

Die Berichterstattung zu den aktiven und passiven Finanzinstrumenten sowie den finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren ist in

diesem Chancen-, Risiko- und Prognosebericht integriert. Hinzuweisen ist insbesondere auf die Wertpapiere der Liquiditätsreserve (T€ 1.356). Hierbei handelt es sich um überschüssige Mittel der PEH Wertpapier AG, welche ausschließlich in risikoarme Anlagen, vorwiegend Fondsanteile, angelegt werden und dem Anlagebuch zugeordnet werden.

4.2 Adressausfallrisiko

Das Adressausfallrisiko ist das Risiko, dass Geschäftspartner vertragliche Zahlungsverpflichtungen nicht erfüllen. Das Adressausfallrisiko umschließt das Kontrahentenrisiko (Risiko aus dem klassischen Kreditgeschäft, Wiedereindeckungsrisiko sowie Vorleistungs- und Abwicklungsrisiko) sowie das spezifische Länderrisiko, welches derzeit allerdings für die PEH Wertpapier AG nur von nachrangiger Bedeutung ist. Am Bilanzstichtag belief sich das Bruttovolumen dieser Positionen auf € 17,9 Mio.

Die Adressausfallrisiken der PEH Wertpapier AG resultieren insbesondere aus den kurzfristigen Forderungen an Kunden und den klassischen Bank-/Liquiditätskonten. Das maximale Kreditrisiko der Gesellschaft besteht in dem Verlust aller in diesen Bilanzpositionen enthaltenen Vermögenswerte. Notleidende und in Verzug geratene Forderungen bestehen keine. Wertberichtigungen auf Forderungen wurden in 2013 in Höhe von T€ 65 (Vorjahr: keine) vorgenommen. Die Wertpapiere der Liquiditätsreserve (Emittentenrisiko) wurden im Geschäftsjahr 2013 um T€ 121 abgewertet (Vorjahr: Aufwertungen von T€ 44). Wesentliche Länderrisiken bestehen nicht, da sich die Forderungen fast ausschließlich auf in der Bundesrepublik, Luxemburg und Österreich ansässige Adressen beschränken. Die Verteilung stellt sich wie folgt dar:

Kunden: € 13,2 Mio.

Banken/Liquiditätskonten: € 4,7 Mio.

Die vertraglich vereinbarten Restlaufzeiten sind alle unterjährig.

Wie von der MaRisk gefordert, messen und steuern wir unser Adressausfallrisiko einheitlich. Die Adressrisiken für die Geschäftspartner und die Steuerung unserer Engagements müssen unseren Richtlinien und Strategien entsprechen. Adresskompetenzen erhalten nur Mitarbeiter, die über eine entsprechende Qualifikation und Erfahrung verfügen. Die Adresskompetenzen werden regelmäßig überprüft. Wir messen unsere gesamten Adressrisiken und fassen diese auf konsolidierter Basis zusammen.

Adressausfallrisikoeinstufung: Ein wichtiges Element ist eine detaillierte Risikobeurteilung jedes Geschäftspartners. Bei der Beurteilung des Risikos berücksichtigen wir neben der Bonität des Geschäftspartners alle weiteren relevanten Risiken. Die daraus resultierende Risikoeinstufung bestimmt das jeweilige Engagement. Wir bewerten unsere Adressausfallrisiken generell einzeln. Bei der Ermittlung der internen Risikoeinstufung vergleichen wir unsere Einschätzung nach Möglichkeit mit den von führenden internationalen Ratingagenturen für unsere Geschäftspartner vergebenen Risikoratings.

Adresslimits: Adresslimits legen die Obergrenze des Risikos fest, das wir bereit sind, für bestimmte Zeiträume einzugehen. Sie beziehen sich auf Produkte, Konditionen des Engagements und andere Faktoren.

Überwachung des Adressausfallrisikos: Unsere Adressausfallrisiken werden mit Hilfe der oben beschriebenen Risikosteuerungsinstrumente ständig überwacht. Darüber hinaus stehen uns Verfahren zur Verfügung, mit denen wir versuchen, frühzeitig Adressengagements zu erkennen, die möglicherweise einem erhöhten Verlustrisiko ausgesetzt sind. Wir sind bestrebt, Geschäftspartner, bei denen auf Basis der Anwendung unserer Risikosteuerungsinstrumente potenzielle Probleme erkannt werden, frühzeitig

zu identifizieren, um das Adressengagement effektiv zu steuern. Der Zweck dieses Frühwarnsystems liegt darin, potenzielle Probleme anzugehen, solange adäquate Handlungsalternativen zu Verfügung stehen.

Zum Jahresende 2013 hatten wir Adressengagements mit Nominalwerten in Höhe von € 17,9 Mio. im Bestand. Zum 31.12.2012 betrug diese Position € 14,6 Mio.

Notleidende und in Verzug geratene Forderungen bestehen zum Bilanzstichtag keine. Als in Verzug geratene Geschäfte bezeichnen wir Geschäfte, bei denen ein 90-Tage-Verzug vorliegt und dieser auch als Ausfallkriterium erfasst ist.

Über die oben beschriebenen Risiken hinaus besteht ein Emittentenrisiko aus den von der PEH Wertpapier AG erworbenen Wertpapieren. Das Risiko eines Ausfalls von Emittenten, deren Wertpapiere wir im Rahmen des Liquiditätsmanagements erworben haben, vermindern wir über die strengen Bonitätsanforderungen unseres Liquiditätsmanagements.

Die PEH Wertpapier AG hält darüber hinaus Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere im Anlagebuch sowie Geschäfts- und Firmenwerte als immaterielle Vermögenswerte. Das sind Geschäfts- und Firmenwerte an beteiligten Gesellschaften in Höhe von € 7,6 Mio. sowie Wertpapiere in Höhe von € 1,4 Mio. Bei den Beteiligungsunternehmen handelt es sich um nicht börsennotierte Beteiligungen. Negative Entwicklungen bei den Beteiligungsunternehmen würden dazu führen, dass der Beteiligungsansatz überprüft und gegebenenfalls wertberichtigt werden müsste. Der dadurch anstehende einmalige Abschreibungsbedarf – ohne Cash-Flow-Auswirkung – würde sich auf den Gewinn der PEH Wertpapier AG negativ auswirken.

Den Adressausfallrisiken bei PEH Wertpapier AG wird aus unserer Sicht angemessene Rechnung getragen. Wir sehen aktuell nach den von uns

durchgeführten Impairmenttests (gemäß WACC-Ansatz) keine wesentlichen Risiken. Dies gilt auch für die Gesellschaften, die im laufenden Jahr Verluste oder nur geringe Ergebnisse im Geschäftsjahr erwirtschaftet haben (PEH Vermögensmanagement GmbH, PEH Wertpapier AG, Österreich, Svea Kuschel + Kolleginnen Finanzdienstleistungen für Frauen GmbH), weil die Planzahlen ab 2014 positive Ergebnisse (Cash-Flows) prognostizieren. Auf die allgemeinen Unsicherheiten von Prognosen wird hingewiesen.

Die kumulierten Geschäfts- und Firmenwerte dieser Töchter (PEH Vermögensmanagement GmbH, PEH Wertpapier AG, Österreich, Svea Kuschel + Kolleginnen Finanzdienstleistungen für Frauen GmbH) betragen zum 31.12.2013 T€ 5.877. Die Geschäfts- und Firmenwerte stellen den maximalen Abwertungsbedarf dar, der eintreten könnte, falls unsere Prognosen nicht eintreffen. Für die genannten verbundenen Unternehmen haben wir (auf Grundlage unserer Gewinnprognosen) latente Steuern auf deren Verlustvorträge in Höhe von T€ 203 aktiviert. Für das Mutterunternehmen PEH Wertpapier AG wurden latente Steuern auf Verlustvorträge in Höhe von T€ 1.498 aktiviert, da die positiven Planergebnisse ab 2014 den fristgerechten Verbrauch voraussagen. Falls unsere Prognosen nicht eintreffen, wären diese Aktivierungen ergebniswirksam aufzulösen. Den Nichteintritt unserer Prognosen halten wir für sehr unwahrscheinlich. Unseres Erachtens sind hieraus keine Bestandsgefährdungen gegeben.

4.3 Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, dass wir möglicherweise nicht oder nur zu überhöhten Kosten in der Lage sind, unsere Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit zu erfüllen. Die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit ist die Kernfunktion unseres Liquiditätsmanagements, dies auch auf Konzernebene. Die Liquidi-

tätssteuerung wird über eine tägliche Disposition durchgeführt. Neben möglichen Cash-Flow-Szenarien werden auch die aktualisierte Neugeschäftsplanung, die Investitionsplanung sowie sonstige Kapitalbewegungen berücksichtigt. Die Steuerung der in unserem Bestand befindlichen Finanzinstrumente der Liquiditätsreserve erfolgt durch barwertige Betrachtung unserer Finanzmittel und deren möglicher Entwicklung unter verschiedenen Zinsszenarien. Die Grundlagen der Liquiditätssteuerung und -planung sind in den internen Kapitalanlagerichtlinien definiert. Unverändert halten wir ausreichende Liquiditätspuffer (risikoarme Anlagen überschüssiger Mittel, Barmittel und kurzfristig fällige Bankguthaben) von insgesamt T€ 6.041 bereit.

Aus konzerninternen Finanzierungen und Leistungen bestehen zu tilgende Ansprüche zwischen den Konzernunternehmen (insbesondere Verbindlichkeiten der PEH Wertpapier AG gegenüber der PEH Vermögensmanagement GmbH in Höhe von T€ 1.676 und Verbindlichkeiten der PEH Vermögensmanagement GmbH gegenüber der PEH Wertpapier AG, Österreich in Höhe von T€ 1.026). Nach aktuellen Planungen unter Beachtung der Umstrukturierungen sind wir in der Lage, diese fristgemäß zu zahlen.

4.4 Marktrisiko

Das Marktrisiko resultiert aus der Unsicherheit über Veränderungen von Marktpreisen und Marktkursen und den zwischen ihnen bestehenden Korrelationen und Volatilitäten. Das Marktpreisrisiko im engeren Sinne ist die Gefahr eines Verlusts, der aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussender Parameter eintreten kann. Das Marktliquiditätsrisiko ist die Gefahr eines Verlusts, der aufgrund nachteiliger Veränderungen der Marktliquidität – zum Beispiel durch Marktstörungen – eintreten kann. Marktpreisrisiken entstehen bei PEH Wertpapier AG in geringem Umfang durch die Aktivitäten im Liquiditätsmanagement.

Im Bestand befindliche Wertpapiere können durch Marktzinsschwankungen einem Kursrisiko ausgesetzt sein. Über eine ständige Überwachung und Bewertung des Portfolios werden mögliche Ergebnisauswirkungen starker Kurschwankungen frühzeitig adressiert. So stellen wir zeitnahe Reaktionen auf Marktveränderungen sicher. Der Ausweis der Eigenkapitalanforderungen für Marktrisiken ist für die PEH nicht relevant. Es bestehen keine Warenpositionsrisiken und kaum Fremdwährungsrisiken.

Die Barwertveränderungen aller Positionen im Verhältnis zu den Eigenmitteln werden kontinuierlich abgebildet. Die Simulation erfolgt automatisiert über alle Positionen. Die dabei ermittelten Wertveränderungen blieben im Berichtszeitraum stets unter der Schwelle von 5% der Eigenmittel. Zum Bilanzstichtag bestehen keine wesentlichen Zinsänderungsrisiken. Der spekulative Einsatz von Finanzinstrumenten mit dem Ziel kurzfristiger Gewinnerzielung wurde im Berichtsjahr nicht durchgeführt und ist auch zukünftig nicht vorgesehen.

4.5 Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko bezeichnet den potenziellen Eintritt von Verlusten in Zusammenhang mit Mitarbeitern, vertraglichen Vereinbarungen und deren Dokumentation, Technologie, Versagen oder Zusammenbruch der Infrastruktur, externen Einflüssen und Kundenbeziehungen. Diese Definition schließt rechtliche wie auch aufsichtsrechtliche Risiken ein, jedoch nicht das allgemeine Geschäfts- und das Reputationsrisiko.

Die operationellen Risiken werden dezentral in den einzelnen Organisationseinheiten identifiziert und bewertet. Die daraus resultierenden Ergebnisse werden im Risikocontrolling zusammengeführt und dem Vorstand und den steuernden Einheiten zur Verfügung gestellt. Die Verminderung des operationellen Risikos

und damit einhergehend eine Verringerung der Verlusthäufigkeit und -höhe wird in erster Linie durch die laufende Verbesserung der Geschäftsprozesse erreicht. Weitere Sicherungsmaßnahmen sind u.a. der Risikotransfer durch den Abschluss von Versicherungen und den Verzicht auf risikoträchtige Produkte. Darüber hinaus stehen zur Sicherung der Fortführung des Geschäftsbetriebs für die wesentlichen Bereiche und Prozesse umfassende Notfall- und Business-Continuity-Pläne bereit. PEH Wertpapier AG setzt im Rahmen seiner administrativen Tätigkeiten interne und externe Mitarbeiter sowie bauliche und technische Einrichtungen ein. Durch einen umfangreichen Versicherungsschutz, der einer laufenden Überprüfung unterzogen wird, sichern wir uns gegen Schadensfälle und ein mögliches Haftungsrisiko ab. Im Geschäftsjahr ergaben sich keine erkennbaren akuten Risiken.

Mögliche Unternehmensprozesse, deren Störung oder Ausfall erheblichen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit des Konzerns haben könnten, identifizieren wir fortlaufend. Hierzu haben wir geeignete Maßnahmen definiert, um den geregelten Geschäftsbetrieb unter festgelegten Standards zu sichern. Dies beinhaltet auch eine schriftliche Notfallplanung, die bei Eintritt von schweren Betriebsstörungen Verluste auf ein Minimum reduziert und den laufenden Geschäftsbetrieb sichert. Die kritischen Prozesse sowie die Wirksamkeit der definierten Maßnahmen unterliegen einer ständigen Überwachung und Weiterentwicklung. PEH Wertpapier AG ist auf qualifizierte Mitarbeiter und Führungskräfte angewiesen. Mit einer umfangreichen Personalplanung und gezielten Personalmaßnahmen verringern wir das Risiko von personellen Engpässen. Mitarbeiter, die mit vertraulichen Informationen arbeiten, verpflichten sich, die entsprechenden Vorschriften einzuhalten und mit den Informationen verantwortungsvoll umzugehen. Eine

klare Trennung von Management- und Kontrollfunktionen begrenzt das Risiko von Verstößen gegen interne und externe Vorschriften. Definierte Vertretungsregelungen gewährleisten die Sicherstellung unserer Geschäftsabläufe und Entscheidungsprozesse.

Um mögliche Risiken aus dem IT-Bereich effektiv zu minimieren, verfolgt PEH Wertpapier AG eine einheitliche IT-Strategie. Bei der Auswahl unserer IT-Systeme entscheiden wir uns überwiegend für branchenspezifische Standardsoftware namhafter Anbieter. Falls erforderlich, werden geschäftsspezifische Eigenentwicklungen durch qualifizierte interne und externe Spezialisten erstellt. Die vor Inbetriebnahme durchgeführten umfangreichen Systemtests und Pilotierungseinsätze stellen die einwandfreie Funktion unserer IT-Systeme sicher. Durch die Aufteilung unserer IT-Systeme auf verschiedene Standorte, Back-up-Systeme, Spiegeldatenbanken und durch einen definierten Notfallplan sichern wir unseren Datenbestand vor einem möglichen Datenverlust und gewährleisten eine konsistente Verfügbarkeit. Wir schützen unsere IT-Systeme vor einem unberechtigten Zugriff durch unser Zugangs- und Berechtigungskonzept sowie durch einen umfangreichen Virenschutz und weitere umfassende Sicherheitseinrichtungen.

4.6 Sonstige Risiken

Das **allgemeine Geschäftsrisiko** bezeichnet das Risiko, das aufgrund veränderter Rahmenbedingungen entsteht. Dazu gehören beispielsweise das Marktumfeld, das Kundenverhalten und der technische Fortschritt. Wenn wir uns nicht rechtzeitig auf diese veränderten Bedingungen einstellen, können diese Risiken unsere Geschäftsergebnisse beeinträchtigen. Wir beobachten daher fortwährend nationale und internationale Entwicklungen im politischen, ökonomischen und regulatorischen Umfeld sowie konjunkturelle Entwicklungen und Anforderungen am Finanz-

dienstleistungsmarkt. Das Berichtsjahr war von anhaltend hoher Volatilität gekennzeichnet.

Die Rahmenbedingungen für das Geschäftsjahr 2014 geben nach den ersten Prognosen Anlass zu Optimismus – doch angesichts der im Finanzsektor weiterhin bestehenden Unsicherheiten sind die Risiken nach wie vor hoch. Der Fokus unseres Geschäfts liegt auf den internationalen Finanzmärkten. Deren Entwicklung ist daher für unseren Geschäftserfolg von wesentlicher Bedeutung.

Die Qualität unserer Dienstleistungen, unser Fokus auf ausgewählte Kundengruppen und unsere Unabhängigkeit geben uns eine unverändert gute Marktposition.

Die PEH Wertpapier AG konzentriert sich im Rahmen ihrer Geschäftsaktivitäten auf das Asset Management, die Vermögensverwaltung für private wie institutionelle Kunden, den Vertrieb ihrer Anlagestrategien, die Fondsverwaltung sowie die Erstellung maßgeschneiderter Finanzprodukte. Für die Entwicklung in diesen Bereichen ist der Verlauf der Finanzkrise weiterhin ein bestimmender Faktor.

Die Finanzdienstleistungsbranche befindet sich in einem grundlegenden Wandel. Die gesetzlichen Rahmenbedingungen für das Geschäftsfeld haben sich stark verändert. Ausgehend von den bereits eingeleiteten Reformen im Zuge der Finanzmarktrichtlinie MiFID haben sich die regulatorischen Anforderungen in Deutschland weiter erhöht. Es ist davon auszugehen, dass die gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Regelungen auch künftig weiter verschärft werden – mit den entsprechenden Folgen bei Verwaltungsaufwand und Kosten. Um zusätzliche Haftungsrisiken zu vermeiden, ist bereits heute erhebliches Fachwissen erforderlich, das ständig aktualisiert werden muss. Im Rahmen größerer Einheiten lässt sich all dies effizienter und günstiger bewältigen. Es ist deshalb davon auszugehen, dass sich zum einen der Konzen-

trationsprozess in der Branche beschleunigen und zum anderen die Nachfrage nach spezialisierten Dienstleistungen in diesem Bereich steigern wird. Die PEH Wertpapier AG hat nicht nur die bis dato notwendigen Änderungen zeitnah umgesetzt, sondern ist durch die neue Unternehmensstruktur nun optimal dafür aufgestellt, entsprechende Services etwa im Rahmen von Kooperationen extern anzubieten.

Unternehmensstrategische Risiken bestehen im Wesentlichen in der Fehleinschätzung künftiger Marktentwicklungen und, daraus abgeleitet, in einer Fehlansicht der unternehmerischen Aktivitäten. Strategische Risiken resultieren zudem aus unerwarteten Veränderungen der Markt- und Umfeldbedingungen mit negativen Auswirkungen auf die Ertragslage.

Die unternehmensstrategische Steuerung der PEH Wertpapier AG ist originäre Aufgabe des Vorstands. Auf der Basis von intensiven Beobachtungen des Wettbewerbsumfelds werden Veränderungen und Entwicklungen der nationalen und internationalen Märkte und des Geschäftsumfelds analysiert und Maßnahmen zur langfristigen Sicherung des Unternehmenserfolgs abgeleitet. Dabei werden anhand einer vorausschauenden Beurteilung von Erfolgsfaktoren Zielgrößen festgelegt, deren Einhaltung laufend überwacht wird. Die strategische Positionierung wird dabei regelmäßig kritisch hinterfragt.

Aufgrund der Umstrukturierungsmaßnahmen konnten wir die negative Geschäftsentwicklung des Jahres 2012 stoppen und verzeichnen für 2013 wieder positive Ergebnisse. Wir gehen davon aus, dass sich dieser positive Trend im Jahr 2014 fortsetzen wird.

Auch **leistungswirtschaftliche Risiken** sind zu beachten. Zentraler Werttreiber des Geschäftsmodells der PEH Wertpapier AG ist die Produktivität der Kernbereiche, die mittels verschiedener Messgrößen wie der Volumensteigerung der

betreuten Investmentfonds betrachtet wird. Positive oder negative Trends im Neugeschäft sowie in der Produktivität werden daher laufend in ihren Auswirkungen auf den Unternehmenserfolg analysiert und bewertet. Das erzielte Neugeschäftsvolumen sowie die Entwicklung der betreuten Volumen in den unterschiedlichen Sparten werden ebenfalls beständig beobachtet. Dieses periodische Berichtswesen dient dem Management als Grundlage für eine zeitnahe und differenzierte Einschätzung der Geschäftsentwicklung sowie für Entscheidungen über einzuleitende Maßnahmen.

Die Gewinnung von Neukunden sowie die Sicherung einer langfristigen Kundenbindung in allen Bereichen sind wichtige Wertgrößen des Geschäftsmodells der PEH Wertpapier AG. Die Entwicklung der Kundenbasis, unterschieden in Bestands- und Neukunden, ist ebenfalls Gegenstand des periodischen Berichtswesens. Mögliche positive oder negative Tendenzen in der Kundenentwicklung werden laufend in ihren Auswirkungen auf den Gesamterfolg des Unternehmens analysiert und bewertet.

Das Auftreten neuer Wettbewerber am Markt und mögliche Fluktuationstendenzen in diesem Zusammenhang werden von uns intensiv beobachtet und analysiert. Somit können rechtzeitig entsprechende Maßnahmen ergriffen werden. Positive oder negative Entwicklungen werden laufend in ihren Auswirkungen auf den Unternehmenserfolg analysiert und bewertet. Sie sind Gegenstand möglicher Steuerungsmaßnahmen.

Performanceabhängige Provisionen und Managementvergütungen bilden den Kernbestandteil der Gesamterträge und des Cash-Flows der PEH Wertpapier AG. Über unsere Planungs- und Simulationsinstrumente analysieren wir die Auswirkungen aus potenziellen Veränderungen von Provisionsmodellen sowie möglicher regulatorischer Eingriffe in die Kostenberechnung der von

der PEH Wertpapier AG angebotenen Produkte. In Ausnahmefällen sichert die PEH Wertpapier AG das Risiko sinkender performanceabhängiger Gebührenansprüche durch Mikro-Hedge-Positionen (Optionen, Futures) ab. Bilanzielle Bewertungseinheiten werden hierfür nicht gebildet. Derartige Geschäfte dürfen nur vom Vorstand genehmigt und veranlasst werden. Dieser tätigt diese Sicherungsgeschäfte nur ausnahmsweise, soweit das Risiko gering und die Effektivität der Absicherung gewährleistet ist. Hierzu erfolgt eine intensive und individuelle Analyse des geplanten Geschäftes durch den Vorstand.

Aus möglichen Fehlern in der Kundenberatung oder der Finanzportfolioverwaltung können Schadensersatzansprüche resultieren. Damit besteht ein Beratungs- und Haftungsrisiko. Wir minimieren potenzielle Beratungsrisiken durch die Sicherstellung einer fortlaufend hohen Beratungsqualität. Beratungsgespräche mit unseren Kunden und die daraus resultierenden Ergebnisse werden umfassend dokumentiert. Jede einzelne Kundenbeschwerde ist der Internen Revision zu melden, welche den Einzelvorgang auch an das Mitarbeiter- und Beschwerderegister der BaFin weitermeldet, aufklärt und analysiert. In 2013 gab es eine Beschwerde im Bereich Vertrieb. Die Rückstellungen für Regressansprüche von Privatkunden betragen zum 31.12. T€ 250.

Die Steuerung der **Rechtsrisiken** wird durch den Vorstand und externe Rechtsberater wahrgenommen. Die Aufgabe besteht neben der Beratung bei Unternehmensentscheidungen auch in der Begleitung und Bewertung von laufenden Rechtsstreitigkeiten. Mögliche rechtliche Risiken werden in einem frühen Stadium erkannt und Lösungsmöglichkeiten zu deren Minimierung, Begrenzung oder Vermeidung aufgezeigt. Dabei wird auch der vorhandene Versicherungsschutz geprüft und überwacht. Die derzeit bei der PEH Wertpapier AG anhängigen oder angedrohten

Verfahren stellen nach unserer Prüfung keine Risiken dar, die den Fortbestand der PEH Wertpapier AG gefährden könnten.

Compliance-Risiken umfassen rechtliche sowie regulatorische Sanktionen oder finanzielle Verluste aufgrund der Nichteinhaltung von gesetzlichen oder internen Vorschriften, Verordnungen beziehungsweise der Missachtung von marktüblichen Standards und Verhaltensregeln im Rahmen der Geschäftsaktivitäten der PEH Wertpapier AG. Im Wesentlichen geht es um Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung, den Schutz von Kundendaten und Geschäftsgeheimnissen sowie den Anlegerschutz, die Überwachung von Insiderinformationen und die Identifikation von Risikopotenzialen, die kapitalmarkt- und wertpapierhandelsrechtlicher Natur sind. Hierfür ist primär der Vorstand verantwortlich, der Beauftragte bestellt hat, die zusammen mit den betroffenen Fachabteilungen die entsprechenden Anforderungen umsetzen. So gilt es vor allem, den integren Umgang mit sensiblen Kundendaten und Informationen sicherzustellen und zu verhindern, dass Interessenskonflikte entstehen, Marktmanipulationen oder Insiderhandel stattfinden können. Die Sensibilisierung der Mitarbeiter für Compliance-relevante Themen wird durch umfangreiche Schulungsmaßnahmen sichergestellt. Unser Ziel ist es, Compliance-Risiken frühzeitig zu identifizieren, ihnen soweit möglich vorzubeugen, sie zu steuern oder sachgerecht im Interesse unserer Kunden, Aktionäre und Mitarbeiter auszuräumen, um die Integrität und Reputation der PEH Wertpapier AG zu schützen und dauerhaft zu wahren. Ein Compliance-Beauftragter sowie ein Geldwäschebeauftragter sind bestellt.

Sich abzeichnende **Entwicklungen im Steuerrecht** werden fortwährend überprüft und auf mögliche Auswirkungen auf den Konzern hin untersucht. Die steuerlichen Anforderungen an das Unternehmen werden vom Vorstand und von

externen Experten auf Übereinstimmung mit den steuerlichen Regelungen und den hierzu von der Finanzverwaltung ergangenen Schreiben geprüft. Die Finanzbehörde prüft derzeit die umsatzsteuerliche Beurteilung der Leistungen der PEH Wertpapier AG. Für die Jahre 2009 – 2013 sind Umsatzsteuerforderungen in Höhe von T€ 1.270 noch nicht erstattet worden. Dazu befindet sich die PEH Wertpapier AG mit der Finanzverwaltung im laufenden Dialog. Im ungünstigsten Fall wären die T€ 1.270 ergebniswirksam auszubuchen, dies halten wir für unwahrscheinlich. Wir gehen von der Werthaltigkeit dieser Forderungen aus.

Die PEH Wertpapier AG hat ihre Mitarbeiter bereits seit Beginn des Jahres 2013 umfassend in Sachen SEPA informiert und geschult. Es wurde ein Umsetzungsplan entwickelt, in welchem auch der Umsetzungsstand festgehalten ist. Die SEPA-Umstellung erfolgt ordnungsgemäß, ein Risiko ergibt sich daraus nicht. Besondere Risiken oder Vorteile aus der **Auslagerung** von Dienstleistungen könnten durch die nachfolgenden Auslagerungsverträge entstehen:

Das Rechnungswesen und das Meldewesen werden durch speziell geschulte Fachkräfte einer WP/Steuerberatungsgesellschaft mit Hilfe zertifizierter Software durchgeführt, so dass keine Risiken daraus hervorgehen.

Der Bereich Geldwäsche war bei der PEH Wertpapier AG, Österreich angesiedelt. Ab dem 17.02.2014 hat die PEH Wertpapier AG in Deutschland den Bereich Geldwäsche übernommen. Die Interne Revision ist weiterhin bei der PEH Wertpapier AG, Österreich angesiedelt. Bei der PEH Wertpapier AG, Österreich und der PEH Wertpapier AG Deutschland handelt es sich jeweils um ein Finanzdienstleistungsinstitut, welches speziellen Aufsichtspflichten unterliegt. Ein erfahrener und speziell geschulter Mitarbeiter der Oaklet GmbH (verbundenes Unterneh-

men, vertraglich gebundener Vermittler) ist als Risikomanagementbeauftragter und für Compliance zuständig. Ein Risiko besteht daraus nicht.

Vertraglich gebundene Vermittler sind selbst erfahrene Finanzdienstleister. Sollten dennoch Kunden eines solchen Vermittlers gegenüber der PEH Wertpapier AG Haftungsansprüche geltend machen, so stellt der vertraglich gebundene Vermittler die PEH Wertpapier AG im Innenverhältnis frei. Besondere Risiken resultieren daraus nicht. (Anzahl externer gebundener Vermittler zum 31.12.2013: 16).

Die PEH Wertpapier AG (Überträgerin) und die PEH Vermögensmanagement GmbH (Übernehmerin) haften nach § 133 UmwG als Überträgerin und Übernehmerin des Geschäftsbereichs Private Kunden (Spaltung zum 1.1.2009) gegenseitig und gesamtschuldnerisch für alle vor der Ausgliederung entstandenen Altschulden der PEH Wertpapier AG. Die Haftung für die PEH Wertpapier AG beläuft sich auf T€ 200 (Vj.: T€ 200), die Haftung für die PEH Vermögensmanagement GmbH auf T€ 107. Die Haftung besteht bis 2014 (5 Jahre).

Zudem erteilt die PEH Wertpapier AG laufend gegenüber der luxemburgischen Aufsichtsbehörde die für die Fondszulassungen der Axxion S.A. notwendige Eigenkapitalgarantie. Aus beiden Bereichen ist, wie in der Vergangenheit, mit keiner Inanspruchnahme zu rechnen.

Die PEH Wertpapier AG und die Axxion S.A. erteilen laufend als Promotoren-Konsortium gegenüber der luxemburgischen Aufsichtsbehörde die für die Fondszulassungen der Axxion S.A., Luxemburg, notwendige Eigenkapitalgarantien. Dieses Haftungsrisiko ist weder konkret ermittelbar, noch zu schätzen. Mit einer Inanspruchnahme für die Haftung nach § 133 UmwG und die Eigenkapitalgarantie ist nach bisherigen Erfahrungen nicht zu rechnen. In der Vergangen-

heit erfolgte keinerlei Inanspruchnahme oder Geltendmachung der Inanspruchnahme, dies wird mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit auch zukünftig so sein.

Das **Reputationsrisiko** ist jenes Risiko, das aus einem Ansehensverlust der PEH Wertpapier AG insgesamt beziehungsweise einer oder mehrerer operativer Einheiten bei Anspruchsberechtigten, Anteilseignern, Kunden, Mitarbeitern, Geschäftspartnern oder der Öffentlichkeit erwächst. Die PEH Wertpapier AG ist insbesondere der Gefahr ausgesetzt, dass durch die öffentliche Berichterstattung über eine Transaktion, über die Organe der Gesellschaft, über die Aktienkursentwicklung, über einen Geschäftspartner oder eine Geschäftspraxis, an der ein Kunde beteiligt ist, das öffentliche Vertrauen in die Gruppe negativ beeinflusst wird. Wir minimieren potenzielle Beratungsrisiken durch die Sicherstellung einer fortlaufend hohen Beratungsqualität.

Auch wenn die Geschäftstätigkeit der PEH Wertpapier nur einen unwesentlichen Einfluss auf die Umwelt hat, sind wir an unseren Standorten auf eine umweltbewusste und umweltverträgliche Arbeitsweise bedacht. Es bestehen keine nennenswerten **Umweltrisiken**.

Die PEH Wertpapier AG hat während des gesamten Geschäftsjahres 2013 alle gesetzlichen Anforderungen an die Kapitalausstattung erfüllt. Die Kapitalausstattung der wesentlichen Gesellschaften der PEH Wertpapier AG stellt sich dabei wie folgt dar:

Konsolidierte Gesellschaft	Höhe des Eigenkapitals
Advanced Dynamic Asset Management GmbH	0,2 Mio. €
Axxion S.A. (inkl. navAXX):	3,2 Mio. € (IFRS)
Oaklet GmbH:	2,0 Mio. €
PEH Vermögensmanagement GmbH:	1,4 Mio. €
PEH Wertpapier AG, Österreich:	1,5 Mio. € (IFRS)

Svea Kuschel + Kolleginnen Finanzdienstleistungen für Frauen GmbH: 0,6 Mio. €
W&P Financial Services GmbH 0,2 Mio. € (IFRS)

Bei der PEH Wertpapier AG sind darüber hinaus zum jetzigen Zeitpunkt keine weiteren sonstigen Risiken bekannt, die einen wesentlichen **Einfluss auf den Fortbestand haben könnten**.

4.7 Zusammenfassung der Risikosituation

Auch die Geschäftsentwicklung der PEH Wertpapier AG wird durch Risiken beeinflusst. Dies ist vorstehend dargestellt. Durch unsere Systeme und ein umfangreiches Reporting stellen wir die Identifizierung, Beurteilung, Steuerung und Überwachung der Risiken unserer laufenden und zukünftigen Entwicklung sicher. Die gelieferten Informationen stellen die Einleitung und Priorisierung von Risikomanagementmaßnahmen zeitnah sicher. Die PEH Wertpapier AG hat sich im Jahr 2013 im Rahmen ihrer ökonomischen Risikotragfähigkeit bewegt. Darüber hinaus wurden die aufsichtsrechtlichen Anforderungen zu jedem Zeitpunkt vollumfänglich erfüllt. Die wirtschaftliche Lage hat sich 2013 zum Positiven entwickelt, die Umstrukturierungsmaßnahmen waren erfolgreich. Bestandsgefährdende Risiken waren und sind nicht gegeben. Ansonsten müssten weitere Maßnahmen ergriffen werden, um zukünftige Bestandsgefährdungen zu vermeiden. Dieses Szenario halten wir für sehr unwahrscheinlich.

Auch bei möglichen Störungen ist ein geregelter Geschäftsbetrieb gesichert. Über unsere Risikoüberwachungs- und -steuerungssysteme und die konsequente Ausrichtung unseres Geschäftsmodells an der Risikotragfähigkeit können wir gewährleisten, dass die im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit eingegangenen Risiken mit entsprechendem Risikokapital unterlegt sind. Die Wirksamkeit unseres Risikomanagements und dessen aufsichtsrechtliche Umsetzung werden durch externe Prüfer und durch die Interne Revision turnusmäßig über-

prüft. Das Risikomanagement- und -controlling-system wird insbesondere hinsichtlich der Entwicklung des Volumens und der Komplexität unseres Geschäfts stets weiterentwickelt. Die dargestellten Risiken und solche, die uns noch nicht bekannt sind oder bis zum jetzigen Zeitpunkt als unwesentlich eingeschätzt wurden, könnten einen negativen Einfluss auf die künftige Unternehmensentwicklung haben.

4.8 Zukünftige gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Trotz der Turbulenzen zu Jahresbeginn: Die Vorzeichen für das neue Jahr sind im Allgemeinen gut. Die Erholung in der Eurozone schreitet voran. Besonders Deutschland erlebt derzeit einen kräftigen Schub nach vorne, darüber sind sich die Wirtschaftsforschungsinstitute einig. Aber auch in Italien und Spanien stiegen Produktion und Exporte, die Arbeitslosenzahlen in Europa sanken zu Jahresende merklich. Weltweit stehen vielerorts die Signale auf Wachstum. Für Deutschland werden bis zu 2 % Wachstum prognostiziert, gut 3 % für die USA. Zusätzliche Konjunkturimpulse dürften global von dem Freihandelsabkommen ausgehen, auf das sich die Mitglieder der Welthandelsorganisation kürzlich geeinigt haben – Industrie- und Schwellenländer beginnen, Handelsschranken abzubauen. In China geht die Regierung erste Schritte zu Wirtschaftsreformen – wenn sie greifen und fortgesetzt werden, sollte dieser riesige Markt der Weltwirtschaft weitere wichtige Impulse geben.

Das Vertrauen in Europa wächst. Irland und Spanien verlassen das Rettungsprogramm. Reformen wurden fast überall in Europa angepackt. Durch die überstandenen Krisen haben die Märkte die Erfahrung gemacht, dass die europäischen Institutionen, allen voran die EZB, durchaus handlungsfähig sind. Zudem hat die EZB Spielraum, um die Konjunktur zu stützen, denn in Europa sind die Inflationsraten niedrig.

Und anders als Fed und Bank of Japan hat die EZB noch keine Staatsanleihen gekauft.

Die EZB kündigte nach der Senkung des Leitzinses auf 0,25 % an, das Zinsniveau weiter niedrig zu halten. Die Fed hat erklärt, dass der Leitzins selbst dann weiter nahe Null bleiben solle, falls die Arbeitslosenquote unter 6,5 % fällt. Weltweit ist die Lage in allen wichtigen Märkten ähnlich. Auch wenn die Renditen am langen Ende steigen, so dürfte es insgesamt noch lange Zeit bei mageren Zinsen bleiben. Und das bedeutet, dass das Vermögen selbst bei weiter geringen Inflationsraten dahinschwindet. Aus dem sicheren Hafen Anleihen wurde eine Falle – der Trend weist Richtung Aktie.

Liquidität war das große Thema des Vorjahres: Auf jedes Anzeichen, dass die Geldfluten eingedämmt werden könnten, gab es hektische Reaktionen. Nach der Entscheidung der US-Notenbank im Dezember, die Anleihekäufe zu reduzieren, reagierten die Börsen jedoch sehr positiv. Das zeigt, dass die Märkte inzwischen dazugelernt haben. Geld ist schließlich genug da: Auch wenn sich die Fed weiter vorsichtig zurückzieht – sie nimmt ja nichts von der bereits vorhandenen Liquidität aus dem Markt, sie pumpt künftig nur weniger hinein. Die Japanische Nationalbank hat dagegen ihre Maßnahmen ausgeweitet, und die EZB hat deutlich gemacht, dass sie bereit ist, gegebenenfalls die Zügel zu lockern. Zudem beginnen die privaten und institutionellen Anleger gerade erst, die riesigen Summen zu investieren, die sie über Jahre in Staatsanleihen geparkt hatten. Versicherungen und Pensionskassen haben gar keine Wahl, wenn sie die benötigten Renditen erwirtschaften wollen. All das bedeutet Schubkraft für die Börsen.

Auch 2014 können allerdings politische und internationale Risiken immer wieder für Verunsicherung sorgen. Mögliche Auslöser wären etwa eine Eskalation der Krise um die Ukraine und die

Krim, Erfolge europakritischer bzw. europafeindlicher Parteien bei der anstehenden Wahl des europäischen Parlaments. Beim Bundesverfassungsgericht waren Klagen gegen das Euro-Rettungsprogramm eingereicht worden. Sollte die Entscheidung das Anleihenkaufprogramm beeinträchtigen, würde sich das negativ auf die Märkte auswirken. Nachdem der Fall zur Prüfung an den Europäischen Gerichtshof weitergeleitet wurde, ist allerdings die Wahrscheinlichkeit für ein Ergebnis im Sinne der EZB-Politik gestiegen.

Korrekturen bedeuten jeweils auch eine Chance, von der folgenden Erholung zu profitieren. Unsere Risikoüberwachung ist sensibilisiert. Wir sind bereit, gegebenenfalls frühzeitig auf einen Markteinbruch zu reagieren, Verluste zu minimieren und Einstiegschancen aktiv zu nutzen.

4.9 Zukünftige Branchensituation

Die Konsolidierung der Branche wird sich in den nächsten Jahren weiter fortsetzen. Der Umbau der Strukturen und die Reduktion des Personals dürften gerade bei den Großbanken weitergehen. Große Institute werden sich weiter aus dem Bereich Private Banking zurückziehen. Damit werden hochqualifizierte Fachleute in den Markt eintreten, die es gewohnt sind, von Verwaltungstätigkeiten entlastet zu werden, und die einen Rahmen suchen, in dem sie ihre Kunden individuell auf hohem Niveau betreuen können, ohne einen Großteil ihrer Zeit und Kraft für andere Aufgaben zu verwenden.

Im deutschen Markt ist der Anteil kleinerer und mittlerer Finanzdienstleister vergleichsweise groß. Besonders für sie sind die gestiegenen regulatorischen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben eine schwere Last. Um den geforderten Verwaltungsaufwand zu bewältigen und sich auf ihre eigentliche Arbeit konzentrieren zu können, ist es für sie sinnvoll, sich größeren Einheiten anzuschließen, in denen eine entsprechend

qualifizierte und leistungsfähige Administration sichergestellt ist.

Die Risikoaversion der privaten und institutionellen Anleger wird sich je nach Marktentwicklung nur zögernd auflösen – angesichts der weiterhin zu niedrigen Renditen bei Rentenanlagen ist es für sie jedoch unumgänglich, sich auch im Aktienbereich zu engagieren. Hier bietet sich eine Chance für Anbieter von flexiblen Mischfonds oder Fonds mit Multi-Strategie-Ansatz, bewährtem Risikomanagement und einer breiten Streuung auf unterschiedliche Anlageziele.

Speziell im Bereich besonders vermögender Anleger (High Net Worth Individuals, HNI) eröffnen sich Wachstumschancen. Diese Gruppe von potentiellen Kunden ist seit 2011 noch einmal deutlich gewachsen. Diese Anleger bevorzugen immer mehr inhabergeführte Vermögensverwalter und legen Wert auf individuelle Betreuung.

4.10 Voraussichtliche Geschäftsentwicklung

Die Rahmenbedingungen für die PEH Wertpapier AG wie für die Finanzdienstleistungsbranche insgesamt sind in den letzten Jahren erheblich schwieriger geworden. Im Umfeld niedriger Kapitalmarkterträge wird der Druck auf die Margen nicht nachlassen. Zudem wachsen Kosten und Aufwand für die Erfüllung der Regulierungsanforderungen. Mit dem zur Jahreswende abgeschlossenen Umbau zum PEH Multi-Manager-Finanzhaus haben wir die PEH Wertpapier AG für den immer härteren Wettbewerb sehr gut aufgestellt. Wir haben das Unternehmen effizienter organisiert, Synergien besser erschlossen, die Qualität unserer Produkte und Dienstleistungen optimiert sowie die Kosten reduziert. Ziel war es, das Unternehmen in einer schlanken, skalierbaren Struktur so aufzustellen, dass künftig weiteres Wachstum möglich ist, ohne dass es dadurch zu neuen Kostenerhöhungen und Ineffizienzen kommt. Zudem ergeben sich sowohl im Vertrieb als auch im Segment

Verwaltung/Service verbesserte Chancen, zusätzliche Einnahmen zu generieren.

Unser Konzept, die PEH-Services für Dritte zu öffnen, hat sich als attraktives Angebot erwiesen. Wir haben im Lauf des Jahres neue Kooperationspartner hinzugewonnen und gehen davon aus, dass sich diese Entwicklung auch 2014 weiter fortsetzen wird.

Darüber hinaus bildet die optimierte Struktur eine ideale Grundlage für Unternehmensbeteiligungen. Neue Tochtergesellschaften lassen sich einfach integrieren – und mit diesem Schritt sofort in ihrer Profitabilität stärken. Für kleine und mittelgroße Unternehmen aus der Finanzbranche bedeutet die verschärfte Regulierung eine erhebliche Belastung. Wird ein Finanzdienstleistungsunternehmen Mitglied des PEH Multi-Manager-Finanzhauses, werden sofort hohe Synergiepotentiale ausgeschöpft. Der PEH-Service entlastet umfassend, gesetzeskonform und kostengünstig von den notwendigen Verwaltungsaufgaben und erlaubt es den Mitarbeitern, sich sofort auf ihre Kernkompetenz – die Finanzberatung und/oder das Asset Management – zu fokussieren. Zudem erhalten sie direkten Zugang zu spezialisiertem Fachwissen und Zusatz-Services, so dass sie ihre Kunden umfassender und individueller betreuen können als zuvor. Innerhalb des PEH-Netzwerks lassen sich rasch Antworten und Lösungen für die unterschiedlichsten Anforderungen finden.

Segment Vertrieb

Alle Vertriebsaktivitäten sind seit Jahresbeginn 2013 in einem gemeinsamen Segment zusammengefasst. Das PEH Multi-Manager-Finanzhaus verbindet dabei individuelle Ansätze und ein koordiniertes Vorgehen. Unser integrativer Ansatz im Vertrieb mit Fachverantwortlichen für jedes Kundensegment erschließt uns Cross-Selling-Möglichkeiten und macht es möglich, unterschiedlichste Ansprüche innerhalb des

Konzerns umfassend und passgenau zu erfüllen. Das gesamte Spektrum von Vermögensberatung, -verwaltung bis zu Spezialthemen wird abgedeckt. Zugleich pflegen die Tochtergesellschaften ihre eigene Marke und ihre Stärken, sie setzen auf individuelle Vermögensverwaltungskonzepte und Beratungsansätze und sprechen deshalb jeweils eigene Kundengruppen an. Unser Fokus liegt in der PEH Vermögensmanagement GmbH nun auf Kunden mit einem liquiden Vermögen von mehr als 1 Mio. Euro. Svea Kuschel + Kolleginnen Finanzdienstleistungen für Frauen GmbH setzen den Schwerpunkt verstärkt auf den Ausbau des betreuten Vermögens und der Vermögensanlagen. Seit Anfang 2014 kann das Unternehmen gemanagte Vermögensanlagen in drei Risikomodellen anbieten, die von Anbeginn auf großes Interesse stießen. Zudem hatte Svea Kuschel + Kolleginnen Finanzdienstleistungen für Frauen GmbH 2013 die höchste Presseresonanz seit der Gründung – diese Medienpräsenz setzte sich im begonnenen Jahr fort. Dadurch wird die Gewinnung neuer Kunden erheblich erleichtert.

Die PEH Wealth Management GmbH hat am 1. Februar 2014 ihre operative Tätigkeit aufgenommen. Geschäftsführer Gerd Bergner und die Portfolio-Manager Marc Schaub und Andreas Scharpe haben sich bei Stiftungen, semi-institutionellen Investoren und besonders vermögenden Privatanlegern einen guten Ruf erarbeitet und verfügen über ein exzellentes Netzwerk in der Region Stuttgart. Zu der bereits seit dem Jahr 2000 bestehenden PEH Vermögensmanagement GmbH-Niederlassung in Stuttgart ist die neue Tochter eine ideale Ergänzung. Die PEH Wertpapier AG sieht in Baden-Württemberg sehr gute Wachstumschancen, die sich nun noch besser erschließen lassen.

Insgesamt setzt die PEH im Segment Vertrieb auf den operativen Ausbau innerhalb der bestehen-

den Einheiten, auf Neueinstellungen und eine weitere Verbesserung der Betreuungsqualität.

Die operativen Ergebnisse haben sich im abgelaufenen Jahr bereits verbessert. Die im Lagebericht 2012 für das Geschäftsjahr 2013 prognostizierte deutliche Ergebnisverbesserung ist eingetreten (siehe 2.3 Ertragslage / Segmentberichterstattung / Segment Vertrieb). Wir gehen davon aus, dass sich dieser positive Trend auch 2014 fortsetzt. Wir erwarten deshalb – entsprechend günstige Rahmenbedingungen vorausgesetzt – einen Anstieg der Verwaltungsvergütung in diesem Segment, sowie eine weitere Ergebnisverbesserung.

Segment Asset Management

Die Anpassungen im Asset Management waren erfolgreich. Wir verzeichnen seit Mitte des Jahres wieder Mittelzuflüsse. Unter anderem haben sich die Aktienstrategie PEH Universal Value, der Mischfonds PEH Strategie Flexibel und die Stockpicker-Strategie PEH Q-Europa 2013 sehr vielversprechend entwickelt und etablierte Konkurrenten auf die Plätze verwiesen.

Die Implementierung gemeinsamer Projekte von W&P Financial Services GmbH und PEH Wertpapier AG entwickelt sich vielversprechend, hier erschließen sich neue Einnahmemechanen. Die administrativen Strukturen ermöglichen es, Institutionelle Mandate effektiv zu verwalten.

Auch im Asset Management verbreitert eine wachsende Vielfalt unterschiedlicher Ansätze nicht nur das Produktspektrum der PEH Wertpapier AG. Sie steigert auch das Potential, dass einzelne Produkte durchstarten und deutlich an Volumen zulegen. Auf der Einnahmenseite sind über die erwirtschafteten Gebühren so kräftige Zuwächse möglich. Wachsenden Verwaltungs- und Performance-Fees stehen dabei nur unwesentlich steigende Kosten gegenüber. Zugleich reduziert eine größere Diversifizierung in der

Produktpalette das Risiko bei Schwächephasen einzelner Ansätze.

Die im Lagebericht 2012 für 2013 prognostizierte Verbesserung der wirtschaftlichen Lage wurde erreicht (siehe 2.3 Ertragslage / Segmentberichterstattung / Segment Asset Management).

Die Änderungen im Asset Management zeigen positive Wirkung – die vielversprechende Entwicklung der PEH-Aktienstrategien hat sich auch im neuen Jahr fortgesetzt. Das Asset Management arbeitet mit Nachdruck an der Realisierung eines erfolgreichen Produktzyklus. Gelingt dies – Voraussetzung sind natürlich anhaltend günstige Marktbedingungen –, so besteht ein gutes Potential für eine deutliche Steigerung des verwalteten Volumens und der performanceabhängigen Vergütungen in 2014.

Segment Verwaltung/Service

Dieses Segment spielt eine zentrale Rolle in der strategischen Ausrichtung des PEH Multi-Manager-Finanzhauses. Die Finanzdienstleistungsbranche befindet sich nach wie vor in einem dramatischen Veränderungsprozess. Viele Unternehmen stoßen nicht zuletzt angesichts der verschärften regulatorischen Anforderungen an ihre Grenzen. Vor allem die Bereiche Compliance/ Geldwäsche/Abwicklung, Legal/Revision, Fondsadministration und Verbriefungen bedeuten für bankenunabhängige Vermögensverwaltungsgesellschaften kleinerer bis mittlerer Größe eine große Belastung. Unser Konzept, die PEH-Services komplett oder als Module für Dritte zu öffnen, hat sich als attraktives Angebot erwiesen.

Die **Axxion S.A.** bietet das Komplettangebot an administrativen Leistungen einer Master-KAG und hat durch das Insourcing der Fondsbuchhaltung über die **navAXX S.A.** zusätzliche Flexibilität in der Preisgestaltung hinzugewonnen. Das macht sich in der Neuakquisition positiv bemerkbar und lässt erwarten, dass Axxion S.A. auch in

der Zukunft stärker wachsen kann als der Gesamtmarkt.

Das Marktumfeld, in dem sich die Axxion S.A. bewegt, ist immer noch von einem merklichen Konsolidierungsdruck geprägt. Einige deutsche Bankkonzerne, die bisher in Luxemburg über Tochtergesellschaften neben Fondsadministration auch andere Leistungen, etwa die Vermögensverwaltung erbracht haben, konzentrieren sich nun ausschließlich auf das Fondsgeschäft. Dadurch können Standortkosten und Kosten der internen Administration nicht mehr über mehrere Geschäftssparten verteilt werden, und die Anbieter sind gezwungen, innerhalb kurzer Zeiträume ein hohes Volumenwachstum zu generieren, um den Standort zu sichern und die Ertragsrechnung zu stabilisieren. Für Axxion S.A. bedeutet dieses Umfeld zwar einerseits das Risiko, dass der Preiswettbewerb noch eine Zeitlang andauert und sich sogar noch verschärfen könnte. Andererseits erwachsen durchaus auch besondere Chancen: Es kam bereits zu Geschäftsaufösungen vormals namhafter Anbieter. Diese nähren die Zweifel an der nachhaltigen Entwicklung ähnlich strukturierter Unternehmen und heben das Axxion-Geschäftsmodell aus dem Kreis möglicher Dienstleistungspartner für Fondsinhibitoren positiv heraus.

Axxion S.A. hat sich 2013 neben dem geschäftlichen Ausbau auch stark auf die erweiterten Anforderungen der Aufsichtsbehörden und deren zügige Umsetzung konzentriert. Besonders hervorzuheben ist dabei das Projekt zur Erarbeitung der Zulassungsvoraussetzungen als „Alternative Investment Fund Manager“ (AIFM), das im März 2014 mit der Zulassung durch die Luxemburger Aufsichtsbehörde CSSF erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Dadurch wurden in diesem Geschäftsfeld die Weichen für weiteres Wachstum gestellt.

Oaklet GmbH entwickelt – auch in Kooperation mit Axxion S.A. und anderen KAGen im deutschsprachigen Raum – für institutionelle Kunden maßgeschneiderte Finanzprodukte.

Mit seiner Kombination aus Fondsverwaltung, Asset Management und Verbriefungsgesellschaft ist der PEH-Konzern damit optimal aufgestellt. Der Schwerpunkt der Produktentwicklung liegt im Bereich Verbriefungen, die aufgrund aufsichtsrechtlicher Änderungen im Bereich Alternative Investments weiterhin stärker nachgefragt werden sollten. Initiatoren geschlossener Fonds und/oder alternativer Investmentstrategien müssen sich aufgrund der aufsichtsrechtlichen Änderungen nach Alternativen umsehen, Verbriefungen dürften somit weiterhin auf größeres Interesse stoßen. In Abhängigkeit von der allgemeinen Stimmung im Markt sollte dies Chancen auf zusätzliche Geschäfte eröffnen. Darüber hinaus scheint die Suche nach Rendite zu einem vorsichtigen Umdenken der Investoren hinsichtlich möglicher Strukturen zu führen, was – sofern sich dieser Trend fortsetzt – insbesondere für das Ende des Jahres 2014 zusätzliche Impulse setzen sollte.

Aufgrund der Innovationskraft, Kosteneffizienz und Stabilität seiner Produkte dürfte Oaklet GmbH zudem weiterhin von einer wachsenden Nachfrage nach seinen Dienstleistungen profitieren. Dem Unternehmen eröffnen sich damit gute Chancen auf wachsende Gewinne im Jahr 2014. Innerhalb des Konzerns besteht ein hohes Synergiepotential in den Bereichen Compliance und Revision. Die Dienstleistungen sind zudem modular verfügbar. So lassen sich etwa individuelle Fonds- sowie strategische Verbriefungs- und Haftungsdachkonzepte erstellen. Wir sehen hier ein starkes Wachstumspotential durch unser integriertes Service-Angebot, das Zugriff auf das Know-how und die unterschiedlichsten Ressourcen im Konzern eröffnet.

Die im Lagebericht 2012 für das Geschäftsjahr 2013 prognostizierten zusätzlichen Gewinne

wurden erzielt (siehe 2.3 Ertragslage / Segmentberichterstattung / Segment Verwaltung/Service).

Wir gehen davon aus, dass sich der positive Trend im Segment Verwaltung/Service auch 2014 fortsetzt. Wir erwarten deshalb – entsprechend günstige Rahmenbedingungen vorausgesetzt – einen weiteren Anstieg der Provisionseinnahmen und Gewinne in diesem Segment.

Konzern

Das PEH Multi-Manager-Finanzhaus vereint hoch spezialisierte Finanzunternehmen in einer breit aufgestellten, effizienten Firmenstruktur. Daraus entstehen große Synergieeffekte und hohe Wachstumschancen. Die Kunden profitieren von diesem starken Netzwerk, das Dienstleistungen von der Anlageberatung und Vermögensverwaltung für verschiedene Zielgruppen über das Asset Management und die Produktentwicklung bis hin zur Fondsverwaltung anbietet.

Durch die Reform unserer Unternehmensstruktur haben wir die optimalen Voraussetzungen geschaffen, um die PEH Wertpapier AG bestmöglich für die erschwerten Rahmenbedingungen in der Finanzbranche aufzustellen und zugleich den fortdauernden Konsolidierungsdruck aktiv in eine Wachstumschance zu verwandeln.

Wir haben uns zu einem strategischen Investor für Asset-Management- und Vertriebsgesellschaften gewandelt. Neue Töchter lassen sich durch die klare Struktur einfach integrieren. Sie erleben unmittelbare Einsparungen bei Aufwand und Kosten, die Mitarbeiter können sich auf ihre Kernkompetenz konzentrieren (Asset Management, Vermögensverwaltung, Vertrieb).

Wesentliche Grundlage für die künftigen Wachstumschancen ist unsere Entscheidung, die PEH Wertpapier AG in ein Multi-Manager-/Multi-Marken-Finanzhaus zu verwandeln. Diese Strategie bietet sowohl für potentielle neue Partner als auch für die gesamte Gruppe große Vorteile.

Jede Tochtergesellschaft soll ihre eigene Marke und ihren individuellen Ansatz erhalten und weiterentwickeln. Die PEH Wertpapier AG erweitert auf diese Weise Angebotspalette und Know-how. Die Kunden erleben Kontinuität, die Mitarbeiter identifizieren sich mit ihrem Unternehmen. Ein wichtiger Aspekt ist hier, dass die PEH Wertpapier AG Mehrheitsbeteiligungen anstrebt, keine kompletten Übernahmen. Das Management soll an Bord bleiben und mit vollem Engagement weiterarbeiten. Damit bietet die PEH Wertpapier AG nicht nur eine interessante Lösung für Finanzdienstleister, die einen strategischen Aktionär suchen, sondern auch für jene, die sich angesichts der gestiegenen Belastungen einem größeren Verbund anschließen möchten, ohne ihre Identität aufzugeben. Auf diese Weise bleibt das Team motiviert, die Kunden behalten ihre Ansprechpartner und das vertraute Umfeld. Bei einer Unternehmensnachfolge lässt sich unter dem Dach der PEH Wertpapier AG ein fließender Übergang verwirklichen und sicherstellen, dass das Lebenswerk erhalten wird.

Für 2014 und die folgenden Jahre sehen wir sehr gute Chancen, weiter durch Mehrheitsbeteiligungen zu wachsen.

Sollte es erneut zu stärkeren Turbulenzen an den Finanz- und Kapitalmärkten kommen, würden sich entsprechend negative Auswirkungen auf die Finanzdienstleistungsbranche und auch auf die PEH Wertpapier AG nicht ausschließen lassen. Trotz der Korrekturen an den Märkten gibt die Entwicklung der Konjunktur und an den Finanzmärkten jedoch einigen Anlass zu Optimismus. Wir sind überzeugt, dass die Reformen und Investitionen einschließlich der damit einhergehenden Kostenvorteile die Profitabilität der PEH Wertpapier AG nachhaltig gesteigert haben.

In Sachen Eigenkapital, Liquidität und Bilanzstruktur ist die PEH Wertpapier AG unverändert solide aufgestellt. Die PEH Wertpapier AG ver-

fugte zum Bilanzstichtag über ausreichende liquide Mittel. Going-Concern ist gegeben, Bestandsgefährdungen liegen nicht vor.

In unserem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012 hatten wir für 2013 ein Wachstum der Provisionseinnahmen (Netto) von 5% bis 15% prognostiziert. Diesen Wert haben wir mit einem Plus von rund 17% deutlich überschritten. Zudem sind wir davon ausgegangen, dass wir in Folge unserer Maßnahmen im Verlauf der nächsten zwei Jahre ein jährliches Einsparpotential von 1,5 bis 2 Millionen Euro in der PEH-Gruppe realisieren können. Bereits im Jahr 2013 haben wir die Kosten um 0,8 Millionen Euro reduziert. Sowohl im Vertrieb als auch im Segment Verwaltung/Service haben sich durch die neue Struktur zugleich verbesserte Chancen ergeben, zusätzliche Einnahmen zu generieren. Wir gehen davon aus, dass sich dieser positive Trend fortsetzt. Vorausgesetzt, dass sich das Umfeld weiter ohne gravierende Verwerfungen positiv entwickelt, planen wir für die PEH im Jahr 2014 eine Steigerung der Nettoprovisionseinnahmen von 5% bis 10%. Mittelfristig ist es unser Ziel, die PEH als eines der führenden Multi-Manager-Finanzhäuser im Finanzdienstleistungssektor zu etablieren, das betreute Vermögen weiter deutlich zu steigern und dabei eine Cost-Income-Ratio von unter 65% zu erreichen.

Wir waren in 2013 auf einem guten Weg, sind das auch in 2014 und wollen dies weiter fortsetzen. Wir wollen Marktanteile gewinnen, Wachstum generieren und im Geschäftsjahr 2014 ein positives Jahresergebnis (Gewinn) erzielen.

5. Übernahmerelevante Angaben

1. Aktiengattungen: Die Gesellschaft hat nur eine Aktiengattung ausgegeben. Das gezeichnete Kapital beträgt 1.813.800 Euro. Es ist eingeteilt in 1.813.800 namenlose Stückaktien. Alle Aktien gewähren die gleichen Rechte.
2. Es gibt keine Beschränkungen, die Stimmrechte oder Übertragungen von Aktien betreffen. Am Bilanzstichtag hatte die PEH Wertpapier AG 38.717 Stück eigene Aktien im Bestand. Die eigenen Aktien betragen 2,13 Prozent vom Grundkapital. Aus eigenen Aktien stehen der Gesellschaft keine Rechte, insbesondere keine Stimmrechte zu.
3. Eine Beteiligung an der PEH Wertpapier AG, die 10 % übersteigt, hält Martin Stürner, Königstein. Er hält aktuell 26,4 % der Stimmrechte an der PEH Wertpapier AG.
4. Es gibt keine Aktien mit Sonderrechten.
5. Es gibt keine Aktien, die mit Stimmrechtskontrollen ausgestattet sind oder die ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben.
6. Die Ernennung und die Abberufung der Mitglieder des Vorstandes erfolgt satzungsgemäß durch den Aufsichtsrat. Der Vorstand besteht aus einer oder mehreren Personen. Im Übrigen bestimmt der Aufsichtsrat die Zahl der Mitglieder des Vorstandes. Der Aufsichtsrat kann einen Vorsitzenden des Vorstandes sowie einen stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstandes ernennen. Es können stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellt werden. Ist nur ein Vorstandsmitglied bestellt, vertritt es die Gesellschaft allein. Besteht der Vorstand aus mehreren Personen, so vertreten jeweils zwei Vorstandsmitglieder die Gesellschaft oder ein Vorstandsmitglied in Gemeinschaft mit einem Prokuristen. Der Aufsichtsrat kann bestimmen, ob einzelne Vorstandsmitglieder allein zur Vertretung der Gesellschaft befugt sind und/oder Rechtsgeschäfte zugleich mit

sich als Vertreter eines Dritten vornehmen können (Befreiung von dem Verbot der Mehrfachvertretung des § 181 BGB). Der Vorstand gibt sich durch einstimmigen Beschluss eine Geschäftsordnung, welche die Verteilung der Geschäfte unter den Mitgliedern des Vorstandes sowie die Einzelheiten der Beschlussfassung des Vorstandes regelt. Eine Geschäftsordnung des Vorstandes bedarf der Zustimmung des Aufsichtsrates.

Zur Vornahme von Satzungsänderungen, die nur die Fassung betreffen, ist der Aufsichtsrat gemäß § 11 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft berechtigt. Ansonsten bedürfen Satzungsänderungen eines Hauptversammlungsbeschlusses. Sofern das Gesetz nicht zwingend etwas anderes vorschreibt, ist die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen gemäß § 17 Abs. 1 Satz 1 der Satzung der Gesellschaft ausreichend. Darüber hinaus gilt gemäß § 17 Abs. 1 Satz 2 der Satzung, dass in den Fällen, in denen das Gesetz eine Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals erfordert, die einfache Mehrheit des vertretenen Grundkapitals genügt, sofern nicht durch das Gesetz eine größere Mehrheit zwingend vorgeschrieben ist.

7. Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Juni 2013 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital bis zum 27. Juni 2018 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu insgesamt € 906.900 (Genehmigtes Kapital I: € 544.140, Genehmigtes Kapital II: € 362.760) zu erhöhen. Im Jahr 2013 hat der Vorstand von der ihm erteilten Ermächtigung zur Erhöhung des Grundkapitals keinen Gebrauch gemacht. Am Abschlussstichtag verbleibt damit ein genehmigtes Kapital i. S. v. § 160 Abs. 1 Nr. 4 AktG in Gesamthöhe von € 906.900.

8. Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Juni 2013 wurde die Gesellschaft ermächtigt, eigene Aktien nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG bis zu einem Volumen von 10% des Grundkapitals bis zum 27. Juni 2018 zu anderen Zwecken als zum Handel in eigenen Aktien zu erwerben. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen einmal oder mehrmals ausgeübt werden.
9. Wesentliche Vereinbarungen, die unter Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen, sind nicht getroffen.
10. Entschädigungsvereinbarungen, die für den Fall eines Übernahmeangebotes mit den Mitgliedern des Vorstandes oder Arbeitnehmern getroffen sind, bestehen nicht.

Der Lagebericht enthält zukunftsbezogene Aussagen über erwartete Entwicklungen. Diese Aussagen basieren auf aktuellen Einschätzungen und sind naturgemäß mit Risiken und Unsicherheiten behaftet. Die tatsächlich eintretenden Ergebnisse können von den hier formulierten Aussagen abweichen. Erneute Verwerfungen an den Finanzmärkten, politische Entwicklungen und andere äußere Ereignisse sind nicht vorhersehbar – auf die damit zusammenhängende Prognoseunsicherheit ist hinzuweisen.

Oberursel, 10. April 2014

Martin Stürner
Vorstand

Günter Stadler
Vorstand

Sven Ulbrich
Vorstand

Konzernabschluss des PEH-Konzerns

PEH-Konzern

Konsolidierte Bilanz zum 31. Dezember 2013

International Financial Reporting Standards

AKTIVA	Notes	31.12.2013 €	31.12.2012 (angepasst) €
1. Barreserve Kassenbestand		561,50	1.038,78
2. Forderungen an Kreditinstitute täglich fällig	(1)	4.685.618,75	3.831.570,86
3. Forderungen an Kunden darunter: durch Grundpfandrechte gesichert: € 0,00 (Vj.: € 0,00) Kommunalkredite: € 0,00 (Vj.: € 0,00) an Finanzdienstleistungsinstituten: € 0,00 (Vj.: € 0,00)	(2)	13.165.286,83	10.806.552,91
4. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	(4)	1.355.722,28	2.493.640,82
5. Nicht nach der Equity Methode bilanzierte Beteiligungen darunter: an Kreditinstituten: € 0,00 (Vj.: € 0,00) an Finanzdienstleistungsinstituten: € 0,00 (Vj.: € 0,00)	(5)	2,00	1,00
6. Immaterielle Vermögenswerte	(6),(7)	8.260.795,19	8.355.288,15
7. Sachanlagen	(7)	1.428.066,48	859.488,50
8. Sonstige Forderungen	(3)	2.267.378,25	2.269.085,66
9. Latente Steueransprüche	(23)	1.820.762,06	1.983.410,74
		32.984.193,34	30.600.077,42

PASSIVA	Notes	31.12.2013		31.12.2012 (angepasst)
		€	€	€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(14)		784,04	713.503,69
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden gegenüber Finanzdienstleistungsinstituten: € 0,00 (Vj.: € 0,00)	(15)		9.401.542,56	7.358.453,50
3. Sonstige Verbindlichkeiten	(18)		3.881.768,62	3.481.694,95
4. Verbindlichkeiten aus Ertragssteuern			325.046,11	93.994,23
5. Verbindlichkeiten aus latenten Steuern	(23)		75.627,08	78.776,27
6. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(16)	395.388,31		418.915,66
b) andere Rückstellungen	(17)	305.763,12	701.151,43	840.000,00
7. Minderheitsanteile			2.373.665,41	2.538.186,02
8. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital	(8)	1.813.800,00		1.813.800,00
b) Kapitalrücklage	(9)	9.243.060,49		9.243.060,49
c) Gewinnrücklagen	(10), (11)	4.802.912,29		5.571.814,65
d) Jahresfehlbetrag / Jahresüberschuss		872.480,63		- 1.044.476,72
e) Währungsumrechnungsrücklage	(12)	- 58.803,83		- 58.803,83
f) Eigene Aktien	(13)	- 448.841,49	16.224.608,09	- 448.841,49
			32.984.193,34	30.600.077,42

PEH-Konzern
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom
1. Januar bis 31. Dezember 2013
(IFRS)

	Notes	31.12.2013			31.12.2012 (angepasst)
		€	€	€	€
1. Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften			10.643,54		28.596,24
2. Zinsaufwendungen			- 57.282,29	- 46.638,75	- 58.574,79
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			1.270,62		2.553,50
b) Beteiligungen			23.999,00	25.269,62	0,00
4. Provisionserträge	(20)		58.695.330,09		47.090.121,18
5. Provisionsaufwendungen	(20)		- 38.180.457,10	20.514.872,99	- 29.520.579,17
6. Zwischensumme				20.493.503,86	17.542.116,96
7. Sonstige betriebliche Erträge	(21)			849.422,30	674.684,31
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		- 7.873.515,62			- 8.184.296,74
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung € 146.541,02 (Vj.: € 102.916,08)		- 1.467.599,63	- 9.341.115,25		- 1.495.993,08
b) andere Verwaltungsaufwendungen	(22)		- 7.040.300,51	- 16.381.415,76	- 7.459.920,17
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	(7)			- 695.202,42	- 450.831,76
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen				- 128.779,63	- 65.318,83
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapieren	(4)			- 453.623,88	- 415.723,44
12. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen				- 22.789,62	0,00
13. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				3.661.114,85	144.717,25
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(23)			- 1.270.358,96	- 60.075,65
15. Jahresüberschuss				2.390.755,89	84.641,60
16. Auf Minderheitsgesellschafter entfallender Gewinn				- 1.518.275,26	- 1.129.118,32
17. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag nach Anteilen Dritter				872.480,63	- 1.044.476,72
Ergebnis je Aktie (unverwässert)				0,49	- 0,59
Ergebnis je Aktie (verwässert)				0,49	- 0,59

PEH-Konzern
Konzern-Gesamteinkommensrechnung für das Geschäftsjahr vom
1. Januar bis 31. Dezember 2013
(IFRS)

	2013 T€	2012 (angepasst) T€
I. JAHRESÜBERSCHUSS	2.390.755,89	84.641,60
II. SONSTIGES GESAMTEINKOMMEN		
a) Posten die anschließend nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden können		
+/- Umbewertungen von Verpflichtungen aus Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	- 22.192,99	- 76.022,96
+/- Ertragsteuer	0,00	0,00
Zwischensumme	- 22.192,99	- 76.022,96
b) Posten die anschließend in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden können		
Bewertung von Finanzinstrumenten		
+/- Finanzinstrumente zur Veräußerung verfügbar davon: Gewinne/Verluste des Jahres € 18.384,25 (Vj.: € 3,59) davon: Umgliederung wegen Ausbuchung € 279.383,12 (Vj.: € 328.593,28)	334.585,48	328.596,87
+/- Ertragsteuer	0,00	14.607,19
Zwischensumme	334.585,48	343.204,06
Sonstiges Gesamteinkommen nach Steuern (a + b)	312.392,49	267.181,10
davon Minderheitsgesellschaftern zuzurechnen	36.818,13	18.431,07
davon Eigenkapitalgebern zuzurechnen	275.574,36	248.750,03
III. GESAMTEINKOMMEN		
Jahresüberschuss	2.390.755,89	84.641,60
Sonstiges Gesamteinkommen	312.392,49	267.181,10
Gesamteinkommen	2.703.148,38	351.822,70
davon Minderheitsgesellschaftern zuzurechnen	1.555.093,39	1.147.549,39
davon Eigenkapitalgebern zuzurechnen	1.148.054,99	- 795.726,69

Aus dem Abschluss ermittelt sich die folgende Kapitalflussrechnung:

	2013 T€	2012 (angepasst) T€
Konzernjahresüberschuss einschließlich Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern, vor gezahlten oder erhaltenen Steuern, Zinsen und vor erhaltenen Dividenden	3.708	175
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	695	451
Gezahlte Zinsen	- 57	- 59
Erhaltene Zinsen	11	29
Gezahlte Ertragssteuern	- 966	- 205
Zuführung zur Kapitalrücklage aufgrund Mitarbeiteroptionen	0	1
Zunahme der langfristigen Rückstellungen	- 46	17
Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0	0
Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	3	- 6
Ab-/Zunahme der Forderungen an Kunden, sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	- 835	- 3.915
Ab-/Zunahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	2.163	5.728
Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	4.676	2.216
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	- 174	- 89
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	- 998	- 415
Auszahlungen aus dem Kauf von konsolidierten Unternehmen	- 217	- 360
Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit	- 1.389	- 864
Auszahlungen an Unternehmenseigner (Dividenden) und Minderheitsgesellschafter	- 1.720	- 1.105
Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit	- 1.720	- 1.105
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	1.567	247
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	3.119	2.872
Finanzmittelfonds am Ende der Periode (Notes 25)	4.686	3.119

PEH-Konzern

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung nach IFRS für die Zeit vom

1. Januar bis 31. Dezember 2013

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Available-for-sale- Rücklage
	€	€	€	€
Stand am 31. Dezember 2011 / 01. Januar 2012 nach IFRS (wie berichtet)	1.813.800	9.241.891	5.957.816	- 546.000
Versicherungsmathematischer Verlust aus Pensionsverpflichtungen	0	0	115.743	0
Stand am 31. Dezember 2011 / 01. Januar 2012 nach IFRS (angepasst)	1.813.800	9.241.891	6.073.559	- 546.000
Gesamteinkommen (angepasst)	0	0	- 1.044.476	324.275
Gezahlte Dividenden	0	0	- 88.754	0
Kapitalerhöhung	0	0	0	0
Erhöhung aufgrund der an Mitarbeiter gewährten Aktienoptionen nach IFRS 2	0	1.169	0	0
Änderungen aufgrund Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0
Stand am 31. Dezember 2012 nach IFRS	1.813.800	9.243.060	4.940.329	- 221.725

Stand am 31. Dezember 2012 / 01. Januar 2013 nach IFRS (wie berichtet)	1.813.800	9.243.060	4.749.061	- 221.725
Versicherungsmathematischer Verlust aus Pensionsverpflichtungen	0	0	191.268	0
Stand am 31. Dezember 2012 / 01. Januar 2013 nach IFRS (angepasst)	1.813.800	9.243.060	4.940.329	- 221.725
Gesamteinkommen	0	0	872.481	297.767
Gezahlte Dividenden	0	0	0	0
Änderungen aufgrund Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0
Stand am 31. Dezember 2013 nach IFRS	1.813.800	9.243.060	5.812.810	76.042

Neubewertungs- rücklage für Pen- sionsverpflichtungen €	Währungsumrech- nungsrücklage €	Eigene Anteile €	Eigenkapital €	Anteile anderer Gesellschafter €	Summe €
0	- 58.804	- 448.841	15.959.862	2.407.129	18.366.991
- 115.743	0	0	0	0	0
- 115.743	- 58.804	- 448.841	15.959.862	2.407.129	18.366.991
- 75.525	0	0	- 795.726	1.147.549	351.823
0	0	0	- 88.754	- 1.046.865	- 1.135.619
0	0	0	0	0	0
0	0	0	1.169	0	1.169
0	0	0	0	30.374	30.374
- 191.268	- 58.804	- 448.841	15.076.551	2.538.187	17.614.738

0	- 58.804	- 448.841	15.076.551	2.538.187	17.614.738
- 191.268	0	0	0	0	0
- 191.268	- 58.804	- 448.841	15.076.551	2.538.187	17.614.738
- 22.193	0	0	1.148.055	1.555.093	2.703.148
0	0	0	0	- 1.286.730	- 1.286.730
0	0	0	0	- 432.884	- 432.884
- 213.461	- 58.804	- 448.841	16.224.606	2.373.666	18.598.272

Entwicklung des Anlagevermögens (Erweiterte direkte Bruttomethode)

Anschaffungs- und Herstellungskosten

	Bruttowert 01.01.2013	+ Zugänge aufgrund von Erstkonsoli- dierungen	+ Umgliede- rungen	+ Zugänge	- Abgänge	Bruttowert 31.12.2013
	€	€		€	€	€
I. Finanzanlagen						
Nicht nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	89.500,00	0,00	0,00	25.000,00	- 64.000,00	50.500,00
	89.500,00	0,00	0,00	25.000,00	- 64.000,00	50.500,00
II. Immaterielle Vermögenswerte						
EDV-Software	1.046.529,18	0,00	0,00	116.489,33	- 18.698,99	1.144.319,52
EDV-Software (selbst erstellt)	66.624,00	0,00	0,00	0,00	0,00	66.624,00
Geschäfts- und Firmenwerte	7.571.178,22	0,00	0,00	57.405,14	- 3.092,40	7.625.490,96
Kundenstamm	746.177,86	0,00	0,00	0,00	0,00	746.177,86
Kundenbeziehungen	170.620,00	0,00	0,00	0,00	0,00	170.620,00
	9.601.129,26	0,00	0,00	173.894,47	- 21.791,39	9.753.232,34
III. Sachanlagen						
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.565.716,09	0,00	669.714,67	660.238,09	- 308.865,22	2.586.803,63
geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	290.507,89	0,00	- 669.714,67	379.206,78	0,00	0,00
	1.856.223,98	0,00	0,00	1.039.444,87	- 308.865,22	2.586.803,63
Insgesamt:	11.546.853,24	0,00	0,00	1.238.339,34	- 394.656,61	12.390.535,97

Abschreibungen
Buchwert

Vortrag 01.01.2013	+ Zugänge aufgrund von Erstkonsoli- dierungen	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Abgänge	Stand 31.12.2013	31.12.2013	31.12.2012
€	€	€	€	€	€	€
89.499,00	0,00	24.999,00	- 64.000,00	50.498,00	2,00	1,00
89.499,00	0,00	24.999,00	-64.000,00	50.498,00	2,00	1,00
489.592,43	0,00	193.270,73	- 18.693,49	664.169,67	480.149,85	556.936,75
13.324,80	0,00	13.324,80	0,00	26.649,60	39.974,40	53.299,20
26.384,01	0,00	0,00	0,00	26.384,01	7.599.106,95	7.544.794,21
670.834,87	0,00	52.600,00	0,00	723.434,87	22.742,99	75.342,99
45.705,00	0,00	6.094,00	0,00	51.799,00	118.821,00	124.915,00
1.245.841,11	0,00	265.289,53	- 18.693,49	1.492.437,15	8.260.795,19	8.355.288,15
996.736,48	0,00	429.912,89	- 267.912,22	1.158.737,15	1.428.066,48	568.980,61
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	290.507,89
996.736,48	0,00	429.912,89	- 267.912,22	1.158.737,15	1.428.066,48	859.488,50
2.332.076,59	0,00	720.201,42	- 350.605,71	2.701.672,30	9.688.863,67	9.214.777,65

Erläuterungen (Notes) zum Konzernabschluss

Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Die PEH Wertpapier AG ist im Jahr 1989 errichtet worden und hat ihren Sitz und ihre Geschäftsräume in der Adenauerallee 2 in Oberursel. Sie ist unter der Nummer HR B 4065 in das Handelsregister des Amtsgerichts Bad Homburg v. d. H. in Deutschland eingetragen. Seit dem 13. November 1998 ist die Gesellschaft an den Börsen Berlin und Frankfurt unter WKN 620140 im Freiverkehr notiert. Am 4. Oktober 2000 erfolgte der Wechsel an den geregelten Markt an der Berliner Börse.

Die Gesellschaft ist ein Finanzdienstleistungsinstitut im Sinne von § 1 Abs. 1a KWG. Der satzungsmäßige Gegenstand des Unternehmens ist die Finanzportfolioverwaltung, die Anlagevermittlung und die Abschlussvermittlung. Die Abwicklung erfolgt über konzessionierte Kreditinstitute. Gegenstand ist auch die Kapitalmarktforschung, Analyse der internationalen Wertpapiermärkte und die Herausgabe von Fachpublikationen über die Finanzmärkte.

Die PEH Wertpapier AG ist das oberste Mutterunternehmen in der PEH-Gruppe.

Durchschnittlich waren im Geschäftsjahr 88 Mitarbeiter beschäftigt, im Vorjahr waren es 81.

Allgemeine Angaben zum Abschluss

Grundsätzliches

Die PEH Wertpapier AG erstellt als oberstes Mutterunternehmen einen Konzernabschluss nach IFRS. Der Konzernabschluss der PEH Wertpapier AG besteht aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamteinkommensrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung, Segmentberichterstattung sowie Erläuterungen zum Konzernabschluss. Die Segmentberichterstattung im Konzernabschluss erfolgt nach IFRS 8. Danach soll die Segmentierung die unternehmensinterne Organisations- und Berichtsstruktur des Konzerns widerspiegeln, da diese Strukturierung die mit den operativen Segmenten verbundenen unterschiedlichen Chancen und Risiken darstellt (management approach). Die Segmentierung erfolgt nach operativen Geschäftsfeldern. Die Geschäftsfelder werden unterteilt in PEH Asset Management, PEH Vertrieb und PEH Verwaltung/Service.

Das Geschäftsjahr für den Konzern und die konsolidierten Unternehmen entspricht dem Kalenderjahr. Die Berichtswährung ist Euro. Der Präzisionsgrad (€, T€) der Beträge wird jeweils angegeben.

Die Freigabe zur Veröffentlichung des Abschlusses wurde am 10. April 2014 durch die Vorstände der PEH Wertpapier AG genehmigt.

Konzernabschluss nach IFRS

Der Konzernabschluss zum 31.12.2013 entspricht der Vorschrift des § 315a des HGB und bildet zusammen mit der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rats vom 19. Juli 2002 betreffend die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards die Rechtsgrundlage für die Konzernrechnungslegung nach internationalen Standards in Deutschland.

Der Konzernabschluss in der vorliegenden Fassung wurde im Einklang mit den IFRS und Interpretationen des IFRIC aufgestellt.

Im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) wurden die Vorschriften der IAS, IFRS und IFRIC, wie sie in der EU anzuwenden sind, beachtet.

Die folgenden Standards und Überarbeitungen von Standards sowie Interpretationen des IASB werden im Geschäftsjahr 2013 erstmals angewendet:

Standard	Thema	Neuerung/Änderung	Anwendungszeitpunkt	Wesentliche Auswirkung
IAS 1	Darstellung des Abschlusses – Darstellung einzelner Posten des sonstigen Ergebnisses	Änderung Darstellung des sonstigen Ergebnisses (Trennung nach Bestandteilen).	Geschäftsjahre die am oder nach dem 1. Juli 2012 beginnen.	Grundsätzliche Bedeutung
IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer	Abschaffung der „Korridor-Methode“; Ermittlung Finanzierungsaufwendungen auf Nettobasis.	Geschäftsjahre die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.	Anpassung Eigenkapital
IFRS 1	Erstmalige Anwendung der IFRS	Änderung der Bilanzierung öffentlicher Darlehen bei erstmaliger Anwendung von IFRS.	Geschäftsjahre die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.	Keine
IFRS 7	Finanzinstrumente: Angaben zur Saldierung von Vermögenswerten und Schulden	Einführung neuer Angaben, die Vergleichbarkeit der Bilanzierung zwischen IFRS und US-GAAP vereinfachen soll.	Geschäftsjahre die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.	Keine
IFRS 13	Bewertung zum beizulegenden Zeitwert	Beschreibung der Definition des beizulegenden Zeitwerts, wie Bewertung bestimmt wird und welche Angaben zu machen sind.	Geschäftsjahre die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.	Grundsätzliche Bedeutung
IFRIC 20	Kosten der Abraumbeseitigung während des Abbaubetriebes im Tagebau	Ansatz und Bewertung von Kosten der Abraumbeseitigung im Tagebau.	Geschäftsjahre die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.	Keine
IFRS/ IAS	Jährliche Verbesserungen	Zyklus 2009-2011: Änderungen an fünf Standards (IFRS 1, IAS 1, IAS 16, IAS 32, IAS 34)	Geschäftsjahre die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.	Grundsätzliche Bedeutung

Darüber hinaus gibt es neue Standards sowie Änderungen an Standards und Interpretationen, die für Geschäftsjahre, die nach dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden sind. Diese wurden im vorliegenden Abschluss nicht vorzeitig angewandt. Soweit nicht anders angegeben wird die PEH Wertpapier AG diese Standards erst zum gesetzlich vorgesehenen Anwendungszeitpunkt anwenden.

Die künftig anzuwendenden IFRS-Vorschriften und ihre erwarteten, wesentlichen Auswirkungen sind nachfolgend aufgeführt:

Standard	Thema	Neuerung/Änderung	Anwendungszeitpunkt	Wesentliche Auswirkung
IFRS 10	Konzernabschlüsse	Das Prinzip der Beherrschung wird definiert, als Grundlage der Konsolidierung festgelegt und durch Anwendungsleitlinien gestützt.	Geschäftsjahre die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.	Grundsätzliche Bedeutung
IFRS 11	Gemeinschaftliche Vereinbarungen	Geänderte Definition gemeinschaftlicher Vereinbarungen. Möglichkeit der Quotenkonsolidierung wurde abgeschafft.	Geschäftsjahre die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.	Keine
IFRS 12	Angaben zu Anteilen an Unternehmen	Überarbeitete Angabepflichten zu IAS 27 bzw. IFRS 10, IAS 31 bzw. 11 und IAS 28 werden in einem Standard zusammengeführt.	Geschäftsjahre die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.	Grundsätzliche Bedeutung
IFRS 10,11,12	Änderungen der Übergangsvorschriften	Anzugebende angepasste Vergleichszahlen werden auf bei Erstanwendung unmittelbar vorangegangene Vergleichsperiode beschränkt.	Geschäftsjahre die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.	Grundsätzliche Bedeutung
IFRS 10,12, IAS 27	Ausnahme von der Pflicht zur Konsolidierung	Ausnahme von der Pflicht zur Konsolidierung für Investmentgesellschaften, sowie Änderungen Anhangangaben	Geschäftsjahre die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.	Keine
IAS 27	Einzelabschlüsse	Übrig gebliebene Vorschriften zu Einzelabschlüssen nach Übernahme der Vorschriften zu Beherrschungen in IFRS 10	Geschäftsjahre die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.	Keine
IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	Vorschriften zu gemeinschaftlich geführten Unternehmen sowie assoziierten Unternehmen die nach Veröffentlichung von IFRS 11 at equity bewertet werden.	Geschäftsjahre die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.	Keine

IAS 32	Finanzinstrumente: Darstellung / Saldie- rung	Klarstellung einiger Vorschrif- ten zur Saldierung von finan- ziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten in der Bilanz	Geschäftsjahre die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.	Grund- sätzliche Bedeutung
IAS 36	Angaben im Hinblick auf den erzielbaren Betrag für nicht finan- zielle Vermögenswerte	Angaben im Hinblick auf den erzielbaren Betrag wertge- minderter nicht-finanzieller Vermögenswerte nur noch eingeschränkt nötig.	Geschäftsjahre die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.	Keine
IAS 39	Novation von Derivaten und Fortsetzung der Sicherungsbilanzie- rung	Vermeidung von Auswirkungen auf die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen als Konsequenz der Ausbuchung des Derivats bei Umstellung des Vertrags auf eine zentrale Gegenpartei.	Geschäftsjahre die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.	Keine
IFRIC 21	Abgaben	Leitlinie, wann eine Schuld für eine Abgabe anzusetzen ist, die von öffentlicher Hand auferlegt wird.	Geschäftsjahre die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.	Grund- sätzliche Bedeutung
IAS 19	Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmer- beiträge	Erleichterung, dass Beiträge in der Periode abgezogen werden können, in der die Dienstzeit erbracht wird.	Geschäftsjahre die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen.	Grund- sätzliche Bedeutung
IFRS/ IAS	Jährliche Verbesserungen	Zyklus 2010-2012: Änderungen an sieben Stan- dards (IFRS 2, IFRS 3, IFRS 8, IFRS 13, IAS 16, IAS 24, IAS 38)	Geschäftsjahre die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen.	Grund- sätzliche Bedeutung
IFRS/ IAS	Jährliche Verbesserungen	Zyklus 2011-2013: Änderungen an vier Standards (IFRS 1, IFRS 3, IFRS 13, IAS 40)	Geschäftsjahre die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen.	Grund- sätzliche Bedeutung
IFRS 9	Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung	Mit Ersterfassung sind finan- zielle Vermögenswerte künftig in die Kategorien „Bewertung zum beizulegenden Zeitwert“ oder [Bewertung zu fortge- führten Anschaffungskosten“ einzuordnen.	Geschäftsjahre die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen.	Keine
IFRS 9, 7, IAS 39	Verpflichtender Erst- anwendungszeitpunkt	Zeitlicher Anwendungsbereich und Übergangsbestimmungen	Geschäftsjahre die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen.	Keine
IFRS 9, 7, IAS 39	Bilanzierung von Sicherungsbezie- hungen	Erweiterter Umfang infrage kommender Grundgeschäfte / Sicherungsinstrumente; Wegfall 80-125%-Intervall, Erweiterte Angabepflichten.	Geschäftsjahre die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen.	Keine

Änderungen durch IAS 19 (2011) Leistungen an Arbeitnehmer

IAS 19 (2011) ändert die Behandlung von leistungsorientierten Versorgungsplänen und Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Die wesentliche Änderung für den vorliegenden Konzernabschluss besteht darin, dass sämtliche versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste unmittelbar im Jahr des Auftretens im sonstigen Ergebnis zu erfassen sind. Diese Änderungen haben Auswirkungen auf die in den Vorjahren in der Gewinn- und Verlustrechnung und im sonstigen Ergebnis erfassten Beträge.

Für den vorliegenden Konzernabschluss hat dies eine Umgliederung der versicherungsmathematischen Gewinne der Vorjahre aus der Gewinnrücklage in die Neubewertungsrücklage für Pensionsrückstellungen zur Folge. Ab dem Berichtsjahr werden versicherungsmathematische Gewinne und Verluste nicht mehr in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, sondern direkt erfolgsneutral im sonstigen Einkommen und innerhalb der Bilanz in der Neubewertungsrücklage erfasst.

Die Umgliederung der versicherungsmathematischen Gewinne erfolgte retrospektiv wie folgt.

	Versicherungsmathematischer Verlust	Zinsaufwand	Rückstellung
Eröffnungsbilanzwert 01.01.2003			98.248,00
Versicherungsmathematischer Verlust 2003 - 2011	115.743,32		+ 115.743,32
Zinsaufwand 2003 - 2011		82.521,83	+ 82.521,83
Zugang durch Erstkonsolidierung PEH Wertpapier AG, Österreich			+ 136.492,30
Auszahlungen			- 107.151,74
Pensionsrückstellung per 31.12.2011			325.853,71
Versicherungsmathematischer Verlust 2012	76.022,96		76.022,96
Zinsaufwand 2012		17.038,99	17.038,99
Pensionsrückstellung per 31.12.2012			418.915,66
Versicherungsmathematischer Verlust 2013	22.192,99		22.192,99
Zinsaufwand 2013		14.774,67	14.774,67
Abgänge			- 33.040,02
Pensionsrückstellung per 31.12.2013			422.843,30
Umgliederung in Verbindlichkeiten			- 27.455,19
Pensionsrückstellung per 31.12.2013			395.388,11
Summen	213.959,27	114.335,49	

Durch die vorgeschriebene retrospektive Anwendung des IAS 19 sind die Vorjahresangaben entsprechend anzupassen. Die Auswirkungen der Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden durch IAS 19 (2011) werden im Folgenden dargestellt (dargestellt werden nur die Positionen, die durch die Anwendung von IAS 19 angepasst wurden).

Es erfolgt keine Veröffentlichung der angepassten Eröffnungsbilanz (dritte Bilanz) zum 01.01.2012, da die rückwirkende Bilanzierungsänderung keinen wesentlichen Einfluss auf die durch die dritte Bilanz vermittelten Informationen hat.

Auswirkungen der Veränderungen auf die Konzern-Bilanz:

	31.12.2012 Berichtet	31.12.2012 Änderung IAS 19	31.12.2012 Angepasst
	€	€	€
Gewinnrücklage	5.647.339	- 75.525	5.571.814
Jahresfehlbetrag	- 1.120.002	75.525	- 1.044.477

Auswirkungen auf die Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung:

	31.12.2012 Berichtet	31.12.2012 Änderung IAS 19	31.12.2012 Angepasst
	€	€	€
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.572.016	- 76.023	1.495.993
Jahresüberschuss vor Minderheitsanteilen	8.619	76.023	84.642
Minderheitsanteile	- 1.128.620	- 498	- 1.129.118
Jahresfehlbetrag nach Minderheitsanteilen	- 1.120.002	75.525	- 1.044.477

Auswirkungen auf das Ergebnis je Aktie, das den Aktionären des Mutterunternehmens zusteht:

	31.12.2012 Berichtet	31.12.2012 Änderung IAS 19	31.12.2012 Angepasst
	€/Aktie	€/Aktie	€/Aktie
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	- 0,63	+ 0,04	- 0,59
Verwässertes Ergebnis je Aktie	- 0,63	+ 0,04	- 0,59

Auswirkungen auf die konsolidierte Gesamtergebnisrechnung:

	31.12.2012 Berichtet €	31.12.2012 Änderung IAS 19 €	31.12.2012 Angepasst €
Sonstiges Gesamteinkommen			
Posten die nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden können			
Umbewertung von Verpflichtungen aus Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0	- 76.022	- 76.022
Ertragsteuern	0	0	0
Posten die in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden können			
Finanzinstrumente zur Veräußerung verfügbar	328.597	0	328.596
Ertragsteuern	14.607	0	14.607
Sonstiges Gesamteinkommen nach Steuern	343.204	- 76.022	267.181
Davon Minderheitsgesellschaftern zuzurechnen	18.929	- 498	18.431
Davon Eigenkapitalgebern zuzurechnen	324.275	- 75.525	248.750

Auswirkungen auf die Konzernkapitalflussrechnung:

	31.12.2012 Berichtet T€	31.12.2012 Änderung IAS 19 T€	31.12.2012 Angepasst T€
Konzernjahresüberschuss einschließlich Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern, vor gezahlten oder erhaltenen Steuern, Zinsen und vor erhaltenen Dividenden	99	76	175
Zunahme der langfristigen Rückstellungen	93	- 76	17
Cash-Flow aus laufender Tätigkeit	2.216	0	2.216

Die Auswirkungen in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung sind direkt in diesem Rechenwerk dargestellt.

Vom deutschen Konzernbilanzrecht abweichende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die International Financial Reporting Standards, die vom International Accounting Standards Board (IASB) erarbeitet werden, haben im „Framework“ den Grundsatz der „Fair Presentation“ und „True and Fair View“ zu Grunde gelegt. Ziel ist es, dem Abschluss-Adressaten entscheidungsrelevante Informationen über die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage im abgelaufenen Berichtsjahr zu geben.

Die deutsche Rechnungslegung ist vom Vorsichtsprinzip geprägt. Sie basiert im Wesentlichen auf den Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches (§§ 238ff HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute sowie den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung. Die wesentlichen Unterschiede zwischen der deutschen Rechnungslegung und der Rechnungslegung nach IFRS liegen neben der Gliederung des Jahresabschlusses in der Bilanzierung und Bewertung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Der vorliegende Konzernabschluss enthält insbesondere folgende, vom deutschen Recht abweichende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden:

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sind unter Beachtung der Standards IAS 32 und 39 klassifiziert und bewertet.

Die Aktien und andere nicht festverzinslichen Wertpapiere sind der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ (available for sale) zugeordnet und zum aktuellen Marktwert bewertet worden.

Aktienbasierte Vergütung (Share-based payment)

Die Ausgabe von Aktienoptionen an Führungskräfte und weitere Mitarbeiter wird nach IFRS 2 erfolgswirksam erfasst. Die Gegenbuchung erfolgt im Eigenkapital (Kapitalrücklage). Die Bewertung der Aktienoptionen ist grundsätzlich am beizulegenden Zeitwert (Fair Value) orientiert. Für die Ermittlung des Fair Value der Optionen wurde das Black-Scholes-Modell angewendet.

Ausweis eigener Anteile

Eigene Anteile werden nach IFRS gemäß IAS 32 vom Eigenkapital abgesetzt.

Der Ausweis des rechnerischen Wertes der eigenen Aktien in den anderen Gewinnrücklagen analog zu den deutschen handelsrechtlichen Regelungen ist nicht zulässig. Die Bewertung der eigenen Anteile erfolgt bis zur Veräußerung zu Anschaffungskosten. Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von eigenen Aktien werden direkt der Kapitalrücklage zugeführt.

Rückstellungen und abgegrenzte Verbindlichkeiten

Im Gegensatz zu HGB wird in IAS 37 zwischen Rückstellungen und abgegrenzten Verbindlichkeiten unterschieden. Bei abgegrenzten Verbindlichkeiten ist die Unsicherheit hinsichtlich Zeitpunkt oder Höhe der künftig erforderlichen Ausgaben im Allgemeinen deutlich geringer als bei Rückstellungen. Im vorliegenden Abschluss wurden die abgegrenzten Verbindlichkeiten unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen und nicht wie nach HGB unter den Rückstellungen.

Berücksichtigung von Marktzinssätzen bei der Berechnung von Pensionsverpflichtungen

Die Berechnung der Pensionsverpflichtungen im handelsrechtlichen Abschluss erfolgt gemäß den in § 253 HGB enthaltenen Bestimmungen analog zu den IAS nach der Projected Unit Credit Methode bei Annahme eines Rententrends von 2,0 % p. a. Der Rechnungszins betrug gemäß § 253 Abs. 2 HGB 4,89 % (15jähriger Zins der Bundesbank), nach IAS 16 (Zinssatz, der am Bilanzstichtag für erstrangige, festverzinsliche Industriefinanzen am Markt erzielt wird) 3,50 %.

Berücksichtigung latenter Steueransprüche und Steuerverpflichtungen

Die Ermittlung der latenten Steuern gemäß IAS 12 erfolgt nach dem Temporary-Konzept, das die Unterschiede zwischen Wertansätzen der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach IFRS und den korrespondierenden Steuerwerten vergleicht (bilanzorientiertes Vorgehen). Abweichungen zwischen diesen Wertansätzen führen zu temporären Wertunterschieden, wenn sie sich in späteren Geschäftsjahren ausgleichen. Unabhängig vom Zeitpunkt ihres Ausgleichs werden die aus den unterschiedlichen Wertansätzen resultierenden steuerlichen Abweichungen erfolgswirksam erfasst und als latente Steueransprüche oder latente Steuerverpflichtungen ausgewiesen. Da das Temporary-Konzept auf der Darstellung zukünftig anfallender tatsächlicher Steueransprüche bzw. Steuerverpflichtungen beruht, erfolgt deren Berechnung mit den zukünftig anzuwendenden Steuersätzen, die zum Zeitpunkt des Ausgleichs der Differenz erwartet werden.

Seit Einführung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes sind die deutschen Handelsrechtlichen Regelungen den IFRS angepasst worden.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Ertragsrealisation

Erträge werden nach IAS 18.20 ff nur dann erfasst, wenn die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann und es hinreichend wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen der mit dem Geschäft verbundene wirtschaftliche Nutzen zufließt.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Anschaffungskosten eines verbundenen Unternehmens werden mit dem Konzernanteil am Eigenkapital zum Erstkonsolidierungszeitpunkt verrechnet, wobei die angesetzten Vermögenswerte und Schulden des erworbenen Unternehmens mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Ein danach verbleibender Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert in der Bilanz unter den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen. Bis zum 31. Dezember 2004 wurde der Geschäfts- und Firmenwert linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Schuldenkonsolidierung erfolgt durch Eliminierung der Forderungen mit den entsprechenden Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen. Die Aufwands- und Ertragskonsolidierung erfolgt durch Verrechnung der Provisionserträge und Zinserträge zwischen den Konzernunternehmen mit den auf sie entfallenden Aufwendungen.

Zwischenergebnisse aus konzerninternen Geschäften werden eliminiert. Auf ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge werden latente Steuern gemäß IAS 12 abgegrenzt.

Nach IFRS 3 ist der Erstkonsolidierungszeitpunkt der Erwerbszeitpunkt. Die PEH Wertpapier AG hat in der Vergangenheit die Erstkonsolidierung bei manchen Tochterunternehmen erst zum Wirtschaftsjahresende, welches auf den Erwerb folgte, durchgeführt, oder erst dann, wenn die Anteile an den Tochterunternehmen für den Konzernabschluss wesentlich wurden. Aufgrund der nach IFRS 1 vorgesehenen Erleichterungen im Rahmen der Erstumstellung auf die IFRS wurde dies für die zum Umstellungszeitpunkt vorhandenen Tochtergesellschaften nicht geändert.

Unternehmenszusammenschlüsse

Die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen erfolgt nach der Erwerbsmethode (IFRS 3.04), der Ansatz nach IFRS 3.11. Danach werden die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs auf die übernommenen identifizierbaren Vermögenswerte sowie die übernommenen identifizierbaren Schulden und Eventualschulden zum Erwerbszeitpunkt verteilt, sofern diese den im Rahmenkonzept für die Aufstellung und Darstellung von Abschlüssen dargestellten Definitionen entsprechen und Teil dessen sind, was Erwerber und erworbenes Unternehmen in der Transaktion des Zusammenschlusses getauscht haben.

Die Bewertung erfolgt dabei mit dem beizulegenden Zeitwert im Erwerbszeitpunkt. Erwerbszeitpunkt ist der Zeitpunkt, an dem die Gesellschaft die Beherrschung über das erworbene Unternehmen erlangt. Von dem Wahlrecht des IFRS 3.19, die Minderheiten zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens zu bewerten (full-goodwill-Methode), wird kein Gebrauch gemacht.

Die Differenz zwischen den Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs und den beizulegenden Werten der übernommenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden, stellt die Anschaffungskosten eines Geschäfts- und Firmenwertes dar, der als Vermögenswert angesetzt wird und in den Folgejahren mindestens einmal jährlich oder häufiger, falls Ereignisse oder Umstände auf eine Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwertes hinweisen, auf seine Werthaltigkeit überprüft wird.

Finanzmittelfonds

Der Finanzmittelfonds setzt sich aus der Barreserve, Forderungen und Verbindlichkeiten an Kreditinstitute mit einer Restlaufzeit von weniger als drei Monaten zusammen. Der Finanzmittelfonds ist zum Nominalbetrag angesetzt.

Immaterielle Vermögenswerte

Die selbst geschaffenen Immateriellen Vermögenswerte werden zu Herstellungskosten abzüglich Abschreibungen angesetzt. Die planmäßigen Abschreibungen werden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Vermögenswerte linear vorgenommen. Die zu Grunde zu legende Nutzungsdauer beträgt 5 Jahre mit einem Abschreibungssatz von 20%. Die erworbenen Immateriellen Vermögenswerte sind zu Anschaffungskosten angesetzt und um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die Abschreibungen werden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Vermögenswerte linear vorgenommen. Die zu Grunde gelegte Nutzungsdauer beträgt zwischen 2 und 21 Jahren mit Abschreibungssätzen zwischen 4,76% und 50%. Die Abschreibungen werden, zusammen mit den Abschreibungen für Sachanlagen, als separater Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Die Geschäfts- und Firmenwerte wurden in 2004 letztmalig über 15 Jahre abgeschrieben.

Wertberichtigungsbedarf ergibt sich nach den angestellten Prognosen nicht. Auf die Unsicherheiten insbesondere durch die anhaltende Finanzkrise wird hingewiesen.

Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- und Herstellungskosten angesetzt und um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die Anschaffungskosten des Sachanlagevermögens werden entsprechend IAS 16.15 ermittelt. Sie beinhalten die dem Erwerb direkt zurechenbaren Aufwendungen. Für Gegenstände des Sachanlagevermögens werden nachträglich angefallene Anschaffungskosten aktiviert, sofern dem Unternehmen ein zusätzlicher wirtschaftlicher Nutzen entsteht und die Kosten des Vermögenswertes zuverlässig ermittelt werden können. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear über die angemessene Nutzungsdauer, die zwischen 3 und 13 Jahren liegt. Die Abgänge werden zu Restbuchwerten zum Zeitpunkt ihres Ausscheidens ausgebucht. Die Abschreibungen werden, zusammen mit den Abschreibungen für immaterielle Vermögenswerte, als separater Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Vermögenswerte, die im Rahmen eines Finanzierungsleasings angeschafft wurden, werden bei Abschluss des Leasingvertrages zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und planmäßig über die Zeit der Nutzung abgeschrieben. Die Leasingverbindlichkeit wird bei Leasingbeginn in Höhe des beizulegenden Zeitwertes des Vermögenswertes angesetzt und in den Folgeperioden um den in den Leasingraten steckenden Tilgungsanteil vermindert.

Bewegliche Gegenstände des Anlagevermögens mit Anschaffungskosten zwischen € 150 und € 1.000 werden in einem Sammelposten erfasst und über 5 Jahre abgeschrieben.

Wertminderungen bei Immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen

Die Abschreibungsmethode und die Nutzungsdauer werden periodisch überprüft und gegebenenfalls werden Anpassungen vorgenommen. Sofern voraussichtlich dauernde Wertminderungen eintreten, werden außerplanmäßige Abschreibungen gemäß IAS 36.58 vorgenommen. Bei Wegfall der Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung werden Zuschreibungen bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden und Sonstige Forderungen wurden mit dem Nennwert oder mit dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Sie zählen zur Kategorie „vom Unternehmen ausgereichte Forderungen“. Bei Forderungen, deren Einbringlichkeit mit erkennbaren Risiken behaftet war, wurden angemessene Wertabschläge vorgenommen, uneinbringliche Forderungen wurden abgeschrieben. Die gewählten Wertansätze entsprechen den beizulegenden Zeitwerten.

Die Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ zugeordnet und zum aktuellen Marktwert bewertet. Der Gewinn oder Verlust aus der Bewertung zum aktuellen Marktwert wurde direkt im Eigenkapital erfasst.

Die Bilanzierung erfolgt nach der Methode der Bilanzierung zum Handelstag.

Die nicht nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen wurden unter Beachtung der Standards IAS 32 und 39 als „zur Veräußerung verfügbar“ klassifiziert und bewertet. Der derzeitige Ansatz erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen. Die Wertansätze entsprechen den beizulegenden Zeitwerten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und die Sonstigen Verbindlichkeiten werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten (Rückzahlungsbetrag) bewertet. Die in der Konzernbilanz angesetzten Werte entsprechen den beizulegenden Zeitwerten.

Latente Steuern

Durch die Bildung von latenten Steuern soll der Steueraufwand bezogen auf das IFRS-Ergebnis periodengerecht ausgewiesen werden. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt nach dem Temporary-Konzept, das die Unterschiede zwischen Wertansätzen der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach IFRS und den korrespondierenden Steuerwerten vergleicht (bilanzorientiertes Vorgehen). Abweichungen zwischen diesen Wertansätzen führen zu temporären Wertunterschieden, wenn sie sich in späteren Geschäftsjahren ausgleichen. Unabhängig vom Zeitpunkt ihres Ausgleichs werden die aus den unterschiedlichen Wertansätzen resultierenden steuerlichen Abweichungen erfolgswirksam erfasst und als latente Steueransprüche oder latente Steuerverpflichtungen ausgewiesen. Da das Temporary-Konzept auf der Darstellung zukünftig anfallender tatsächlicher Steueransprüche bzw. Steuerverpflichtungen beruht, erfolgt deren Berechnung mit den zukünftig anzuwendenden Steuersätzen, die zum Zeitpunkt des Ausgleichs der Differenz erwartet werden. Für die Ermittlung der latenten Steuern werden die aktuellen Steuersätze verwendet. Die ausgewiesenen Steueransprüche werden von der Gesellschaft für werthaltig gehalten.

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgte gemäß versicherungsmathematischen Grundsätzen nach der Projected Unit Credit Methode. Dazu wurden versicherungsmathematische Gutachten eingeholt.

Rückstellungen

Gemäß IAS 37 werden für rechtliche oder tatsächliche Verpflichtungen Rückstellungen in der Bilanz angesetzt, wenn der Mittelabfluss zur Begleichung der Verpflichtung wahrscheinlich und zuverlässig schätzbar ist. Der Wertansatz der Rückstellungen entspricht den Beträgen, die zur Abdeckung zukünftiger Zahlungsverpflichtungen, erkennbarer Risiken und ungewisser Verpflichtungen erforderlich sind. Rückstellungen für abgegrenzte Verbindlichkeiten („accrued liabilities“) werden unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Kapitalbeteiligungsleistungen

Eine Mitarbeiterin der PEH Wertpapier AG hat das unwiderrufliche Recht, insgesamt bis zu 1.745 Optionsrechte auf Stammaktien der PEH Wertpapier AG zu einem festgelegten Basispreis auszuüben. Die Bilanzierung und Bewertung erfolgt nach IFRS 2 unter Anwendung des Black Scholes-Modells. Determinanten der Optionsbewertung im Zeitpunkt der Optionszusage sind der Basispreis der Aktien (= Preis, zu dem eine Aktie durch den Optionsberechtigten erworben werden kann), Laufzeit der Option, Aktienkurs im Zeitpunkt der Optionszusage, die erwartete Volatilität der Aktien, die erwartete Dividende der Aktie und ein laufzeitadäquater risikofreier Zins.

Angaben zu Konsolidierungskreis und Konsolidierungsmethoden

Angaben zu Tochterunternehmen

Konzernerheitliche Bilanzierung

Die Einzelabschlüsse der einbezogenen Unternehmen gehen unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen in den Konzernabschluss der PEH Wertpapier AG ein.

Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis umfasst neben der PEH Wertpapier AG, Oberursel, als Mutterunternehmen folgende Unternehmen, an denen die PEH Wertpapier AG bis zu 100 % am Stammkapital beteiligt ist: Anteilsliste der PEH (Wertpapier AG):

Gesellschaft	Stammkapital	Anteil am Stammkapital
Axxion S.A., Munsbach, Luxemburg	€ 600.000,00	50,01 %
Oaklet GmbH, Frankfurt, Deutschland	€ 63.700,00	63,38 %
PEH Vermögensmanagement GmbH, Oberursel, Deutschland	€ 1.000.001,00	100,00 %
PEH Wertpapier AG, Österreich, Wien – kurz: PEH AG Österreich	€ 657.000,00	98,58 %
Svea Kuschel + Kolleginnen Finanzdienstleistungen für Frauen GmbH, München, Deutschland	€ 25.564,59	100,00 %
Advanced Dynamic Asset Management GmbH, Oberursel, Deutschland	€ 25.000,00	51,00 %
W&P Financial Services GmbH, Wien, Österreich	€ 777.800,00	75,10 %

Im Dezember 2013 hat sich der Anteil an der PEH Wertpapier AG, Österreich durch Erwerb von 5 Stammaktien um 0,03 % erhöht.

Die Oaklet GmbH hat im Juli und November 2013 jeweils eigene Anteile in Höhe von € 6.250 (Gesamt: € 12.500) erworben, was zu einer aktuellen Beteiligungsquote von 63,38 % bei der PEH Wertpapier AG führte.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden an der eXergy Financial Advisory GmbH die restlichen Anteile mit einem Nennbetrag von T€ 10 erworben, sodass die PEH Wertpapier AG seit diesem Zeitpunkt einen Anteil von 100 % an der Gesellschaft besitzt. Zum 31.07.2013 wurde die eXergy Financial Advisory GmbH entkonsolidiert. Die Gesellschaft befindet sich in Liquidation. Mit weiteren positiven Erträgen wird nicht mehr gerechnet. Die Anteile an der eXergy Financial Advisory GmbH wurden durch Abschreibung (T€ 24) auf € 1 gemindert. Der Ausweis erfolgt unter dem Posten Beteiligungen.

Die Gesamtanschaffungskosten der W&P Financial Services GmbH betragen zum Stichtag T€ 872. Abhängig von den Ergebnissen 2012 bis 2015 der W&P Financial Services GmbH kommt es zu bedingten Kaufpreiszahlungen (Earn-Outs). In 2013 wurden T€ 120 (Vj. T€ 60) an Earn-Out von der PEH Wertpapier AG bezahlt.

Eine Schätzung der Bandbreite der zukünftigen bedingten Kaufpreiszahlungen ist durch die Abhängigkeit von den zukünftigen Ergebnissen der W&P Financial Services GmbH nur beschränkt möglich. Nach aktueller Schätzung ist davon auszugehen, dass die vertraglich festgelegten Maximalbeträge der weiteren zukünftigen bedingten Kaufpreiszahlungen für Earn-Outs von T€ 750 nicht fällig werden, sondern nur mit weiteren Zahlungen von T€ 272 gerechnet werden muss. Der hieraus unter marktadäquater Abzinsung (4 %) ermittelte Barwert von T€ 263 ist in den vorgenannten Anschaffungskosten enthalten.

Die PEH Wertpapier AG hält – über ihre Beteiligung an der Axxion S.A. – mittelbar 50,01 % des Anteils am Kapital (T€ 1.376) und an den Stimmrechten bei der navAXX S.A. Die navAXX S.A. ist damit als Tochtergesellschaft im Sinne des IAS 27 in den Konzernabschluss der PEH einzubeziehen.

Die Einbeziehung der navAXX S.A. als Tochtergesellschaft der PEH Wertpapier AG im Sinne des IAS 27 erfolgt im Rahmen der Sukzessivkonsolidierung von unten nach oben. Dabei werden zunächst die notwendigen Konsolidierungen zwischen Axxion S.A. und navAXX S.A. durchgeführt. Anschließend wird diese Teilkonzernkonsolidierung in den Konzernabschluss der PEH im Wege der Vollkonsolidierung aufgenommen.

Angaben zu assoziierten Unternehmen

Im Geschäftsjahr 2013 wurde die Beteiligung an der PB Privatbilanz AG, München (22,46 %) durch Verkauf der Aktien (64.000 Stück) zu einem Preis von T€ 24 veräußert.

Für die Titan Consult GmbH, Oberursel, (Anteilsbesitz: 51 %) unterbleibt eine gesonderte Berichterstattung nach IFRS 5. Sie wird nicht konsolidiert, da sie für die Beurteilung der Vermögens- Finanz- und Ertragslage des PEH Konzerns unwesentlich ist. Die Gesellschaft befindet sich seit 2009 in Liquidation.

Das gleiche gilt für die eXergy Financial Advisory GmbH, welche sich seit 2013 in Liquidation befindet (siehe auch Anmerkungen „Konsolidierungskreis“, Seite 11).

Die Titan Consult GmbH und die eXergy Financial Advisory GmbH werden daher als Beteiligungen bilanziert.

Sämtliche Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen der PEH Wertpapier AG, Oberursel, sind nicht börsennotiert.

Angaben zur Fremdwährungsumrechnung

Die Umrechnung von Geschäftsvorfällen in fremder Währung erfolgt zum Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles. Die monetären Posten (flüssige Mittel, Forderungen und Verbindlichkeiten) werden zum Stichtagskurs am Bilanzstichtag bewertet. Die Währungsumrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst.

Der US-\$-Stichtagskurs betrug zum Bilanzstichtag € 1,38.

Der CAD-\$-Stichtagskurs betrug zum Bilanzstichtag € 1,46.

Der CHF-Stichtagskurs betrug zum Bilanzstichtag € 1,23

Die realisierten Währungsgewinne und -verluste betragen zusammen € -2.308,51 (Vj: € 1.071,01).

Vermögensgegenstände und Schulden teilen sich zum Bilanzstichtag nach Währungen wie folgt auf:

		Gesamt	davon in €	davon in US-/CAD-\$/CHF
Vermögensgegenstände	T€	32.984	32.862	122
Schulden	T€	16.760	16.755	5
Gesamt	T€	16.224	16.107	117

Vermögensgegenstände und Schulden teilen sich zum 31.12.2012 nach Währungen wie folgt auf:

		Gesamt	davon in €	davon in US-/CAD-\$/CHF
Vermögensgegenstände	T€	30.600	30.532	68
Schulden	T€	15.524	15.523	1
Gesamt	T€	15.076	15.009	67

Angaben zur Bilanz

Aktivposten

Finanzielle Vermögenswerte

Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden

(1) Forderungen an Kreditinstitute

Der Posten beinhaltet in Höhe von T€ 101 (Vj. T€ 63) auf fremde Währung lautende Beträge. Die Forderungen an Kreditinstitute sind täglich fällig.

(2) Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden haben eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten.

(3) Sonstige Forderungen

Der Posten beinhaltet folgende Forderungen:

	2013 T€	2012 T€
Umsatzsteuer	1.252	1.194
Forderungen aus Ertragsteuern	503	452
Abgegrenzte Aufwendungen	95	96
Mietkautionen	51	70
Weiterberechnung	46	258
Abzurechnende Fondsgründungskosten	38	45
Debitorische Kreditoren	3	6
Sonstige	279	148
Gesamt	2.267	2.269

In den sonstigen Forderungen sind Forderungen von T€ 51 mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr enthalten.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

(4) Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Unter dem Posten werden börsennotierte Wertpapiere, vorwiegend Fondsanteile, die der Liquiditätsreserve dienen und grundsätzlich dem Anlagebuch zugeordnet werden, ausgewiesen. Die Wertpapiere stellen zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte dar. Die Bewertung erfolgt zu den am Stichtag geltenden Börsenkursen.

Wertpapiere in Fremdwährungen betragen T€ 0 (Vj. T€ 5).

Die Gewinne aus der Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert wurden für die Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von insgesamt T€ 15 (Vorjahr T€ 343) direkt im Eigenkapital als Gewinn erfasst.

Der Posten Abschreibungen und Wertberichtigung auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere in Höhe von T€ 454 (Vorjahr: T€ 416) enthält Verluste aus dem Verkauf von Wertpapieren (T€ 264), Aufwand aus Abschreibung von Wertpapieren (T€ 121), Aufwand aus Kursdifferenzen (T€ 4), sowie Abschreibungen auf Forderungen (T€ 65).

(5) Nicht nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen

Die Beteiligungen an der Titan Consult GmbH und der eXergy Financial Advisory GmbH werden mit jeweils € 1,- unter dem Posten „nicht nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen“ ausgewiesen.

(6) Geschäfts- und Firmenwerte

Die Abschreibung erfolgte bis zum 31.12.2004 linear über 15 Jahre. Die Geschäfts- und Firmenwerte sind durch die Konsolidierung mit den Tochtergesellschaften entstanden, die Restbuchwerte stellen sich wie folgt dar:

	2013 T€	2012 T€
GuF aus der Konsolidierung mit der PEH AG Österreich	5.308	5.307
GuF aus der Konsolidierung mit der Oaklet GmbH	817	761
GuF aus der Konsolidierung mit der Svea Kuschel + Kolleginnen Finanzdienstleistungen für Frauen GmbH	566	566
GuF aus der Konsolidierung mit der PEH Vermögensmanagement GmbH	3	3
GuF aus der Konsolidierung mit der W&P Financial Services GmbH	905	908
Gesamt	7.599	7.545

Mit Beginn des Geschäftsjahres 2005 werden keine regulären Abschreibungen auf die Geschäfts- und Firmenwerte mehr vorgenommen. Aufgrund des IFRS 3 erfolgen nur noch Abwertungen auf den Geschäfts- und Firmenwert, wenn sich aufgrund eines Werthaltigkeitstests eine Wertminderung der Geschäfts- und Firmenwerte ergeben hat.

Bei den durchgeführten Werthaltigkeitstests zum Stichtag 31.12.2013 wurde der Nutzungswert der Tochtergesellschaften (als zahlungsmittelgenerierende Einheit im Sinne des IAS 36) auf Basis der zukünftig erwarteten Cash-Flows im Rahmen des Entity-Ansatzes ermittelt (WACC-Ansatz).

Bei den Gesellschaften liegen die erwarteten diskontierten Cash-Flows aus den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten über den Buchwerten der jeweiligen Geschäfts- und Firmenwerten. Hier besteht kein Wertberichtigungsbedarf. Dies gilt auch für die Gesellschaften, die im laufenden Jahr Verluste oder nur geringe Ergebnisse im Geschäftsjahr erwirtschaftet haben (PEH Vermögensmanagement GmbH, PEH Wertpapier AG, Österreich, Svea Kuschel + Kolleginnen Finanzdienstleistungen für Frauen GmbH), weil die Planzahlen ab 2014 positive Ergebnisse (Cash-Flow) prognostizieren. Auf die Unsicherheiten der Prognosen insbesondere durch die aktuelle weltweite Finanzkrise wird hingewiesen.

Die Cash-Flows der Tochtergesellschaften wurden aus den vom Management für die nächsten drei Jahre erstellten Finanzplänen der Tochtergesellschaften ermittelt. Die Schätzung der zukünftigen Ergebnisse und Kapitalanforderungen erfordert neben einer Berücksichtigung der bisherigen und tatsächlichen Performance eine Einschätzung der voraussichtlichen Entwicklungen der entsprechenden Märkte sowie des gesamtwirtschaftlichen und aufsichtsrechtlichen Umfelds. Die Ergebnisprognosen werden, sofern erforderlich, auf ein nachhaltiges Ergebnisniveau angepasst. Danach wird von einem konstanten oder einem Übergang auf einen konstanten Anstieg ausgegangen. Grundlage hierfür ist eine langfristige Wachstumsrate, die auf den Erwartungen für die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts und der Inflationsrate basiert.

Die einzelnen Cash-Flows werden mit einem Mischzins, der auf die Eigen- und Fremdkapitalquoten der einzelnen Tochtergesellschaften abgestimmt ist, ermittelt (WACC). Die Fremdkapitalzinsen richten sich nach dem Basiszins zuzüglich eines Risikoaufschlags. Die Eigenkapitalzinsen ermitteln sich aus einem risikolosen Basiszinssatz, einer Marktrisikoprämie und einem Faktor für das systematische Risiko (Betafaktor). Alle Faktoren werden mithilfe externer Informationsquellen festgelegt; der Diskontierungszinssatz (WACC) für die Cash-Flows der Jahre 2014, 2015 und 2016 liegt zwischen 4,3% und 8,6%. Die erwarteten Cash-Flows des Jahres 2016 werden als konstant unterstellt und der Barwert aus diesen Zahlungen wird als ewige Rente ermittelt.

Die wesentlichen Annahmen stellen sich wie folgt dar:

Für die Gesellschaften generell:

- Stabile, möglicherweise steigende Depotvolumina und Margen
- Stabiles gesamtwirtschaftliches Umfeld
- Die wesentlichen Annahmen basieren auf einer Kombination aus internen und externen Quellen
- Managementschätzungen zu den Synergiepotentialen beruhen auf den bislang bei verschiedenen Initiativen erzielten Fortschritten
- Die Annahmen zu Geschäftswachstum und Effizienz beruhen auf Einschätzungen der Geschäftsleitung
- Unsicherheiten in Bezug auf das aufsichtsrechtliche Umfeld und deren mögliche Auswirkungen sind zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht vorhersehbar
- Fluktuation und Verlust von Mitarbeitern in Schlüsselpositionen in bestimmten Sektoren

Für PEH Wertpapier AG, Österreich (private Kunden)

- Ausbau der zentral gesteuerten Vertriebsaktivitäten
- Anhaltende Erholung an den internationalen Finanzmärkten
- Konzentration auf margenstarke VV-Produkte
- Ausbau der direkten Kunden-/Akquisitionskontakte
- WACC: 7,74%

Für PEH Wertpapier AG, Österreich (Institutionelle Kunden/Service)

- Ausbau der Servicedienstleistungen für externe Dritte
- Zentrale Vertriebsmaßnahmen zur Neukundengewinnung
- Umstellung auf zentrales PEH-IT-Konzept
- Deutliche Kosteneinsparungen ab 2. Halbjahr 2014 und ff.
- WACC: 7,25%

Für Svea Kuschel + Kolleginnen Finanzdienstleistungen für Frauen GmbH

- Erhöhung des durchschnittlichen Depotvolumens
- Konzentration auf margenstarkes Geschäft
- Fokus auf das kundenbezogene Geschäft und Nutzung der führenden Marktposition zum Ausbau der Vertriebsaktivitäten
- WACC: 7,76 %

Für Oaklet GmbH

- Vertiefung der Geschäftsbeziehungen mit den Konzerngesellschaften
- Verstärktes Wachstum im Neuemissionsgeschäft
- Ausbau der direkten Vertriebsaktivitäten
- WACC: 7,85 %

Für W&P Financial Services GmbH

- Anhaltende Erholung an den internationalen Finanzmärkten
- Ausbau der externen Vertriebspartner
- Steigerung der Management Fee
- WACC: 6,40 %

Für PEH Vermögensmanagement GmbH

- Anhaltende Erholung an den internationalen Finanzmärkten
- Ausbau der bestehenden Kundenanzahl und betreuten Depotvolumen
- Steigerung der Management Fee durch Fokussierung auf VV-Mandate
- Reduzierung der Kosten im Bereich Service durch PEH IT-Konzept
- WACC: 5,48 %

Für Advanced Dynamic Asset Management GmbH

- Anhaltende Erholung an den internationalen Finanzmärkten
- Kostenreduktion im Personalbereich
- Steigerung der Management Fee durch Konzentration auf core-Strategie
- WACC: 8,62 %

Für Axxion S.A.

- Anhaltende Erholung an den internationalen Finanzmärkten
- Steigerung des betreuten Volumens durch Ausbau der Kooperationspartner
- Ausweitung der Bruttomarge durch zusätzliche Dienstleistungen
- WACC: 4,34 %

Bei der Validierung, der für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ermittelten Nutzungswerte, werden die wesentlichen Werttreiber jeder zahlungsmittelgenerierenden Einheit jährlich überprüft. Zusätzlich werden die für das Bewertungs-Modell herangezogenen wesentlichen Annahmen, wie beispielsweise Zinsen und Ergebnisprognosen, einer Sensitivitätsprüfung unterzogen, um die Belastbarkeit der Nutzungswerte zu testen. Die erzielbaren Beträge aller primären zahlungsmittelgenerierenden Einheiten lagen über ihren jeweiligen Bilanzwerten. Vor diesem Hintergrund ist das Manage-

ment der Auffassung, dass realistische Änderungen der wesentlichen Annahmen für die Ermittlung des erzielbaren Betrags der primären zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns nicht zu einer Wertminderung führen würden. Globale Risiken für die Finanzdienstleistungsbranche wie zum Beispiel eine unerwartet schwache Entwicklung der Weltwirtschaft, ein möglicher Ausfall eines staatlichen Schuldners und eine übermäßig kostenintensive neue Regulierung könnten die erwarteten künftigen Ergebnisse in einigen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns jedoch negativ beeinflussen. Dies könnte in der Zukunft zu einer Wertminderung des Goodwill führen.

(7) Sonstige Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Die wesentliche Entwicklung des Anlagevermögens haben wir nachfolgend dargestellt:

Die Abschreibungen erfolgen grundsätzlich linear über die zu Grunde gelegten Nutzungsdauern.

Die Position EDV-Software beinhaltet im Wesentlichen die Buchhaltungssoftware der navAXX S.A. mit einem Restbuchwert von T€ 398 und einer Restnutzungsdauer von 3 Jahren.

Bei den als immateriellem Vermögenswert ausgewiesenen Kundenbeziehungen handelt es sich um die bewerteten, abgezinsten Cash-Flows aus den zum Erwerbszeitpunkt von der Svea Kuschel + Kolleginnen Finanzdienstleistungen für Frauen GmbH betreuten Versicherungsverträgen. Die Restnutzungsdauer der Kundenbeziehungen beträgt 19,5 Jahre. Der Restbuchwert beträgt T€ 119.

Die Abschreibungen auf die immateriellen Vermögenswerte werden in der Gewinn- und Verlustrechnung zusammen mit den Abschreibungen auf Sachanlagen unter dem Posten Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen ausgewiesen.

Passiva

Eigenkapital

Das Grundkapital beträgt zum 31. Dezember 2013 € 1.813.800,00 und ist eingeteilt in 1.813.800 Stückaktien. Das Grundkapital der PEH Wertpapier AG ist voll eingezahlt. Das Konzerneigenkapital beträgt insgesamt € 16.224.608,09.

Nach IAS 1 hat das Unternehmen Angaben zum Kapitalmanagement zu machen.

Die PEH Wertpapier AG verfolgt mit ihrem Kapitalmanagement das Ziel, die Eigenkapitalbasis nachhaltig zu stärken und eine angemessene Rendite auf das eingesetzte Kapital zu erwirtschaften. Das buchhalterische Kapital des Konzerns fungiert hierbei jedoch lediglich als passives Steuerungskriterium, während Umsatz, Jahresüberschuss, Cash-Flow und Eigenkapitalquote als aktive Steuerungsgrößen herangezogen werden.

Nach § 33 Abs. 1 Nr. 1 KWG müssen der PEH Wertpapier AG als Finanzdienstleistungsunternehmen jederzeit die zum Geschäftsbetrieb erforderlichen Mittel, mindestens aber ein Anfangskapital von T€ 50 zur Verfügung stehen. Darüber hinaus muss die Gesellschaft sicherstellen, dass ihre Eigenmittel mindestens 25% der Summe der im letzten Jahresabschluss ausgewiesenen allgemeinen Verwaltungsaufwendungen zuzüglich Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen betragen (§10 Abs. 9 KWG). Die Mindesteigenkapitalan-

forderungen des Mutterunternehmens sind erfüllt. Auch die Eigenmittel des Konzerns sind angemessen.

Durch laufende Planung und Kontrolle der Cash-Flows stellt die PEH Wertpapier AG die jederzeitige Verfügbarkeit ausreichender finanzieller Mittel sicher.

Zum 31. Dezember 2013 liegt die Eigenkapitalquote bei 49,2% (Vorjahr: 49,3%).

(8) Gezeichnetes Kapital

	€
Stand 01.01.2013	1.813.800,00
Stand 31.12.2013	1.813.800,00
<i>Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien</i>	
	Stück
Stand 01.01.2013	1.775.083
Stand 31.12.2013	1.775.083

(9) Kapitalrücklage

	T€
Stand 01.01.2013	9.243
Zugang	0
Stand 31.12.2013	9.243

Als Kapitalrücklage wird bei der PEH Wertpapier AG ein Betrag in Höhe von T€ 3.426 ausgewiesen, der bei der Ausgabe von Anteilen über den rechnerischen Wert hinaus erzielt wurde.

Durch der Erwerb der PEH Wertpapier AG, Österreich mittels Ausgabe von eigenen Aktien hat sich ein Zugang von T€ 5.290 als Differenz zwischen dem Börsenkurs der Aktien im Zeitpunkt der Übertragung auf die Aktionäre und dem Buchwert der Aktien ergeben, der die Kapitalrücklage erhöht hat.

Darüber hinaus wird unter der Kapitalrücklage der Wert der ausgegebenen Aktienoptionen ausgewiesen. Aktienoptionen wurden im Geschäftsjahr 2013 nicht ausgeübt. Der Wert der Optionen wird über die Laufzeit der Sperrfrist im Personalaufwand und in der Kapitalrücklage erfasst.

(10) Gewinnrücklagen

<i>Gesetzliche Rücklage</i>	T€
Stand 01.01.2013	139
Stand 31.12.2013	139

Nach § 150 (2) AktG hat eine Aktiengesellschaft eine gesetzliche Rücklage zu bilden. In diese ist der zwanzigste Teil des um einen Verlustvortrag aus dem Vorjahr geminderten Jahresüberschusses einzustellen, bis die Rücklage und die Kapitalrücklage den zehnten oder den in der Satzung bestimmten höheren Teil des Grundkapitals erreichen. Die Satzung der PEH Wertpapier AG sieht keine vom Gesetz abweichende Regelung vor.

	Gesetzliche Rücklage	Andere Ge- winnrücklagen	Neubewer- tungsrücklage für Pensions- verpflichtungen	Gesamt
	T€	T€	T€	T€
Stand zum 01.01.2012 (wie berichtet)	139	5.819	0	5.958
Anpassung wg. Änderung der Bilanzierungsmethode	0	116	- 116	0
Stand zum 01.01.2012 (angepasst)	139	5.935	- 116	5.958
Gewinnausschüttung	0	- 89	0	- 89
Jahresfehlbetrag 2012		- 1.120	0	- 1.120
Anpassung wg. Änderung der Bilanzierungsmethode	0	76	- 76	0
Stand zum 01.01.2013 (angepasst)	139	4.802	- 192	4.749
Jahresüberschuss 2013		851	0	851
+/- Veränderung	0	22	- 22	- 22
Stand zum 31.12.2013 (angepasst)	139	5.675	- 214	5.600

Die Neubewertungsrücklage für Pensionsverpflichtungen beinhaltet die aufgrund der Änderung des IAS 19 künftig erfolgsneutral zu erfassenden versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus den Pensionsverpflichtungen der Gesellschaft.

Durch die verpflichtende retrospektive Anwendung der geänderten Vorschriften sind auch die Vorjahre anzupassen. Dies hat Umgliederungen von der Gewinnrücklage in die Neubewertungsrücklage zur Folge.

(11) Available for sale Rücklage

	T€
Stand 01.01.2013	- 222
Veränderung	298
Stand 31.12.2013	76

Die Veränderung der Available for sale Rücklage ist bedingt durch die Marktbewertung der zur Veräußerung zur Verfügung stehenden Wertpapiere.

(12) Währungsumrechnungsrücklage

	T€
Stand 01.01.2013	- 59
Stand 31.12.2013	- 59

(13) Eigene Aktien

Vom Posten Eigenkapital wurden die Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden, abgezogen. Die Entwicklung der eigenen Aktien stellt sich wie folgt dar:

<i>Veränderung der eigenen Aktien</i>	Stück
Stand 01.01.2013	38.717
Stand 31.12.2013	38.717

Die Anschaffungskosten der eigenen Aktien belaufen sich auf T€ 449. Die eigenen Aktien betragen 2,13% vom Grundkapital. Der Marktwert der eigenen Aktien beträgt zum 31. Dezember 2013 € 689.162,60 (Vj.: € 619.433,28). Die eigenen Aktien werden für die Ausgabe von Aktienoptionen an Mitarbeiter gehalten. Zum 31.12.2013 stehen 1.745 (Vj.: 5.456) an Mitarbeiter gewährte Optionen aus.

Die Rahmendaten für die ausstehenden Aktienoptionen sind wie folgt:

Datum der Ausgabe	Kurs der PEH-Aktie zum Datum der Ausgabe	Basispreis	Ausübungskurs	Gewährte Optionen	Sperrfrist	Laufzeit	Wert der Optionen bei Vertragsbeginn	Ende der Sperrfrist
	€	€	€	Stück	Jahre	Jahre	€	
06.04.2009	18,90	18,90	22,68	1.745	3	5	13.332,20	05.04.2012

Zum 31.12.2013 ist die Sperrfrist für 1.745 Stück der gewährten Aktienoptionen abgelaufen. Da der Basispreis nach Ablauf der Sperrfrist zu keiner Zeit an drei zusammenhängenden Monaten um mehr als 20 % überschritten wurde, können diese noch nicht ausgeübt werden.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden keine Optionen ausgeübt. Im laufenden Geschäftsjahr sind 3.711 Optionen verfallen.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden keine weiteren Optionen gewährt.

Die Bilanzierung und Bewertung der Aktienoptionen erfolgt nach IFRS 2. Für die Ermittlung des Fair Value der Optionen wurde das Black-Scholes-Modell verwendet.

Für die erwartete Volatilität wurde auf die auf Vergangenheitswerten basierende Volatilität der PEH-Aktie zurückgegriffen. Diese Marktvolatilität wurde für die Berechnung verdoppelt, wie dies bei OTC-Optionen immer erfolgt, da die Risiken der Kontrahenten wegen der Nicht-Handelbarkeit deutlich höher sind als im „normalen“ Optionsmarkt. Für die Bestimmung des erwarteten Ausübungszeitpunkts wurde angenommen, dass die Mitarbeiter die Optionen bis zum Ende der Laufzeit halten werden. Die bis zum Ausübungszeitpunkt entgangenen Dividenden werden abdiskontiert und vom Wert der Optionen zum Ausgabezeitpunkt abgezogen. Es wurde mit einer durchschnittlich zu erwartenden Dividende von € 1,00 pro Jahr ab dem Jahr 2009 gerechnet.

Aufgrund der Bilanzierung nach IFRS 2 wurden in 2013 T€ 0 (Vj.: T€ 1) als Personalaufwand und als Kapitalrücklage erfasst.

Genehmigtes Kapital ist nicht zu verzeichnen, Ermächtigungen zum Erwerb eigener Anteile liegen nicht vor.

(14) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten handelt es sich mit T€ 1 um täglich fällige Sichteinlagen.

(15) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden betragen T€ 9.402 (Vj. T€ 7.358). Die Restlaufzeit beträgt weniger als 12 Monate.

(16) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Unter dem Posten Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ist eine Pensionsrückstellung sowie eine Rückstellung für Abfindungen für Arbeitnehmer der PEH Wertpapier AG, Österreich, Wien, ausgewiesen.

Die Pensionsrückstellung wurde für den ehemaligen Geschäftsführer der PH Capital Management GmbH, Peter E. Huber gebildet.

Herrn Huber wurde am 06.11.1989 eine einzelvertragliche Pensionszusage erteilt. Herr Huber war seit seinem Eintritt in die Firma beherrschender Gesellschafter-Geschäftsführer; er ist am 05.02.1998 als

Gesellschafter und am 19.06.2000 als Geschäftsführer aus der Firma ausgeschieden. Für Herrn Huber sind Versorgungsanswartschaften aufgrund vertraglicher Regelungen aufrecht zu erhalten.

Die Pensionszusage sieht lebenslang zahlbare, in monatlichen Raten zu erbringende Renten für den Fall des Ausscheidens aus der Firma

- ab Vollendung des 65. Lebensjahres (Altersrente)
- infolge Versetzung in den vorzeitigen Ruhestand ab Vollendung des 60. Lebensjahres (vorgezogene Altersrente)
- infolge Berufsunfähigkeit i. S. der gesetzlichen Rentenversicherung (Invalidenrente)
- infolge Ablebens oder bei Ableben im Rentenstand (Witwenrente)

vor.

Die Alters- und Invalidenrente beträgt monatlich T€ 2, bei Versetzung in den vorzeitigen Ruhestand wird die Rente pro Monat des Rentenbeginns vor Vollendung des 65. Lebensjahres um 0,6 % ihres Wertes für die Dauer der gesamten Rentenzahlungen gekürzt. Die Witwenrente beträgt monatlich 60% der Rente, auf die Herr Huber bei Ableben Anspruch hat. Es handelt sich somit um einen Festgehaltsplan.

Die Nettorückstellung ergibt sich wie folgt:

	2013 T€	2012 T€
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum Bilanzstichtag (DBO) per 01.01.2013	219	171
Zuführungsbetrag (+) /Auflösungsbetrag (-) per Bilanzstichtag	14	48
Planvermögen (Aktivwert der Rückdeckungsversicherung)	0	0
Rückstellungsbetrag per 31.12.2013	233	219

Der Zuführungsbetrag zur Pensionszusage wurde in Höhe von T€ 8 (Vj.: T€ 39) im Zinsaufwand und in Höhe der versicherungsmathematischen Gewinne von T€ 6 – erstmals aufgrund geänderter Rechnungslegungsstandards - erfolgsneutral in der Neubewertungsrücklage für Pensionsrückstellungen erfasst. Durch die retrospektive Anwendung des IAS 19 wurden auch im Vorjahr die versicherungsmathematischen Verluste in Höhe von T€ 42 im sonstigen Einkommen ausgewiesen. Der Personalaufwand wurde entsprechend entlastet.

Die Berechnungen wurden gemäß den Regelungen von IAS 19 unter Ansatz folgender Prämissen durchgeführt:

	31.12.2013	31.12.2012
Anwartschaftssteigerung (feste Beträge):	0,00 % p.a.	0,00 % p.a.
Rentensteigerung (Beamtenanpassung):	2,00 % p.a.	2,00 % p.a.

Als Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005G (Vj.: Richttafeln 1998) von Dr. Klaus Heubeck unter Ansatz einer monatlich vorschüssigen Zahlungsweise, mit einem Zinsfuß in Höhe von 3,50 % (Vj.: 3,70 %) verwendet.

Fluktuationswahrscheinlichkeiten wurden nicht berücksichtigt. Die Bewertung der Anwartschaften auf Ehegattenrente erfolgte mittels Kollektivmethode. Die Berechnungen wurden auf der Basis eines rechnerischen Endalters von 65 Jahren durchgeführt.

Die PEH Wertpapier AG, Österreich ist gegenüber einigen Mitarbeitern gesetzlich verpflichtet, bei Kündigung des Dienstverhältnisses durch den Arbeitgeber eine Abfindung zu zahlen. Die Verpflichtung gilt nur gegenüber den Mitarbeitern, deren Dienstverhältnis vor dem 01. Januar 2003 begonnen hat. Die Verpflichtung besteht daher gegenüber 3 Mitarbeitern. Der Mitarbeiter der PEH Wertpapier AG, welcher gleichgelagerte Ansprüche hatte, ist in 2013 ausgeschieden. Die Verpflichtung wurde abgegolten und besteht damit nicht mehr.

Die Verpflichtung steht in Abhängigkeit von der bisher geleisteten Dienstzeit und dem letzten Monatsgehalt. Die beträgt bei einer ununterbrochenen Dauer des Dienstverhältnisses von

Jahren	3	5	10	15	20	25
Monatsentgelte	2	3	4	6	9	12

Die Nettorückstellung ergibt sich wie folgt:

	2013	2012
	T€	T€
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum Bilanzstichtag (DBO) per 01.01.2013	197	197
Auflösung wg. Ausscheiden von Mitarbeitern	- 30	
Zuführungsbetrag (+) /Auflösungsbetrag (-) per Bilanzstichtag	23	0
Planvermögen (Aktivwert der Rückdeckungsversicherung)	0	0
Umgliederung in Verbindlichkeiten	- 28	0
Rückstellungsbetrag	162	197

Der Zuführungsbetrag zur Abfindungsrückstellung in Höhe von T€ 23 bei der PEH Wertpapier AG wurde mit T€ 7 im Zinsaufwand und mit T€ 16 erfolgsneutral über die Neubewertungsrücklage für Pensionsrückstellungen erfasst. Durch die retrospektive Anwendung des IAS 19 wurden die versicherungsmathematischen Verluste des Vorjahres wurden mit T€ 34 im sonstigen Einkommen erfasst. Der Personalaufwand wurde entsprechend entlastet. Die Abfindungsrückstellung in Höhe von T€ 30 bei der PEH Wertpapier AG wurde in 2013 vollständig verbraucht.

Die Berechnungen wurden gemäß den Regelungen von IAS 19 unter Ansatz folgender Prämissen durchgeführt:

	31.12.2013
Gehaltstrend:	2,00% p.a.

Die Ermittlung der Abfindungsrückstellung erfolgt auf Grundlage einer monatlich vorschüssigen Zahlungsweise, mit einem Zinsfuß in Höhe von 3,50%.

Fluktuationswahrscheinlichkeiten wurden nicht berücksichtigt.

(17) Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2013	2012
	T€	T€
Schadenersatzansprüche von Kunden	250	250
Restrukturierungsaufwendungen	56	550
Mitarbeiterboni	0	40
Summe	306	840

Die Schadenersatzansprüche von Kunden betreffen geltend gemachte Ansprüche von Kunden wegen der Finanzmarktkrise.

Insgesamt haben sich die Rückstellungen wie folgt entwickelt:

	01.01.13	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	31.12.2013
	T€	T€	T€	T€	T€
Pensionen	419	14	33	5	395
Sonstige Rückstellungen	840	0	347	187	306
Gesamt	1.259	14	380	192	701

(18) Sonstige Verbindlichkeiten

Die Sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten folgende Verpflichtungen:

	2013 T€	2012 T€
Verbindlichkeiten gegenüber Minderheitsgesellschaftern	614	0
Vermittlungsprovisionen sowie Verbindlichkeiten aus bezogenen Leistungen	538	47
Umsatzsteuerverbindlichkeiten	331	275
Erhaltene Anzahlungen		262
Variabler Kaufpreisanteil W&P Financial Services GmbH	263	480
Verbindlichkeiten aus Löhnen und Gehältern, Lohn- und Kirchensteuer sowie Sozialversicherung	168	159
Abgegrenzte Verbindlichkeiten für:		
Tantiemen	699	863
Jahresabschluss- und Prüfungskosten	300	304
Ausstehende Rechnungen	199	143
Ausstehenden Urlaub und sonstige Personalkosten	171	223
Übrige	599	726
Gesamt	3.882	3.482

Von den Sonstigen Verbindlichkeiten sind T€ 3.619 innerhalb eines Jahres rückzahlbar. Es wurden keine Sicherheiten gewährt.

(19) Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten

Die im Konzernabschluss der PEH Wertpapier AG enthaltenen Finanzinstrumente lassen sich wie folgt klassifizieren:

		Buchwert 31.12.13 €	Wertansatz nach IFRS €	Buchwert 31.12.12 €
AKTIVA				
Bilanzposition	Kategorie			
Barreserve	Loans and Receivables	561	561	1.038
Forderungen an Kreditinstitute	Loans and Receivables	4.685.619	4.685.619	3.831.571
Forderungen an Kunden	Loans and Receivables	13.165.287	13.165.287	10.806.553
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Available for sale	1.355.722	1.355.722	2.493.640
Nicht nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	Available for sale	2	2	1
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	Loans and Receivables	2.267.378	2.267.378	2.269.086
		21.474.569	21.474.569	19.401.888

		Buchwert	Wertansatz	Buchwert
		31.12.13 €	nach IFRS €	31.12.12 €
PASSIVA				
Bilanzposition	Kategorie			
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	Measured at amortized costs	9.401.543	9.401.543	7.358.454
Sonstige Verbindlichkeiten	Measured at amortized costs	3.881.769	3.881.769	3.481.695
		13.283.312	13.283.312	10.840.149

Die Barreserve, die Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden haben Laufzeiten von weniger als 3 Monaten. Von den Sonstigen Forderungen haben T€ 51 eine Laufzeit von mehr als einem Jahr. Die den einzelnen Finanzinstrumenten am Abschlussstichtag beizulegenden Werte entsprechen den Buchwerten der einzelnen Positionen.

Bei den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren handelt es sich mit T€ 663 um verschiedene, börsengängige Wertpapiere in Form von Investmentfonds mit niedriger Risikoeinstufung. Die Bewertung am Abschlussstichtag erfolgte mit dem Kurswert. Diese haben als Sondervermögen kein Emittentenrisiko.

Bei Wertpapieren von T€ 693 handelt es sich um Wertpapiere (Genussschein), die nicht an einer Börse gehandelt werden. Auch hier entspricht der Buchwert dem beizulegenden Wert. Eine Veräußerung ist derzeit nicht beabsichtigt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, gegenüber Kunden sowie die sonstigen Verbindlichkeiten haben, mit Ausnahme von T€ 263 (Laufzeit 1-5 Jahre), eine Laufzeiten von unter 3 Monaten. Die Buchwerte stellen die beizulegenden Werte dar.

Aus den einzelnen Kategorien der Finanzinstrumente hat die PEH Wertpapier AG folgende Nettoergebnisse erwirtschaftet:

	Zinsertrag (+) / Zinsaufwand (-) €	Gewinn (+) Verlust (-) aus Verkauf sowie Auf- und Abwertungen €	Nettoergebnis €
Loans and Receivables	10.643	0	10.643
Available for sale	0	- 263.680	- 263.680
Financial Liabilities measured at amortized costs	- 53.100	0	- 53.100

Die Zinserträge werden unter Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften ausgewiesen. Die Zinsaufwendungen werden als solche separat in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Die Gewinne aus dem Verkauf der Wertpapiere sowie Auf- und Abwertungen werden unter Zuschreibungen und Wertberichtigungen zu Forderungen und anderen Wertpapieren ausgewiesen.

Die folgende Tabelle zeigt Finanzinstrumente, die zu beizulegendem Zeitwert bewertet werden, analysiert nach der Bewertungsmethode. Die verschiedenen Ebenen stellen sich wie folgt dar:

- Ebene 1: die auf einem aktiven Markt verwendeten Marktpreise (unangepasst) identischer Vermögenswerte und Verbindlichkeiten
- Ebene 2: einschließende Daten, außer der in Ebene 1 aufgeführten Marktpreise, die für die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten entweder direkt (d.h. als Preis) oder indirekt (d.h. vom Preis abzuleiten) beobachtbar sind
- Ebene 3: nicht auf Marktdaten basierende einschließende Daten der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Die folgende Tabelle zeigt Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zu den am 31. Dezember 2013 beizulegenden Zeitwerten bemessen werden.

	Ebene 1 €	Ebene 2 €	Ebene 3 €	Gesamt €
Vermögenswerte				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte				
- Aktien und Wertpapiere	662.488,14	693.234,14	0,00	1.355.722,28
Schulden	0,00	0,00	0,00	0,00

Die folgende Tabelle zeigt Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zu den am 31. Dezember 2012 beizulegenden Zeitwerten bemessen werden.

	Ebene 1 €	Ebene 2 €	Ebene 3 €	Gesamt €
Vermögenswerte				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte				
- Aktien und Wertpapiere	1.867.741,17	625.899,65	0,00	2.493.640,82
Schulden	0,00	0,00	0,00	0,00

Der beizulegende Zeitwert der Finanzinstrumente der Ebene 1 basiert auf den auf einem aktiven Markt am Bilanzstichtag notierten Marktpreisen.

Der beizulegende Zeitwert der Finanzinstrumente der Ebene 2 basiert nicht auf einem aktiven Markt sondern auf einem Bewertungsverfahren, das sich in größtmöglichem Umfang auf Marktdaten und so wenig wie möglich auf unternehmensspezifische Daten stützt. Die Bewertung des Finanzinstruments erfolgt auf Basis der dahinter stehenden Wertpapiere, für die Marktwerte verfügbar sind. Es erfolgten im Berichtsjahr und im Vorjahr keine Umgruppierungen innerhalb der Ebenen.

Nach IFRS 7 sind Angaben zu den Risiken, die sich aus den Finanzinstrumenten ergeben, zu machen. Diese Risiken beinhalten Marktrisiken, Liquiditätsrisiken, Adressausfallrisiken und sonstige Risiken. Zur frühzeitigen Erkennung und zur Steuerung der Risiken wendet die PEH Wertpapier AG geeignete Management- und Kontrollsysteme an, mit denen die Risiken gemessen und überwacht werden. Die Messung, Steuerung und Überwachung der Risiken erfolgt durch den Vorstand der Gesellschaft.

Adressausfallrisiko

Das Adressausfallrisiko der PEH Wertpapier AG besteht darin, dass ihr ein finanzieller Schaden zugefügt werden könnte, wenn ein Schuldner seine Zahlungsverpflichtungen gegenüber der PEH Wertpapier AG nicht oder nicht in vollem Umfang erfüllt. Diese Finanzinstrumente, bei denen der Schuldner grundsätzlich ausfallen könnte, sind bilanziell in den Forderungen gegenüber Kreditinstituten, den Forderungen an Kunden, den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie in den sonstigen Forderungen enthalten.

Das maximale Kreditrisiko der Gesellschaft besteht in dem Verlust aller in den oben genannten Bilanzpositionen enthaltenen Vermögenswerte. Es bestehen keine Besicherungen.

Notleidende und in Verzug geratene Forderungen bestehen keine. Wertberichtigungen auf Forderungen wurden in Höhe von T€ 65 vorgenommen. Die Wertpapiere der Liquiditätsreserve (Emittentenrisiko) wurden im Geschäftsjahr 2013 um T€ 121 abgewertet (Vorjahr: Aufwertung von T€ 30).

Die nicht wertgeminderten Finanzinstrumente sind voll werthaltig.

Konzentrationen von Risiken werden vermieden, indem die Gesellschaft Risikoeinstufungen für ihre Geschäftspartner vornimmt und Adresslimits für Produkte, Konditionen des Engagements und andere Faktoren vorgibt, die nicht überschritten werden dürfen.

Die Verteilung der Adressausfallrisiken stellt sich wie folgt dar:

Kunden	13,2 Mio. EUR
Liquiditätskonten	4,7 Mio. EUR

Wesentliche Länderrisiken bestehen nicht, da sich die Forderungen hauptsächlich auf in der Bundesrepublik Deutschland und im Großherzogtum Luxemburg ansässige Adressen beschränken.

Liquiditätsrisiko

Da die finanziellen Verpflichtungen der PEH Wertpapier AG aus dem laufenden Geschäft kurzfristig zu begleichen sind, ist es für die PEH Wertpapier AG von zentraler Bedeutung, jederzeit über eine ausreichende Liquidität zu verfügen, um den finanziellen Verpflichtungen jederzeit nachzukommen. Die PEH Wertpapier AG begegnet dem Liquiditätsrisiko durch zeitnahe Fakturierung, regelmäßige Überwachung und Bewertung der offenen Forderungen incl. Durchführung des Mahnwesens. Die Geschäftsleitung ermittelt durch eine Liquiditätsplanung den voraussichtlichen lang-, mittel- und kurzfristigen Liquiditätsbedarf.

Marktrisiken

Als Marktrisiko bezeichnet man das Risiko, dass finanzielle Vermögenswerte durch geänderte Marktpreise nicht in der erwarteten Höhe zu Zahlungsmittelzuflüssen führen. Marktrisiken können dabei grundsätzlich aus Währungskursrisiken, Zinsrisiken oder anderen Preisrisiken bestehen. Für die PEH Wertpapier AG ist nur das Währungskursrisiko von Bedeutung. Zinsrisiken und andere Preisrisiken sind von untergeordneter Bedeutung.

Das Währungskursrisiko besteht darin, dass spätere Zahlungsmittelzuflüsse aus am Bilanzstichtag zum Fair-Value-Wert bewerteten finanziellen Vermögenswerten durch eine Abwertung von Fremdwährungen relativ zum € geringer ausfallen als erwartet.

Da die Gesellschaft finanzielle Vermögenswerte und -schulden in US-\$, CAD-\$ und CHF hält, ist die Gesellschaft Risiken aus der Abwertung der Währungen gegenüber dem € ausgesetzt.

Die Höhe der in den Vermögenswerten und Schulden der Gesellschaft enthaltenen Fremdwährungsforderungen und -schulden ist oben dargestellt.

IFRS 7 verlangt die Durchführung von Sensitivitätsanalysen für alle Arten wesentlicher Risiken, denen die Gesellschaft am Bilanzstichtag ausgesetzt ist. Dabei sollen Auswirkungen auf den Gewinn und Verlust sowie das Eigenkapital der Gesellschaft bei einer möglich erscheinenden Änderung der variablen Größen am Bilanzstichtag angegeben werden.

Die folgende Tabelle zeigt die Sensitivität bei einer Erhöhung bzw. Minderung des Wechselkurses des € gegenüber dem US-\$, CAD-\$ und dem CHF von 10%. Die Sensitivitätsanalyse berücksichtigt die am Bilanzstichtag offenen, in US-\$, CAD-\$ und den CHF notierten finanziellen Vermögenswerte und Schulden.

	2013 T€	2012 T€
Erhöhung / Verminderung der Vermögenswerte	12	7
Erhöhung / Verminderung der Schulden	5	0
Gesamt	7	7

Die Gesellschaft unterliegt auch dem Risiko von schwankenden Börsenkursen. Sinkende Börsenkurse haben tendenziell sinkende Kundenforderungen zur Folge, da die von der Gesellschaft erzielten Provisionserträge meist vom verwalteten Volumen abhängig sind. Dies wiederum wird durch sinkende Börsenkurse beeinflusst.

Daneben werden bei sinkenden Börsenkursen auch die beizulegenden Werte der von der Gesellschaft gehaltenen Wertpapiere sinken.

Als gegenläufigen Effekt zu den sinkenden Provisionseinnahmen sinken die von der Gesellschaft zu zahlenden Provisionsaufwendungen, da auch diese von Börsenkursen abhängig sind.

Die folgende Tabelle zeigt die Sensitivität bei einer Erhöhung bzw. Minderung der Börsenkurse von 10%. Die Sensitivitätsanalyse berücksichtigt die am Bilanzstichtag bestehenden Forderungen an Kunden, Wertpapierinvestments sowie die am Bilanzstichtag bestehenden Verbindlichkeiten gegenüber Vermittlern.

	2013 T€	2012 T€
Erhöhung / Verminderung der Forderungen ggü. Kunden	+1.317	+1.081
Erhöhung / Verminderung des Bestandes an Wertpapieren	+ 136	+ 249
Erhöhung / Verminderung der Verbindlichkeiten ggü. Vermittlern	- 4	- 4
Gesamt	1.449	1.326

Sonstige Risiken

Für die PEH Gruppe ergeben sich Risiken für potentielle Haftungsansprüche gegenüber Kunden wegen der Finanzmarktkrise. Die Rückstellungen betragen zum Geschäftsjahresende T€ 250 (Vorjahr T€ 250). Die Gesellschaft erwartet für das kommende Geschäftsjahr keine negative Entwicklung. Die Finanzbehörde prüft derzeit die umsatzsteuerliche Beurteilung der Leistungen der PEH Wertpapier AG. Für die Jahre 2009 – 2013 sind deshalb Umsatzsteuerforderungen in Höhe von T€ 1.270 noch nicht erstattet worden (siehe Sonstige Forderungen unter Nr. 3). Dazu befindet sich die PEH Wertpapier AG mit der Finanzverwaltung im laufenden Dialog. Im ungünstigsten Fall wären die T€ 1.270 ergebnismindernd auszubuchen, dies halten wir für unwahrscheinlich. Wir gehen von der Werthaltigkeit dieser Forderungen aus.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Grundsätzliches

Für das Geschäftsjahr 2013 wird vorgeschlagen, eine Dividende je Aktie in Höhe von € 0,30 auszu- zahlen. Dies entspricht einer gesamten Dividende von T€ 544.

(20) Provisionserlöse / Erträge / Provisionsaufwendungen

Die Provisionserlöse betragen T€ 58.695 (Vj. T€ 47.090).

Die Provisionsaufwendungen betragen T€ 38.180 (Vj. T€ 29.521).

Eine Aufgliederung der Zinserträge, der Erträge aus Anteilen an assoziierten Unternehmen, der Provisionserträge und der Sonstigen betrieblichen Erträge nach Kundengruppen ist unter Nr. 26 dargestellt.

(21) Sonstige betriebliche Erträge

Die Sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	2013 T€	2012 T€
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	310	60
Erträge aus Options- und Future-Geschäften	85	0
Geldwerte Vorteile aus der privaten Kfz-Nutzung	79	240
Erträge aus Verkauf Anlagevermögen	28	3
Erträge aus weiterbelasteten Kosten	3	187
Versicherungsentschädigungen	1	12
Sonstige	343	172
Gesamt	849	674

(22) Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Der Personalaufwand beträgt T€ 9.341 (Vj. angepasst: T€ 9.680).

Die anderen Verwaltungsaufwendungen enthalten:

	2013 T€	2012 T€
Kommunikation, Bürobedarf	1.790	1.625
Raumkosten	1.369	1.181
Rechts-, Beratungs-, Abschluss- und Prüfungskosten	1.361	1.502
Reisekosten, Kfz Kosten	591	610
Werbekosten, Public Relations, Kosten der Hauptversammlung	487	590
Versicherungen, Beiträge	293	273
Aufwand aus Options- und Future-Geschäften	56	13
Kosten für die Schließung der Niederlassung Salzburg	0	550
Sonstige	1.093	1.116
Gesamt	7.040	7.460

In Ausnahmefällen sichert die PEH Wertpapier AG das Risiko sinkender performanceabhängiger Gebührenansprüche durch Mikro-Hedge-Positionen (Optionen, Futures) ab. Im aktuellen Berichtsjahr ergab sich Aufwand von T€ 56 (Vj.: T€ 13) und ein Ertrag von T€ 85 (Vj.: T€ 0).

Die als Aufwand erfassten Honorare des Abschlussprüfers für Abschlussprüfungsleistungen belaufen sich im laufenden Jahr auf T€ 54 und für andere Bestätigungsleistungen (§ 36 WpHG, § 16 MaBV) auf T€ 22. Steuerberatungsleistungen und sonstige Leistungen wurden vom Abschlussprüfer nicht erbracht.

(23) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Posten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von T€ 1.270 (VJ.: T€ 60) enthält mit T€ 1.132 (Vj.: T€ 862) die Steuern für das laufende Jahr und mit T€ -3 (VJ.: T€ 1) Zahlungen für Steuern der Vorjahre.

	2013 T€	2012 T€
Tatsächliche Steuern	1.129	863
Latente Steuern	141	- 803
Gesamt	1.270	60

Die tatsächlichen Steuern errechnen sich auf Grundlage der steuerlichen Ergebnisse des Geschäftsjahres. Unter Berücksichtigung von Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbeertragssteuer beträgt die Gesamtsteuerbelastung für das Geschäftsjahr 2013 in Deutschland 30,0% (Vj. 30,0%). Die Steuerbelastung ergibt aus der Körperschaftsteuerbelastung sowie der Gewerbesteuerbelastung am Stammhaus der Gesellschaft.

Die nachfolgende Tabelle stellt die Beziehung zwischen den aus dem Ergebnis vor Steuern abgeleiteten Ertragsteuern und den in der Ergebnisrechnung ausgewiesenen Ertragsteuern dar (Überleitungsrechnung).

	2013	2012
	T€	T€
Ergebnis vor Ertragssteuern	3.661	69
Nicht steuerrelevante Buchungen im Konzern (Ergebnis aus assoziierten Unternehmen, Gewinnausschüttungen innerhalb des Konzerns, Abschreibung auf Geschäfts- und Firmenwerte)	1.171	1.185
Basis für Berechnung des zu erwartenden Steueraufwands	4.832	1.254
Zu erwartender Steueraufwand	- 1.449	- 376
Anpassung aufgrund steuerfreier Erträge	368	354
Steuereffekt aus nichtabzugsfähigen Aufwendungen	- 49	- 23
Steuereffekt aus Bewertungsunterschieden zur Steuerbilanz	- 121	- 116
Besteuerungsunterschiede bei ausländischen Tochterunternehmen	- 45	87
Besteuerungsunterschiede bei inländischen Tochterunternehmen	- 7	- 6
Verlustvortrag auf Folgejahre	- 143	- 782
Nutzung der Verlustvorträge	303	0
Steuern vom Einkommen und Ertrag laufendes Jahr	- 1.132	- 862
Steueraufwand Vorjahre	3	- 4
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 1.129	- 864

Zusammensetzung der latenten Steueransprüche in der Bilanz für jede Art von temporären Unterschieden:

	2013	2012
	T€	T€
Latenter Steueranspruch auf bestehende Verlustvorträge	1.746	1.887
Latenter Steueranspruch aufgrund der Pensionsrückstellung	48	48
Latente Steueranspruch aus dem Ansatz von Wertpapieren zum beizulegenden Teilwert	0	19
Latenter Steueranspruch aus Bewertungsunterschieden aus der abweichenden steuerlichen Bewertung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	18	18
Latenter Steueranspruch aus dem Unterschiedsbetrag zwischen dem im Konzernabschluss angesetzten Nettovermögen der Tochtergesellschaft und dem steuerlichen Beteiligungsbuchwert (outside differences)	9	12
Latenter Steueranspruch insgesamt	1.821	1.984

Der latente Steueranspruch auf bestehende Verlustvorträge ist auf Basis der Ergebnis- und Steuerplanungen werthaltig und wird in den nächsten fünf Jahren verbraucht. Betroffen sind die PEH Wertpapier AG, die PEH Vermögensmanagement GmbH, navAXX S.A. und die Advanced

Dynamic Asset Management GmbH. Zum Ende des Geschäftsjahres bestehen steuerlich noch nicht genutzt Verlustvorträge von T€ 5.781.

Zusammensetzung der latenten Steuerschulden in der Bilanz für jede Art von temporären Unterschieden:

	2013 T€	2012 T€
Latente Steuerschuld aus dem Ansatz der Kundenbeziehungen der Svea Kuschel + Kolleginnen Finanzdienstleistungen für Frauen GmbH	35	37
Latente Steuerschuld aus dem Unterschiedsbetrag zwischen dem im Konzernabschluss angesetzten Nettovermögen der Tochtergesellschaft und dem steuerlichen Beteiligungsbuchwert (outside differences)	40	37
Latente Steuerschuld aus der abweichenden steuerlichen Bewertung von Immateriellem Anlagevermögen	0	4
Latente Steuerschuld insgesamt	75	78

Die latenten Steuern sind mit T€ 18 (Vj: T€ 15) erfolgsneutral und mit T€ 141 (Vj: T€ 814) erfolgswirksam erfasst worden.

Die gewinnwirksam erfassten latenten Steuern in der Gewinn- und Verlustrechnung für jede Art von temporären Unterschieden sind in der folgenden Tabellen dargestellt:

	2013 T€	2012 T€
+ Latenter Steueraufwand / - latenter Steuerertrag aufgrund der Pensionsrückstellung	- 1	20
- Latenter Steueraufwand / + latenter Steuerertrag aus Bewertungsunterschieden bei Verbindlichkeiten und Rückstellungen	0	0
+ Latenter Steueraufwand / - latenter Steuerertrag aus dem Ansatz von Verlustvorträgen	- 141	797
+ Latenter Steuerertrag / - latenter Steueraufwand aus Bewertungsunterschieden bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	3	- 4
+ Latenter Steuerertrag aus der Abschreibung der Kundenbeziehungen der Svea Kuschel + Kolleginnen Finanzdienstleistungen für Frauen GmbH	2	2
+ Latenter Steuerertrag / - latenter Steueraufwand aus Bewertungsunterschieden bei Wertpapieren	0	- 7
- Latenter Steueraufwand / - latenter Steuerertrag aus outside differences bei den Tochtergesellschaften	- 4	6
= - latenter Steueraufwand / + Latenter Steuerertrag	- 141	814

(24) Angaben zur Gesamteinkommensrechnung

Die Gesamteinkommensrechnung erfolgt nach IAS 1. Die Gesamteinkommensrechnung zeigt als sonstiges Gesamteinkommen die nicht erfolgswirksam erfassten Eigenkapitalveränderungen sowie deren jeweilige Steuerauswirkungen.

Im Geschäftsjahr 2013 besteht das sonstige Gesamteinkommen aus den erfolgsneutral erfassten Anpassungen der Wertpapiere an den jeweiligen Stichtagskursen, den Umbewertungen von Verpflichtungen aus Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses sowie den daraus resultierenden Steuerauswirkungen.

Die Zuordnung des Jahresüberschusses zu den Minderheitsgesellschaftern und den Eigenkapitalgebern wird ebenfalls dargestellt.

(25) Angaben zur Kapitalflussrechnung

Der Finanzmittelfonds am Ende der Periode setzt sich zusammen aus der Barreserve von T€ 1 (Vj. T€ 1) und den täglich fälligen Forderungen an Kreditinstitute von T€ 4.685 (Vj. T€ 3.832) abzüglich der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von T€ 1 (Vj. T€ 714).

(26) Angaben zur Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung im Konzernzwischenabschluss erfolgt nach IFRS 8. Danach soll die Segmentierung die unternehmensinterne Organisations- und Berichtsstruktur des Konzerns widerspiegeln (management approach), da diese Strukturierung die mit den operativen Segmenten verbundenen unterschiedlichen Chancen und Risiken darstellt.

Das interne Berichtswesen umfasst bis 2012 die drei Segmente PEH Private Kunden, PEH Institutionelle Kunden und PEH Beteiligungen. Ab 2013 wurde das interne Berichtswesen geändert und umfasst nun die drei Segmente PEH Asset Management, PEH Vertrieb und PEH Verwaltung/Service.

Diese Aufteilung richtet sich nach den operativen Geschäftsfeldern. Das Segment PEH Verwaltung/Service umfasst unter anderem die Bereiche Compliance/Geldwäsche/Abwicklung, Legal/Revision, Fondsadministration und Verbriefungen und beinhaltet die Axxion S.A., die Oaklet GmbH und die PEH Wertpapier AG, Österreich. Die PEH Wertpapier AG gehört genauso wie die Advanced Dynamic Asset Management GmbH, die eXergy Financial Advisory GmbH (bis 31.07.2013) und die W&P Financial Services GmbH zum Segment PEH Asset Management. Die PEH Vermögensmanagement GmbH und die Svea Kuschel + Kolleginnen Finanzdienstleistungen für Frauen GmbH bilden das Segment PEH Vertrieb. Der Segmentbericht 2012 wurde entsprechend angepasst, auch unter Berücksichtigung der notwendigen Anpassungen aufgrund der erstmaligen Anwendung des geänderten IAS 19 (2011). Die interne Steuerung erfolgt auf Basis von IFRS-Werten.

Intersegmentär erbrachte Dienstleistungen werden grundsätzlich zu marktüblichen Preisen abgerechnet.

Alle drei Segmente erbringen Dienstleistungen der Finanzbranche. Empfänger der Dienstleistungen sind überwiegend Kunden in der Bundesrepublik Deutschland. Im Jahr 2013 existierten zwei Großkunden, welche zusammen ein Volumen von mehr als 10% des Gesamtumsatzes ausgemacht haben. Es handelt sich dabei um Kunden mit einem Betrag von insgesamt T€ 14.491, welche dem Segment Verwaltung/Service zuzurechnen sind. In 2012 existierte ein Großkunde, welcher insgesamt mit einem Betrag von T€ 4.752 dem Segment Verwaltung/Service zuzurechnen war.

Im Segmentbericht werden die segmentinternen Konsolidierungen unmittelbar bei den einzelnen Segmenterträgen / -aufwendungen abgezogen.

Segmentbericht 2013

	PEH Asset Management	PEH Vertrieb	PEH Verwal- tung/Service	Konsoli- dierung/ Sonstiges	Gesamt
	T€	T€	T€	T€	T€
Zinsüberschuss					
Zinsertrag	8	60	73	- 130	11
Zinsaufwand	- 132	- 34	- 21	130	- 57
Provisionserlöse					
Mit fremden Dritten	4.721	3.360	50.614	0	58.695
Mit anderen Segmenten	10	1.083	105	- 1.198	0
Segmentaufwendungen					
Provisionsaufwendungen	- 1.752	- 103	- 37.546	1.220	- 38.181
Personalaufwendungen	- 1.588	- 2.442	- 5.311	0	- 9.341
Anderer Verwaltungsaufwendungen	- 1.900	- 1.999	- 4.583	1.442	- 7.040
Abschreibungen	- 120	- 67	- 508	0	- 695
Drittanteile (vor Steuern)	0	0	0	0	0
Aufwendungen aus Entkonsolidierung	0	0	0	0	0
Anderer nicht zahlungswirksame Erträge	0	0	0	0	0
Sonstige	283	69	1.381	- 1.464	269
Segmentergebnis	- 470	- 73	4.204	0	3.661
Ertragsteuern					- 1.270
Jahresüberschuss aus Drittanteilen					- 1.518
Konzernjahresüberschuss (nach Drittanteilen)					873
Segmentvermögen	3.736	3.898	18.131	4.856	30.621
Ertragsteueransprüche				2.363	2.363
Total Aktiva					32.984
Segmentsschulden	3.212	1.920	12.409	- 3.556	13.985
Ertragsteuerschulden				401	401
Total Fremdkapital					14.386

Segmentbericht 2012 (angepasst)

	PEH Asset Management	PEH Vertrieb	PEH Verwal- tung/Service	Konsoli- dierung/ Sonstiges	Gesamt
	T€	T€	T€	T€	T€
Zinsüberschuss					
Zinsertrag	2	1	49	- 23	29
Zinsaufwand	- 78	- 3	0	23	- 58
Provisionserlöse					
Mit fremden Dritten	5.169	3.567	38.354	0	47.090
Mit anderen Segmenten	- 58	1.174	197	- 1.313	0
Segmentaufwendungen					
Provisionsaufwendungen	- 2.837	- 80	- 27.878	1.275	- 29.520
Personalaufwendungen	- 1.917	- 3.047	- 4.716	0	- 9.680
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 2.954	- 2.440	- 4.277	2.210	- 7.461
Abschreibungen	- 82	- 75	- 294	0	- 451
Drittanteile (vor Steuern)	0	0	0	0	0
Aufwendungen aus Entkonsolidierung	0	0	0	0	0
Andere nicht zahlungswirksame Erträge	0	0	0	0	0
Sonstige	- 66	744	1.690	- 2.172	196
Segmentergebnis	- 2.862	- 159	3.090	0	145
Ertragsteuern					- 60
Jahresüberschuss aus Drittanteilen					- 1.129
Konzernjahresüberschuss (nach Drittanteilen)					- 1.044
Segmentvermögen	4.475	3.654	14.467	5.564	28.160
Ertragsteueransprüche				2.440	2.440
Total Aktiva					30.600
Segmentsschulden	5.158	2.222	9.369	- 3.936	12.813
Ertragsteuerschulden				173	173
Total Fremdkapital					12.986

Die folgenden Werterhöhungserträge 2013 wurden erfolgsneutral erfasst und beinhalten die Anpassungen der börsennotierten Wertpapiere auf den Börsenkurs zum Bilanzstichtag. Sie sind in folgenden Segmenten entstanden:

	PEH Asset Management	PEH Vertrieb	PEH Verwaltung/ Service	Gesamt
	T€	T€	T€	T€
Werteshöhung	79	140	- 6	213

Sonstige Anhangsangaben

Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie berechnet sich aus dem Konzernjahresüberschuss in Höhe von € 872.480,63 (Vj.: angepasst Konzernjahresfehlbetrag € - 1.044.476,72) dividiert durch die im Jahresdurchschnitt ausstehende Zahl der Aktien (Gesamt-zahl der Aktien abzüglich der eigenen Aktien; taggenaue Berechnung) von 1.775.083 (Vj.: 1.775.083) Stück. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie beträgt € 0,49 (Vj: angepasst € - 0,59).

Das verwässerte Ergebnis berechnet sich aus dem Konzernjahresüberschuss dividiert durch die durchschnittlich im Umlauf befindliche Zahl der Aktien erhöht um potentiell ausübbarer Aktienoptionen. Das verwässerte Ergebnis je Aktie beträgt € 0,49 (Vj: angepasst € - 0,59).

Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder

Im Geschäftsjahr wurden an Herrn Martin Stürner erfolgsunabhängige Bezüge von T€ 221 (Vj. T€ 221) und an Herrn Sven Ulbrich erfolgsunabhängige Bezüge von T€ 160 (Vj. T€ 160) gezahlt. Ein Anspruch auf ergebnisabhängige Tantiemen durch die PEH Wertpapier AG für das Jahr 2013 besteht für den Vorstand nicht. Weitere Ansprüche durch die PEH Wertpapier AG für 2013 bestehen nicht. An Herrn Stadler wurden keine Bezüge durch die PEH Wertpapier AG gezahlt. Die Vergütung von Herrn Stadler erfolgt durch die PEH Wertpapier AG, Österreich (erfolgsunabhängige Bezüge von T€ 170, Vj. T€ 170, Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung in Höhe von T€ 14, Vj. T€ 20, Anspruch auf erfolgsabhängige Bezüge für 2013 bestehen nicht).

Aufwandsentschädigungen für Aufsichtsratsmitglieder

Die an die Mitglieder des Aufsichtsrats gezahlten Aufwandsentschädigungen betragen im Geschäftsjahr T€ 107.

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Wir unterhalten Geschäftsbeziehungen im Konzern zu nahestehenden Unternehmen und Personen. Im Rahmen dieser Geschäftsbeziehungen bieten wir die gleichen Dienstleistungen, die wir unseren Kunden im Allgemeinen erbringen. Unseres Erachtens tätigen wir sämtliche dieser Geschäfte zu fremdüblichen Bedingungen. Geschäfte, die zu marktunüblichen Bedingungen zustande gekommen sind, liegen nicht vor.

Haftungsverhältnisse, sonstige finanzielle Verpflichtungen, sowie nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

Die PEH Wertpapier AG (Überträgerin) und die PEH Vermögensmanagement GmbH (Übernehmerin) haften nach § 133 UmwG als Überträgerin und Übernehmerin des Geschäftsbereichs „Private Kunden“ (Spaltung zum 1.1.2009) gegenseitig und gesamtschuldnerisch für alle vor der Ausgliederung entstandenen Altschulden der PEH Wertpapier AG. Die Haftung für die PEH Wertpapier AG beläuft sich auf T€ 200 (Vj.: T€ 200), die Haftung für die PEH Vermögensmanagement GmbH auf T€ 107. Die Haftung besteht bis 2014 (5 Jahre).

Die PEH Wertpapier AG und die Axxion S.A. erteilen laufend als Promotoren-Konsortium gegenüber der luxemburgischen Aufsichtsbehörde die für die Fondszulassungen der Axxion S.A., Luxemburg, notwendige Eigenkapitalgarantien. Dieses Haftungsrisiko ist weder konkret ermittelbar, noch zu

schätzen. Mit einer Inanspruchnahme für die Haftung nach § 133 UmwG und die Eigenkapitalgarantie ist nach bisherigen Erfahrungen nicht zu rechnen. In der Vergangenheit erfolgte keinerlei Inanspruchnahme oder Geltendmachung der Inanspruchnahme, dies wird mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit auch zukünftig so sein.

Die finanziellen Verpflichtungen aus Mietverträgen setzen sich wie folgt zusammen:

	Gesamtbetrag	davon mit einer Restlaufzeit		
	T€	bis 1 Jahr T€	1 – 5 Jahre T€	5 Jahre T€
31.12.2013	4.135	1.045	3.044	46
31.12.2012	4.749	1.052	2.933	764

Die finanziellen Verpflichtungen aus Leasingverträgen setzen sich wie folgt zusammen:

	Gesamtbetrag	davon mit einer Restlaufzeit		
	T€	bis 1 Jahr T€	1 – 5 Jahre T€	5 Jahre T€
31.12.2013	768	354	414	0
31.12.2012	963	372	591	0

Es handelt sich um Finanzierungs- und Operating-Leasingverhältnisse. Die Zahlungen aus Leasingverhältnissen, die in 2013 erfolgswirksam erfasst sind, belaufen sich auf T€ 326 (Vj.: T€ 247). Die in den Sonstigen Verbindlichkeiten enthaltenen Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing betragen zum 31.12.2013 T€ 40. Es handelt sich bei den Leasingverträgen überwiegend um PKW-Leasing.

Folgende betriebliche Funktionen sind ausgelagert:

- das Meldewesen, die Buchführung und Konzern- und Jahresabschlusserstellung an Steuerberater und Wirtschaftsprüfer.
- die Capanum GmbH, München, die Discover Capital GmbH, Augsburg, die First Corporate GmbH, Essingen, die FeGra Capital GmbH, Frankfurt, die Almax Capital GmbH & Co KG, Münster, die Fontis Advisory Office GmbH, Stuttgart, die WFG Wertpapier und Firmen-Beteiligungs GmbH, Gäufelden, die Consilanto GmbH, München, die Evo Pro Financial Research GmbH, Kisslegg, die Gane Advisory GmbH, Aschaffenburg, die Honoratis Vermögenskanzlei UG, Heide, Herr Krauß, Gräfensteinberg, die Resch Consulting GbR, Wegscheid (bis 31.12.2013), Herr Weikel, Bensheim, die Wirtschafts- und Vermögensanlageberatung GmbH, Walluf, und Frau Gudrun Strouhal, Wien, sind als vertraglich gebundene Vermittler nach § 2 Absatz 10 Satz 6 KWG bzw. § 28 WAG für die PEH Wertpapier AG tätig.

Besondere Risiken oder Vorteile für die Finanzlage resultieren aus den Auslagerungen nicht. Die Auslagerungen erfolgen zu fremdüblichen Konditionen.

Sollten Kunden der oben genannten vertraglich gebundenen Vermittler gegenüber der PEH Wertpapier AG Haftungsansprüche geltend machen, so stellt der vertraglich gebundene Vermittler die PEH Wertpapier AG im Innenverhältnis frei.

Es bestanden zum Bilanzstichtag ansonsten keine weiteren nicht bilanzwirksamen Geschäfte.

Vorstand der Gesellschaft im Geschäftsjahr

→ Martin Stürner, Vorstandsvorsitzender, verantwortlich für Asset Management/Institutionelle Kunden, Beteiligungen, Orga/Admin und Finanzen, Königstein, einzelvertretungsbefugt (Verwaltungsratsvorsitzender Axxion S.A., Munsbach, Luxemburg).

→ Günter Stadler, Vorstand, verantwortlich für Private Kunden, Beteiligungen, Orga/Admin und Finanzen, Wien, einzelvertretungsbefugt.

→ Sven Ulbrich, Vorstand, verantwortlich für Asset Management/Institutionelle Kunden, Private Kunden und Beteiligungen, Spiesheim, einzelvertretungsbefugt.

Mitglieder des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr

→ Rudolf Locker, Schmitt, WP, StB, Vorsitzender und unabhängiger Finanzexperte (Aufsichtsratsvorsitzender: btu beraterpartner Holding AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Oberursel; Obema Beteiligungs- und Management AG, Oberursel; Aufsichtsratsmitglied der PEH Wertpapier AG, Österreich, Wien);

→ Gregor Langer, Kelkheim, Kaufmann, stellvertretender Vorsitzender (geschäftsführender Gesellschafter M2L Gesellschaft für Finanzierungslösungen mbH, Kelkheim; stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender: PEH Wertpapier AG, Österreich);

→ Prof. Dr. Hermann Wagner, Frankfurt, WP, StB (Aufsichtsratsvorsitzender: CBC Business Consultants AG, Frankfurt; DEMIRE Deutsche Mittelstands Real Estate AG, PEH Wertpapier AG, Österreich; stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender: btu beraterpartner Holding AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Oberursel; Aufsichtsratsmitglied: SQUADRA Immobilien GmbH & Co KGaA; Vorsitzender des Beirats: Arminius Kapitalgesellschaft mbH, Frankfurt).

Veröffentlichungen nach § 26 WpHG; Stimmrechtsanteile

Am 12. Juli 2013 erhielten wir die Meldung, dass der Stimmrechtsanteil von Stefan Mayerhofer, München, an diesem Tag die Grenze von 3% unterschritten hat und nur noch 2,97% beträgt.

Am 9. Dezember 2013 erhielten wir die Meldung, dass der Stimmrechtsanteil von Swen Lorenz, Isle of Sark, an diesem Tag die Grenze von 5% unterschritten hat und nur noch 4,44% beträgt.

Es bestehen zum 31.12.2013 folgende Stimmrechtsanteile (soweit uns Mitteilungen vorliegen):

	Stimmrechtsanteil		Gesamt %
	Direkt gehalten %	Zurechnung %	
Stürner, Martin	19,7%	6,7%	26,4%
Isartor Verwaltungsgesellschaft mbH, Königstein	6,7%		6,7%
Lorenz, Swen W.	4,44%		4,44%
Falk Strascheg Holding GmbH, München	7,1%		7,1%
Strascheg, Falk F.		7,1%	7,1%
Locker, Rudolf	9,4%		9,4%
German Assets Limited, La Heche / Isle of Sark	4,5%		4,5%
Gomoll, Stefan		4,5%	4,5%

Bis zum Abschlusserstellungszeitpunkt ergaben sich keine Änderungen in den Verhältnissen der Stimmrechtsanteile.

Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung wurde von der PEH Wertpapier AG abgegeben und den Aktionären auf der Homepage der Gesellschaft (http://www.peh.de/files/PDF-Dokumente/PEH_Entsprechenserklaerung_2014.pdf) zugänglich gemacht.

Oberursel, den 10. April 2014

Martin Stürner
Vorstand

Günter Stadler
Vorstand

Sven Ulbrich
Vorstand

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Wir haben den von der PEH Wertpapier AG aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamteinkommensrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang - sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften, sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung, liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie die Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzenden nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften, sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Kassel, 10. April 2014

GBZ Revisions und Treuhand AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Kassel

Zwingmann
Wirtschaftsprüfer

ppa. Bemfert
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Versicherung der gesetzlichen Vertreter („Bilanz- und Lagebericht“) zum Konzernabschluss und Konzernlage- bericht der PEH Wertpapier AG gem. § 37y Nr. 1 WpHG i. V. m. §§ 297 Absatz 2 Satz 4 und 315 Absatz 1 Satz 6 HGB

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Oberursel, den 10. April 2014

Martin Stürner
Vorstand

Günter Stadler
Vorstand

Sven Ulbrich
Vorstand

Jahresabschluss der PEH Wertpapier AG und Lagebericht

Seite 104	Lagebericht des Vorstands
Seite 104	1. Grundlagen der Gesellschaft
Seite 104	2. Wirtschaftsbericht
Seite 104	2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
Seite 106	2.2 Geschäftsverlauf
Seite 106	2.3 Ertragslage
Seite 109	2.4 Überblick zur Finanz- und Vermögenslage
Seite 111	2.5 Vorgänge der ordentlichen Hauptversammlung 2013
Seite 111	3. Nachtragsbericht
Seite 112	4. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht
Seite 112	4.1 Allgemeine Anmerkungen
Seite 116	4.2 Adressausfallrisiko
Seite 117	4.3 Liquiditätsrisiko
Seite 117	4.4 Marktrisiko
Seite 118	4.5 Operationelle Risiken
Seite 119	4.6 Sonstige Risiken
Seite 123	4.7 Zusammenfassung der Risikosituation
Seite 123	4.8 Zukünftige gesamtwirtschaftliche Entwicklung
Seite 124	4.9 Zukünftige Branchensituation
Seite 125	4.10 Voraussichtliche Geschäftsentwicklung
Seite 126	5. Übernahmerelevante Angaben
Seite 127	6. Erklärung zu Unternehmensführung (§289a HGB)
Seite 128	Jahresabschluss PEH Wertpapier AG
Seite 135	Anhang zum Jahresabschluss für das Geschäftsjahr
Seite 150	Wiedergabe des Bestätigungsvermerks
Seite 151	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
Seite 152	Organe der Gesellschaft

PEH Wertpapier AG: Lagebericht 2013 des Vorstands

Inhaltsverzeichnis

- 1. Grundlagen der Gesellschaft**
- 2. Wirtschaftsbericht**
 - 2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
 - 2.2 Geschäftsverlauf
 - 2.3 Ertragslage
 - 2.4 Finanz- und Vermögenslage
 - 2.5 Vorgänge der ordentlichen Hauptversammlung 2013
- 3. Nachtragsbericht**
- 4. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht**
 - 4.1 Allgemeine Anmerkungen
 - 4.2 Adressausfallrisiko
 - 4.3 Liquiditätsrisiko
 - 4.4 Marktrisiko
 - 4.5 Operationelle Risiken
 - 4.6 Sonstige Risiken
 - 4.7 Zusammenfassung der Risikosituation
 - 4.8 Zukünftige gesamtwirtschaftliche Entwicklung
 - 4.9 Zukünftige Branchensituation
 - 4.10 Voraussichtliche Geschäftsentwicklung
5. Übernahmerelevante Angaben
6. Erklärung zu Unternehmensführung (§289a HGB)

1. Grundlagen der Gesellschaft

Die PEH Wertpapier AG, die ihren Sitz und Standort in Oberursel hat, gehört zu den führenden Asset Managern in Deutschland. Wir bieten unseren Kunden eine Vielzahl von Dienstleistungen. Unser Unternehmen bietet die klassischen Aktivitäten für institutionelle Kunden an, also vor allem das Asset Management und die innovative Produktentwicklung.

Der PEH-Konzern ist in die drei Segmente Verwaltung/Service, Vertrieb und Asset Management untergliedert. Diese Aufteilung richtet sich nach den operativen Geschäftsfeldern. Das Segment Verwaltung/Service umfasst unter anderem die Bereiche Compliance/Geldwäsche/Abwicklung, Legal/Revision, Fondsadministration und Verbriefungen. Alle Dienstleistungen sind zentral für alle Unternehmensteile verfügbar. Die PEH Wertpapier AG gehört zum Segment Asset Management.

Der Standort Salzburg wurde zum 31.03.2013 geschlossen.

Die interne Steuerung orientiert sich unter anderem an der Entwicklung des betreuten Volumens, der Performance der PEH-Strategien und der Einnahmen. Die Steuerung erfolgt auf Basis von IFRS-Werten. Weitere Einzelheiten erläutern wir im Wirtschaftsbericht, sowie im Prognose-, Risiko- und Chancenbericht.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Entwicklung der Weltwirtschaft 2013

Insgesamt war 2013 ein gutes Börsenjahr. Nach einem kraftvollen Start und einer Korrektur zur Jahresmitte legten der Dax und auch die US-Börsen noch einmal zu. Der Dax etwa kommt auf ein Plus von ganzen 25%. Allerdings entwickelten sich die Märkte sehr unterschiedlich: Der Nikkei startete bis zum Sommer durch und wurde dann zunehmend volatil, die Emerging

Markets verloren, erholten sich und verloren dann erneut. Der Goldpreis setzte seine Talfahrt fort. Die Rentenmärkte entwickelten sich zunächst positiv, brachen jedoch seit Mai ein.

Das entscheidende Thema: Liquidität. Die Notenbanken haben die Märkte seit langem massiv mit zusätzlichem Geld versorgt, um die Konjunktur zu stützen. Als sich dann die US-Konjunktur verbesserte, konnte Ben Bernanke noch so deutlich machen, dass die Fed bei der Rückkehr zu einer moderateren Politik schonend vorgehen werde, jedes Anzeichen, dass die US-Notenbank die Geldfluten demnächst eindämmen könnte, sorgte für hektische Reaktionen. Positive Daten aus der US-Wirtschaft wurden so zu schlechten Nachrichten. Ende Mai brachen die Märkte deshalb zeitweilig kräftig ein, und auch im weiteren Verlauf war die Volatilität hoch, vor allem nach einer ersten Andeutung Bernankes im Juli. Als er dann im Dezember tatsächlich den ersten konkreten Schritt verkündete, war ein Gewöhnungseffekt eingetreten – die Kurse stiegen zunächst sogar an.

Für Rentenanlagen war das Jahr äußerst problematisch: Wir erlebten zahlreiche Einflussfaktoren, die die Rentenmärkte unvermittelt trafen und zu unvorhersehbaren Richtungswechseln führten. Hier wirkten sich die Diskussionen um die Politik der Notenbanken besonders stark aus.

Die US-Innenpolitik sorgte immer wieder für Nervosität. Nachdem man zu Jahresbeginn die Budgetblockade beendet hatte, kam es im Herbst zu einer Neuauflage und harten automatischen Sparmaßnahmen. Ein Kompromiss verhinderte in letzter Sekunde die Zahlungsunfähigkeit. Zu Jahresende siegte die Vernunft – man einigte sich auf einen länger laufenden Budgetplan. In heißen Konfliktphasen beruhigte die Fed jeweils mit der Weiterführung ihrer großzügigen Geldpolitik. Trotz aller Aufre-

gungen: Die US-Konjunktur rappelte sich 2013 erfolgreich auf: Bruttosozialprodukt, Geschäftsklimaindex, Investitionen, Verbrauchervertrauen, Einkaufsmanagerindizes, Konsumlust, Häusermarkt stiegen auch noch einmal zum Jahresende, die Arbeitslosenzahlen fielen.

Die Eurozone arbeitet sich aus der längsten Rezession ihres Bestehens heraus. Auch wenn die Peripheriestaaten noch einen weiten Weg vor sich haben und etwa in Italien und Frankreich deutlicher Reformbedarf besteht, wurde 2013 der Tiefpunkt überschritten. Die Daten gaben im Lauf des Jahres immer mehr Anlass zum Optimismus. Zu Jahresende stiegen in Deutschland, Italien und Spanien Produktion und Exporte, die Arbeitslosenzahlen sanken. Besonders Deutschland erlebte einen kräftigen Schub nach vorne.

Während die chaotischen Rettungsbemühungen für die Banken in Zypern zunächst ab März für Nervosität sorgten, ist das Vertrauen in den Euro im Verlauf des Jahres gewachsen. Verantwortlich dafür ist nicht zuletzt die Politik der EZB. Es genügte, dass Mario Draghi überzeugend erklärte, dass die EZB bereit sei, alles Erforderliche für den Fortbestand des Euro zu tun, die Banken bei Bedarf mit neuem Geld zu versorgen und die Konjunktur zu stützen, bis sie sich auch in den schwächsten Euro-Staaten ausreichend stabilisiert hat. Anders als in den USA und Japan wurde die Gelddruckerei nicht angeworfen. Im Gegenteil: Die Banken zahlten 2013 nicht nur ihre Notkredite nach und nach zurück, sie holten auch kaum noch neues Geld dort ab. Allerdings halten sie sich weiter mit der Kreditvergabe zurück. Aufkommende Deflationsängste beantwortete die EZB mit einer Senkung des Leitzinses auf 0,25%. Mit der Ankündigung, dass der Leitzins noch geraume Zeit auf dem aktuell niedrigen Niveau bleiben werde, gab Mario Draghi den Märkten Sicherheit.

Entwicklung der Finanzbranche 2013

Die Rahmenbedingungen in der deutschen Finanzdienstleistungsbranche haben sich seit dem Vorjahr nicht grundlegend verändert. Die Risikoaversion der Anleger dauerte an, sie hielten sich weiter stark mit Investitionen zurück. Der Margen- und Wettbewerbsdruck in der Branche ist nach wie vor hoch. Viele Banken planen Kostensenkungsmaßnahmen oder haben sie bereits eingeleitet. Immer mehr große Institute trennen sich von ihren Private-Banking-Abteilungen. Ein Grund ist sicher auch die Abwanderung der Kunden. Gerade wohlhabende Anleger wenden sich zunehmend von der traditionellen Bankberatung ab und suchen seriösen Rat bei unabhängigen Vermögensverwaltern. Nach verschiedenen Analysen werden diese Anbieter ihren Marktanteil in den nächsten Jahren signifikant vergrößern können. Doch die zumeist inhabergeführten Unternehmen stoßen nicht zuletzt angesichts der verschärften regulatorischen Anforderungen an ihre Grenzen. Vor allem die Bereiche Compliance, Research, Reporting, Buchhaltung und Administration setzen bankenunabhängige Vermögensverwaltungsgesellschaften kleinerer bis mittlerer Größe unter Margen- und Zeitdruck. Die Finanzdienstleistungsbranche befindet sich aus diesen Gründen nach wie vor in einem grundlegenden Veränderungsprozess.

2.2 Geschäftsverlauf

Die Organisationsstruktur der PEH-Gruppe wurde im Rahmen von Optimierungsmaßnahmen ausgebaut. Ziel war es, das PEH Multi-Manager-Finanzhaus optimal an die veränderten Rahmenbedingungen anzupassen.

Dabei ging es nicht einfach nur um Sparmaßnahmen als Reaktion auf den immens gewachsenen Regulierungsaufwand und den steigenden Margendruck, sondern darum, der PEH aktiv neue Chancen zu erschließen.

Die PEH hat deshalb ihre Organisation und ihre Strategie einer grundlegenden Reform unterzogen. Dabei wurde eine schlanke, leistungsfähige und flexible Infrastruktur geschaffen, die auf lange Sicht optimale Produktivität und Kosteneffizienz sichert. Zugleich aber wurde dabei das Fundament für die PEH als unabhängiges **Multi-Manager-Finanzhaus** gelegt.

Die PEH hat sich seit der Strukturreform im Vorjahr operativ wieder positiv entwickelt. Von Quartal zu Quartal hat sich das Geschäftsergebnis verbessert, die Kosten wurden gesenkt, die Effizienz der Arbeit gesteigert.

Zum 1. April 2013 wurden alle Asset-Management-Teams am Stammsitz in Oberursel zusammengeführt. Der Asset-Management-Standort Salzburg wurde planmäßig zum 31.03.2013 geschlossen. Ziel war es, durch die Änderungen im Fondsmanagement und die Anpassung der Portfolioausrichtung die Wertentwicklung deutlich zu verbessern und den langjährigen Erfolgspfad wieder aufzunehmen. Die Anpassung der Anlagestrategien war erfolgreich. Die aktiv gemanagten Aktienstrategien der PEH haben die Markterholung des Jahres 2013 sehr gut mit vollzogen und dabei auch wieder Produkte renommierter Anbieter hinter sich gelassen. Dies wird sich positiv auf die Provisionserlöse auswirken.

2.3 Ertragslage

Die in 2012 umgesetzte Umstrukturierung samt der erforderlichen hohen Investitionen hat 2013 Früchte getragen: Der Turnaround ist gelungen, die PEH Wertpapier AG arbeitet wieder profitabel.

Im operativen Geschäft ist der Erfolg klar sichtbar. Das EBITDA betrug zum 31.12.2013 T€ 911. Im Vorjahr war ein EBITDA in Höhe von T€ -1.188 zu verzeichnen gewesen.

Die nachfolgenden Erläuterungen sind im Zusammenhang mit dem Abschluss der PEH Wertpapier AG zu sehen. Die Gewinn-und-Verlust-Rechnung der PEH Wertpapier AG gibt einen vollständigen Überblick für 2013.

Unser Ergebnis vor Steuern wies 2013 einen Gewinn in Höhe von T€ 655 auf (in 2012 war ein Verlust in Höhe von T€ 1.374 zu verzeichnen gewesen). Die PEH Wertpapier AG hat einen Jahresüberschuss in Höhe von T€ 651 erwirtschaftet. Im Vorjahr betrug der Jahresfehlbetrag T€ 1.376.

Der Bilanzgewinn 2013 stieg um 80,9 % auf T€ 1.456 (Vorjahr: T€ 805)

Die Nettoprovisionseinnahmen sind 2013 aufgrund der anhaltenden Anlagezurückhaltung gegenüber dem Vergleichszeitraum um 1,0 % auf T€ 1.916 gesunken (Vorjahr: T€ 1.937). Im Vorjahr waren zusätzliche Ausgaben für die Optimierung der Unternehmensstruktur angefallen. Nun beginnen wir das Kostensenkungspotential auszuschöpfen. Die Allgemeinen Verwaltungskosten sind um 40,0 % von T€ 4.518 auf T€ 2.710 zurückgegangen.

Der Gesamtbetrag der GuV-Posten (Zinserträge, laufende Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen und Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Provisionserträge, Sonstige betriebliche Erträge) lässt sich in die geographischen Märkte Luxemburg (T€ 4.949), Deutschland (T€ 724) und Österreich (T€ 196) untergliedern.

Vergütungsstruktur Aufsichtsrat und Vorstand

Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält nach § 13 der Satzung der PEH € 20.000 p.a. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält € 40.000 p.a. Der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende erhält € 30.000 p.a.

Die an die Mitglieder des Aufsichtsrats gezahlten Aufwandsentschädigungen betragen im Geschäftsjahr T€ 107. Davon erhielt der Vorsitzende Rudolf Locker € 47.600, sein Stellvertreter Gregor Langer € 35.700 und Herr Prof. Dr. Hermann Wagner € 23.800.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates der PEH Wertpapier AG erhalten keine erfolgsorientierte Vergütung, da gemäß § 13 der Satzung der Gesellschaft nur eine feste Vergütung vorgesehen ist und zudem durch das Fehlen erfolgsorientierter Vergütungsbestandteile sichergestellt werden soll, dass alle Entscheidungen des Aufsichtsrates ohne Berücksichtigung etwaiger persönlicher Vorteile durch eine erhöhte Aufsichtsratsvergütung getroffen werden.

Die Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung wird vom Aufsichtsrat der PEH Wertpapier AG festgelegt. Ziel des Vergütungssystems der PEH Wertpapier AG ist es, eine angemessene Vergütung unter Berücksichtigung der persönlichen Leistung des jeweiligen Vorstandsmitglieds sowie der wirtschaftlichen Lage und des Erfolgs des Unternehmens zu erbringen. Darüber hinaus orientiert sich die Vergütung an branchen- und landesüblichen Standards.

Das Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) ist am 5. August 2009 in Kraft getreten und gilt für alle ab diesem Zeitpunkt neu abgeschlossenen Verträge. Der Aufsichtsrat hat sich mit den neuen Regelungen ausführlich und intensiv beschäftigt und die danach neu abgeschlossenen Verträge mit den Vorstandsmitgliedern Günter Stadler und Sven Ulbrich entsprechend gestaltet. Der vor Inkrafttreten des VorstAG geschlossene Dienstvertrag mit dem Vorstandsvorsitzenden Martin Stürner bedurfte bislang als „Altvertrag“ keiner Anpassung. Die Anpassung erfolgte im Dezember 2013 bei der Verlängerung der Bestellung von Herrn Stürner.

Die jährliche Vergütung der Vorstandsmitglieder richtet sich grundsätzlich nach ihrem Beitrag zum Geschäftserfolg und setzt sich aus zwei Komponenten zusammen: einer erfolgsunabhängigen Vergütung und einer erfolgsabhängigen. Die Höhe der Festvergütung ist abhängig von der übertragenen Funktion und Verantwortung, der Zugehörigkeitsdauer zum Vorstand sowie von branchen- und marktüblichen Rahmenbedingungen.

In den Anstellungsverträgen der Vorstandsmitglieder Stadler (bei der PEH Wertpapier AG, Österreich) und Ulbrich spielt die variable Vergütung im Vergleich zur Festvergütung nur eine untergeordnete Rolle. Sie ist auf maximal € 40.000 p.a. begrenzt und wird einmal jährlich gezahlt. Die variable Vergütung wird nur gezahlt, wenn das EBITDA des jeweiligen Jahres im Vergleich zum Vorjahr gestiegen ist. Weiterhin wurde ein Malus-System vereinbart, gemäß dem das jeweilige Vorstandsmitglied verpflichtet ist, die Hälfte des letztjährigen Bonus zurückzahlen, falls das EBITDA im Folgejahr 50 % oder weniger des EBITDA des Vorjahres beträgt.

Der bis März 2014 gültige Dienstvertrag des Vorstandsvorsitzenden Martin Stürner sieht als erfolgsabhängige Komponente eine variable Vergütung vor, deren Höhe an die Erreichung von Gewinnzielgrößen der PEH Wertpapier AG gekoppelt ist. Sie wird einmal jährlich gezahlt. Die variable Vergütung ist auf das Fünffache des fixen Jahresgehalts beschränkt.

Der am 1. April 2014 beginnende Dienstvertrag von Herrn Stürner läuft bis zum 31. März 2019. Neben einem fixen Grundgehalt zahlt die Gesellschaft Herrn Stürner eine erfolgsabhängige variable Vergütung (Bonus). Ziel der Bonusvereinbarung ist ein nachhaltiger Jahresüberschuss von mindestens 15 % des Eigenkapitals. Eine Bonuszahlung erfolgt nur, wenn der Jahresüberschuss mehr als diese 15 % erreicht. In

diesem Fall beträgt sie 6 % des Jahresüberschusses nach Abzug von 15 % Eigenkapitalrendite.

Von einem möglichen Bonus werden im 1. Jahr nach Ablauf des Geschäftsjahres, das die Grundlage für diesen Bonus darstellt, nur 70 % fällig. Sollte im drauffolgenden Jahr der nachhaltige Jahresüberschuss von 15 % des EK wieder erreicht werden, werden weitere 15 % fällig. Das gleiche gilt für das Folgejahr. Maßgeblich ist das bilanzierte Eigenkapital am Ende des jeweils vorhergehenden Geschäftsjahres. Die maximale Bonuszahlung für die erfolgsabhängige variable Vergütung ist beschränkt (cap). Die Bonuszahlung ist auf die Höhe des fixen Jahresgehalts beschränkt.

Es bestehen keine Regelungen zur Abfindung bei vorzeitiger Abberufung oder zur Altersversorgung der Vorstandsmitglieder. Eine aktienbasierte Vergütung oder Aktienoptionspläne bestehen nicht.

Im Geschäftsjahr wurden an Herrn Martin Stürner erfolgsunabhängige Bezüge von T€ 221 (Vj. T€ 221) und an Herrn Sven Ulbrich erfolgsunabhängige Bezüge von T€ 160 (Vj. T€ 160) gezahlt. Ein Anspruch auf ergebnisabhängige Tantiemen durch die PEH Wertpapier AG für das Jahr 2013 besteht für den Vorstand nicht. Weitere Ansprüche durch die PEH Wertpapier AG für 2013 bestehen nicht. An Herrn Stadler wurden keine Bezüge durch die PEH Wertpapier AG gezahlt. Die Vergütung von Herrn Stadler erfolgt durch die PEH Wertpapier AG, Österreich (erfolgsunabhängige Bezüge von T€ 170, Vj. T€ 170, Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung in Höhe von T€ 14, Vj. T€ 20, Anspruch auf erfolgsabhängige Bezüge für 2013 bestehen nicht).

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Wir unterhalten Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen. Im Rahmen unserer Geschäftsbeziehungen zu diesen Unternehmen und Personen bieten wir diesen vielfach die gleichen Dienstleistungen, die wir für unsere Kunden im Allgemeinen erbringen. Unseres Erachtens tätigen wir sämtliche Geschäfte mit diesen Unternehmen und Personen zu fremdüblichen Bedingungen. Geschäfte, die zu marktunüblichen Bedingungen zustande gekommen sind, liegen nicht vor.

2.4 Finanz- und Vermögenlage

Alle wesentlichen Forderungen und Verbindlichkeiten bestehen in Euro. Absicherungen von Nettopositionen in Fremdwährung für Fremdwährungsverbindlichkeiten werden nicht eingesetzt.

Die Bilanzrelationen und Bilanzkennziffern haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr deutlich positiv entwickelt.

Das Eigenkapital hat sich um T€ 651 auf T€ 6.834 vermehrt. Die Eigenkapitalquote hat sich von 54,9 Prozent auf 68,0 Prozent gesteigert. Das Grundkapital ist gegenüber dem Vorjahr unverändert – es beträgt € 1.813.800.

Am Bilanzstichtag hatte die PEH Wertpapier AG 38.717 Stück eigene Aktien im Bestand. Diese wurden zu Anschaffungskosten von T€ 449 erworben.

Die eigenen Aktien dienen überwiegend der vorsorglichen Rückdeckung für potentielle Optionsplanverpflichtungen der PEH und betragen 2,13 Prozent vom Grundkapital.

Im laufenden Geschäftsjahr erfolgte weder ein Erwerb noch eine Veräußerung von eigenen Aktien.

Es entspricht unserer Unternehmenspolitik, unsere Aktionäre angemessen am Erfolg zu beteiligen. Dividendenzahlungen erfolgen je nach Finanz- und Ertragslage der PEH Wertpapier AG sowie nach dem zukünftigen Bar-mittelbedarf.

Die Bilanzsumme hat sich um 10,8 Prozent auf T€ 10.047 vermindert. Im Berichtsjahr sind die Forderungen an Kunden um T€ 167 auf T€ 790 gestiegen. Die Forderungen an Kreditinstitute haben sich gegenüber dem Vorjahr um 74,6 Prozent auf T€ 428 vermindert. Sonstige Wertpapiere sind um T€ 247 auf T€ 51 zurückgegangen. Bei den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren handelt es sich um börsennotierte Wertpapiere, vorwiegend um Fondsanteile, die der Liquiditätsreserve dienen und grundsätzlich dem Anlagebuch zugeordnet werden. Die Sachanlagen sind um T€ 67 auf T€ 85 zurückgegangen. Im Wesentlichen handelt es sich hier um Büro- und Geschäftsausstattung für die Standorte der PEH Wertpapier AG.

Auf der Passivseite haben sich die sonstigen Verbindlichkeiten von T€ 3.237 auf T€ 2.423 vermindert. Im Wesentlichen setzt sich diese Position aus abgegrenzten Vermittlungsprovisionen und sonstigen bezogenen Leistungen sowie Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen zusammen.

Zum 31.12.2013 haben wir Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von T€ 357 (insbesondere gegen Axxion S.A. T€ 302) und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen von T€ 2.215 (insbesondere gegen PEH GmbH, T€ 1.676). Die verzinslichen Darlehensschulden gegen die PEH Wertpapier AG, Österreich (T€ 200) sind zum 30.06.2014 fällig. Bei den übrigen Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen handelt es sich im Wesentlichen um verzinsliche Darlehen mit einer Laufzeit bis 2015. Nach

aktueller Planung werden die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen vereinbarungsgemäß beglichen.

Die anderen Rückstellungen haben sich von T€ 1.216 auf T€ 547 deutlich reduziert. Die Restrukturierung in Bezug auf den früheren Standort Salzburg ist abgeschlossen.

Der Bilanzgewinn 2013 beträgt T€ 1.456 (Vj: T€ 805).

Trotz der andauernden Anlegerzurückhaltung hat die PEH Wertpapier AG im vergangenen Jahr merkbare operative Fortschritte gemacht. War das EBITDA im Vorjahr noch um T€ 1.188 im Minus, so liegt es mit T€ 911 im Jahr 2013 wieder deutlich im Plus. Auch die Umsatzrendite liegt mit 56,0 klar über dem Wert des Vorjahres (-22,5). Die Cost-Income-Ratio hat sich von 145,2 auf 91,0 verbessert.

Unsere Leistungsfähigkeit zeigt sich aber nicht nur anhand der Kennziffern. Die Reform der Unternehmensstruktur hat für eine klare Verteilung von Aufgaben und Kompetenzen gesorgt, die Zusammenarbeit im Unternehmen verbessert und Informationen leichter verfügbar gemacht. Die Mitarbeiter wurden entlastet und können sich auf ihre Kernkompetenzen konzentrieren. Die Zusammenführung des Asset Managements am Standort Oberursel im Frühjahr 2013 ermöglicht den schnellen Austausch von Informationen und Erfahrungen.

Durchschnittlich beschäftigte die PEH Wertpapier AG 9 Mitarbeiter (ohne Vorstand). Im Vorjahr waren durchschnittlich 13 Mitarbeiter (ohne Vorstand) beschäftigt.

Wir berechnen unsere Mitarbeiterzahlen auf Basis von Vollzeitkräften. Das heißt: Teilzeitkräfte sind in diesen Zahlen entsprechend der vereinbarten Arbeitszeit anteilig enthalten. Wir haben in allen Bereichen ein leistungsorientiertes Vergütungssystem. Neben einem fixen

Gehaltsanteil erhalten die Mitarbeiter einen variablen Tantiemenanteil. Alle Mitarbeiter haben eine kaufmännische Ausbildung, die teilweise durch eine akademische Ausbildung ergänzt wurde. Fachspezifische Weiterbildungen werden im Rahmen externer Dienstleister angeboten und von den Mitarbeitern wahrgenommen.

Zum 1. Oktober 2013 hat die PEH eine Leiterin Human Resources eingestellt, die sich um die Einstellung neuer Mitarbeiter sowie um die Themen Mitarbeiterentwicklung und -Controlling kümmern wird. Sie verfügt über langjährige Erfahrung als HR-Leiterin einer Genossenschaftsbank.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Gesellschaft hat ihre Anteile an der eXergy Financial Advisory GmbH auf € 1,00 abgewertet, da nicht mit einem nachhaltigen Ertrag der Gesellschaft zu rechnen ist.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen betragen zum Bilanzstichtag T€ 6.669. Auf der Grundlage unserer fortlaufenden Risikoüberwachung und der jährlich durchgeführten Impairmenttests (WACC-Ansatz) ergibt sich nach unseren Prognosen derzeit kein Wertberichtigungsbedarf. In diesem Zusammenhang verweisen wir auf 4.2 (Seite 116/117).

Bei den ausgewiesenen Anteilen an verbundenen Unternehmen handelt es sich ausschließlich um nicht börsennotierte Gesellschaften.

Beteiligungen

Im Geschäftsjahr 2013 wurde die Beteiligung an der PB Privatbilanz AG, München durch Verkauf der Aktien (64.000 Stück) zu einem Preis von T€ 24 veräußert.

2.5 Vorgänge der ordentlichen Hauptversammlung 2013

Auf der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft am 28. Juni 2013 in Frankfurt am Main wurde beschlossen, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2012 in Höhe von 804.508,95 € auf das nächste Jahr vorzutragen und keine Dividende auszuschütten. Auch die Vorschläge von Vorstand und Aufsichtsrat über die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien sowie über die Schaffung eines neuen Genehmigten Kapitals I und II, jeweils mit der Möglichkeit zum Ausschluss des Bezugsrechts sowie den entsprechenden Satzungsänderungen, wurden angenommen. Die Hauptversammlung entlastete Vorstand und Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2012 und wählte die GBZ Revisions und Treuhand AG, Kassel, zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2013. Für alle Beschlüsse lag die Zustimmung jeweils bei mehr als 99 % der abgegebenen gültigen Stimmen.

3. Nachtragsbericht

Im Januar 2014 haben wir eine neue Tochtergesellschaft, die PEH Wealth Management GmbH, gegründet. Seit 1. Februar 2014 hat die PEH Wealth Management GmbH ihre Tätigkeit aufgenommen. Das dreiköpfige Team der neugegründeten Tochtergesellschaft arbeitete zuvor bei Sal. Oppenheim in Stuttgart. An der neu gegründeten GmbH hält die PEH 60%, 40% hält der geschäftsführende Gesellschafter Gerd Bergner, bislang Leiter der Sal.-Oppenheim-Niederlassung Stuttgart.

Bei der Tochtergesellschaft, PEH Wertpapier AG, Österreich haben deren Vorstand und Aufsichtsrat insbesondere aufgrund der wirtschaftlichen Situation der Gesellschaft sowie unter anderem aus technischen und organisatorischen Gründen betriebsbedingt notwendige Maßnahmen, unter anderem auch in Bezug auf eine betrieblich

bedingte Reduktion der Dienstverhältnisse, bei der Gesellschaft erörtert und beschlossen. Im Rahmen einer IT-Gesamtkonzeptlösung für den PEH-Konzern wird im Bereich INSTI/Services/IT, der PEH Wertpapier AG, Österreich, wie geplant eine skalierbare neue IT-Systematik eingeführt. Durch die Vollintegration mit dem CRM- und Dokumentenmanagement werden zukünftig vollautomatisiert Risikocontrolling- und Reportingberichte erstellt. Durch die Implementierung der neuen Software für den Backoffice-Bereich werden Serviceleistungen des Bereichs künftig systembasiert und damit automatisiert erbracht. Im Rahmen dieser organisatorischen Maßnahmen hat die Gesellschaft acht Arbeitnehmern im Februar 2014 betriebsbedingt gekündigt. Mit sieben Mitarbeitern konnte bis Ende Februar eine einvernehmliche Auflösung der Dienstverhältnisse vereinbart werden. Die Muttergesellschaft – PEH Wertpapier AG/Deutschland – hat für die Umsetzungs-/Durchführungsmaßnahmen im Februar 2014 eine Patronatserklärung abgegeben. Darin ist geregelt, dass die Gesellschaft so lange unterstützt wird, bis die Umstrukturierungsmaßnahmen umgesetzt sind. Zusätzlich hat der Aufsichtsrat der PEH Wertpapier AG, Österreich im Februar 2014 ein weiteres Vorstandsmitglied – Sven Ulbrich – bestellt. Der Vorstand hat den Wirtschaftsprüfer und die Aufsichtsbehörden im Februar 2014 über die betriebsbedingt notwendigen Maßnahmen und die daraus resultierenden Organisationsänderungen informiert.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben, sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

4. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

4.1 Allgemeine Anmerkungen

Ziele des Risikomanagements

Unternehmerisches Handeln ist untrennbar mit der Übernahme von Risiken verbunden. Risiko bedeutet für die PEH die Gefahr möglicher Verluste oder entgangener Gewinne. Diese Gefahr kann durch interne und externe Faktoren ausgelöst werden. Da es nicht möglich sein wird, alle Risiken zu eliminieren, muss das Ziel ein der Renditeerwartung angemessenes Risiko sein. Risiken sollen so früh wie möglich erkannt werden, um schnell und in angemessenem Umfang darauf reagieren zu können. Für die PEH Wertpapier AG ist es unerlässlich, Risiken effektiv zu identifizieren, zu messen und zu steuern. Wir steuern unsere Risiken und unser Kapital mit Hilfe unserer Mess- und Überwachungsprozesse und unserer Organisationsstruktur. Um mögliche Probleme frühzeitig zu erkennen, werden wesentliche Kennziffern monatlich abgefragt und beurteilt. Die PEH hat zudem seit jeher ihre Risikomanagementsysteme kontinuierlich im Rahmen ihrer operativen Tätigkeiten weiterentwickelt. Wie wichtig dies ist, wurde während der Finanzmarktkrise deutlich bestätigt. Dennoch kann es natürlich keine Garantie dafür geben, dass alle Marktentwicklungen jederzeit und in vollem Umfang vorhergesehen werden können.

Grundsätze für unser Risikomanagement

Unser Risikomanagement ist nach folgenden Grundsätzen ausgerichtet:

- Der Vorstand der PEH Wertpapier AG (nachfolgend Vorstand) ist für die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation und deren Weiterentwicklung verantwortlich. Diese Verantwortung umfasst die Festlegung angemessener Strategien und die Einrichtung angemessener interner Kontrollverfahren.
- Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für die Risikostrategie und die Überwachung

des Risikomanagements. Der Vorstand stellt damit sicher, dass ein alle Risikoarten umfassender Ansatz in das Unternehmen integriert ist und geeignete Schritte zur Umsetzung der Risikostrategie unternommen werden. Der Aufsichtsrat der PEH Wertpapier AG (nachfolgend Aufsichtsrat) überprüft unser Risikoprofil in regelmäßigen Zeitabständen.

- Wir managen unsere Adressausfall-, Liquiditäts- und Marktrisiken sowie unsere operativen Geschäfts-, Rechts- und Reputationsrisiken in einem systematischen Risikomanagementprozess auf allen relevanten Ebenen der PEH. Erkannte Risiken werden offen und uneingeschränkt an die betreffende Führungsebene berichtet.
- Die Struktur des Risikomanagementsystems ist auf die Struktur der PEH ausgerichtet und unabhängig von den einzelnen Bereichen und Segmenten.

Risikokapitalmanagement

Das Risikokapitalmanagement ist ein integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung der PEH. Durch die aktive Steuerung des ökonomischen Kapitals auf Basis der internen Risikomesswerte sowie der aufsichtsrechtlichen Anforderungen ist sichergestellt, dass die Risiken jederzeit im Einklang mit der Kapitalausstattung stehen. Risiken werden nur innerhalb von – aus Risikotragfähigkeitsgesichtspunkten abgeleiteten – Limits übernommen, um unter Berücksichtigung von Risiko-Return-Kriterien angemessene Renditen zu erzielen. Damit sollen insbesondere existenzgefährdende Risiken vermieden werden. Der Vorstand legt auf der Grundlage der geschäftspolitischen Ziele die Kapitalausstattung fest und steuert das Risikoprofil in einem angemessenen Verhältnis zur Risikodeckungsmasse. Dabei wird im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse die Deckungsmasse fortlaufend den mit unserer Geschäftstätigkeit verbundenen Risikopotenzialen gegenübergestellt. Davon ausgehend hat der

Vorstand die geltenden Verlustobergrenzen je Risikoart sowie insgesamt bestimmt. Solange die vorgegebenen Limits eingehalten werden und die aggregierten Limits kleiner sind als die Risikodeckungsmasse, ist die Risikotragfähigkeit gewährleistet. Bei der Steuerung des ökonomischen Kapitals sind die regulatorischen Anforderungen an die Eigenmittelausstattung eine strikt einzuhaltende Nebenbedingung. Zusätzlich werden zur besonderen Analyse von externen Marktbewegungen Szenarioanalysen (Stresstests) durchgeführt. Diese Analysen quantifizieren die Auswirkungen außergewöhnlicher Ereignisse und extremer Marktbedingungen auf die Vermögensposition der PEH. Im Rahmen dieser Analysen werden auch die Auswirkungen auf die Bilanz- und GuV-Positionen untersucht. Die Auswirkungen der Szenarien werden für jedes Risiko den zugeteilten Limits gegenübergestellt. Der Vorstand wird über die Ergebnisse der Szenarioanalysen regelmäßig informiert. Die im Berichtsjahr durchgeführten Szenarioanalysen zeigten, dass die Risikotragfähigkeit auch bei extremen Marktbedingungen jederzeit gegeben war. Das ökonomische Kapitalmanagement basiert auf den internen Risikomessmethoden der PEH. Diese berücksichtigen die für die PEH wesentlichen Risikoarten. Die finanzwirtschaftlichen Risiken werden dabei mit Ansätzen gemessen, die ein den Value-at-Risk-Modellen vergleichbares Verlustpotenzial zum Ausdruck bringen.

Organisation des Risikomanagements

Unser Risikomanagement folgt im Rahmen der internen Kontrollverfahren klar definierten Grundsätzen, welche bei der PEH verbindlich anzuwenden sind und deren Einhaltung fortlaufend überprüft wird. Die Risikoorganisation und die damit einhergehenden Aufgaben und Verantwortlichkeiten im Rahmen des Risikomanagements haben wir sowohl auf Konzernebene als auch auf der Ebene der Konzerngesellschaften in Übereinstimmung mit aufsichtsrechtlichen

Vorgaben definiert und dokumentiert. Die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Risikocontrollingprozesse werden regelmäßig durch die interne Revision und den Risikomanagement-Beauftragten überprüft und beurteilt. Sie werden zeitnah an interne und externe Entwicklungen angepasst. Der Vorstand der PEH Wertpapier AG ist als Konzern-Risiko-Manager für die Risikosteuerungsaktivitäten im PEH-Konzern verantwortlich. Er wird fortlaufend über die Risikosituation im PEH-Konzern informiert und berichtet diese regelmäßig an den Aufsichtsrat. In unserer Risikomanagementleitlinie ist insbesondere eine Risikoinventur durchgeführt worden und ein Risikotragfähigkeitskonzept niedergelegt. Risikokonzentrationen sind nicht gegeben.

Risikosteuerungs- und Controllingprozesse

Die Risikosteuerung bei der PEH und deren dezentrale operative Umsetzung in den risikotragenden Geschäftseinheiten erfolgt auf der Grundlage der Risikostrategien. Die für die Risikosteuerung verantwortlichen Einheiten treffen Entscheidungen zur bewussten Übernahme oder Vermeidung von Risiken. Dabei beachten sie die zentral vorgegebenen Rahmenbedingungen. Insbesondere das Risikocontrolling ist für die Identifikation, die Beurteilung von Risiken sowie die Überwachung der Verlustobergrenzen verantwortlich. Damit einher geht die Berichterstattung der Risiken an den Vorstand und an die risikotragenden Geschäftseinheiten. Angemessene Frühwarnsysteme unterstützen die Überwachung der Risiken, identifizieren potenzielle Probleme im Frühstadium und ermöglichen damit eine zeitnahe Maßnahmenplanung. Durch entsprechende Richtlinien und eine effiziente Überwachung wird zudem sichergestellt, dass regulatorische Anforderungen an das Risikomanagement und -controlling von den Konzerngesellschaften eingehalten werden. Die bei PEH eingesetzten Methoden zur Risikomessung entsprechen dem aktuellen Erkenntnisstand

und orientieren sich an der Praxis der Finanzdienstleistungsbranche sowie den Empfehlungen der Aufsichtsbehörde. Die mit den Risikomodellen ermittelten Ergebnisse sind zur Steuerung der Risiken uneingeschränkt geeignet. Die Messkonzepte unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung durch das Risikocontrolling und die interne Revision. Trotz sorgfältiger Modellentwicklung und regelmäßiger Kontrolle können dennoch Konstellationen entstehen, die zu höheren Verlusten führen als durch die Risikomodelle prognostiziert. Das Controlling ist aufgeteilt in ein operatives und ein strategisches Controlling. Das operative Controlling ist für die fortlaufende Überwachung der kurzfristigen Ergebnisrisiken verantwortlich. Dabei werden Ergebniskennzahlen den entsprechenden Plangrößen gegenübergestellt und hieraus Vorschläge für Steuerungsmaßnahmen an den Vorstand abgeleitet. Der Analysehorizont des strategischen Controllings umfasst die nächsten drei Jahre. Dabei werden Umsatz- und Ergebnistrends unter Berücksichtigung von Veränderungen wirtschaftlicher oder gesetzlicher Rahmenbedingungen analysiert und in Vorschläge für eine Definition von Zielgrößen für die einzelnen Geschäftsbereiche überführt. Entsprechende Simulationen machen potenzielle Ertragsrisiken in den strategisch maßgeblichen Geschäftsbereichen für den Vorstand transparent. Ein wichtiges Element des Risikomanagementsystems ist die interne Revision, die konzernweit Überwachungs- und Kontrollaufgaben wahrnimmt. Sie führt hinsichtlich der Einhaltung gesetzlicher, aufsichtsrechtlicher und interner Vorgaben systematisch und regelmäßig Prüfungen durch. Die in den Mindestanforderungen an das Risikomanagement festgelegten besonderen Anforderungen an die Ausgestaltung der Internen Revision werden konzernweit erfüllt. Die Interne Revision arbeitet im Auftrag des Vorstands weisungsfrei und unbeeinflusst als konzernweit zuständige prozessunabhängige Instanz. Bei der Berichterstattung und der

Wertung der Prüfungsergebnisse agiert die Revision ebenfalls weisungsungebunden.

Eine aussagekräftige Risikoberichterstattung ist die Basis für eine sachgerechte Steuerung. Hierzu besteht ein umfassendes internes Management-Informationssystem, das eine zeitnahe Information der Entscheidungsträger über die aktuelle Risikosituation sicherstellt. Die Risikoreports werden in festgelegten Intervallen generiert oder, wenn notwendig, ad hoc erstellt. Dabei werden insbesondere die Einhaltung der Risikotragfähigkeit und die Risikoauslastung betrachtet. Zusätzlich bilden die Planungs-, Simulations- und Steuerungsinstrumente mögliche positive und negative Entwicklungen auf die wesentlichen Wert- und Steuerungsgrößen des Geschäftsmodells und ihre Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ab. Adressaten der Risikoberichterstattung sind die steuernden Einheiten, der Vorstand und der Aufsichtsrat. Die Adressaten werden zeitnah und umfangreich über die Veränderungen von relevanten Einflussfaktoren informiert. Die Methodenhöhe sowie die inhaltliche Verantwortung für das Risikoreporting liegen im Bereich Risikocontrolling. Alle Maßnahmen dienen zusammengefasst der Quantifizierung und Verifizierung der von uns eingegangenen Risiken und stellen die Qualität und Korrektheit der risikorelevanten Daten sicher.

Die systematische Risikoidentifikation und -bewertung, die Prüfung der Handlungsalternativen zur Vermeidung, Verminderung und Begrenzung der Risiken sowie ein fortlaufendes, effizientes Controlling und Berichtswesen sind integrale Bestandteile der strategischen Gesamtsteuerung unseres Unternehmens. Das Risikokontrollsystem wurde unter Berücksichtigung gesetzgeberischer, regulatorischer und interner Vorgaben im Berichtsjahr optimiert. Das Geschäftsmodell der Gesellschaft wurde auch unter Risikogesichtspunkten weiterent-

wickelt; das betrifft die Auswahl erfahrener Berater und die Qualitätsprüfung der Produkte ebenso wie das Management-Informationssystem, das die Geschäftsentwicklung transparent macht.

Die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen werden im Rahmen eines eigenen Management-Informationssystems umgesetzt. Dadurch ist eine fortlaufende Überwachung durch Aufsichtsrat und Vorstand jederzeit gewährleistet.

Verantwortlich für die Umsetzung der Risiko- und Überwachungssysteme sind die Vorstände der PEH Wertpapier AG. Die Vorstände kontrollieren die Daten auf Basis der monatlichen Auswertungen. Mindestens vierteljährlich wird eine Neueinschätzung der bestehenden Risiken vorgenommen. Bei Bedarf werden rechtzeitig Maßnahmen eingeleitet, die zu einer frühzeitigen Risikoreduzierung führen. Die zentral erfassten Ergebnisse werden dabei regelmäßig überwacht und dem Aufsichtsrat berichtet. Ein Risikomanagement-Beauftragter ist bestellt.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess

Die wesentlichen Merkmale des bestehenden internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess können wie folgt beschrieben werden:

- Die PEH Wertpapier AG zeichnet sich durch klare Organisations-, Unternehmens- sowie Kontroll- und Überwachungsstrukturen aus.
- Die Erstellung der Rechnungslegung ist ausgelagert. Dabei werden die Buchungen der PEH Wertpapier AG in der Regel wöchentlich in einer zertifizierten Standardsoftware erfasst, so dass eine ordnungsmäßige Buchführung gewährleistet ist.
- Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Parteien entsprechen den qualitativen und quantitativen Anforderungen.

- Die eingesetzten EDV-Systeme sind gegen unbefugte Zugriffe geschützt.
- Vollständigkeit und Richtigkeiten der Daten des Rechnungswesens werden regelmäßig anhand von Stichproben und Plausibilitäten überprüft.
- Es erfolgen monatliche Berichte, die überprüft, ausgewertet und mit internen Aufzeichnungen verglichen werden.
- Das ausgelagerte Meldewesen wird durch speziell geschulte externe Fachkräfte durchgeführt. Dadurch wird eine den melde- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechende Ausführung gewährleistet.
- Die interne Revision, die Einhaltung der Geldwäschebestimmungen sowie die Compliance-Überwachungen werden von zielgerichtet weitergebildeten und qualifizierten Personen wahrgenommen.

Das in wesentlichen Merkmalen oben beschriebene interne Kontroll- und Risikomanagementsystem stellt im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess eine durchgehend richtige und Fehler erkennende Rechnungslegung sicher. Die klaren Strukturen und Verantwortungsbereiche sowie die notwendige personelle und materielle Ausstattung sorgen für ein kontinuierliches und effizientes Arbeiten, welches eine einheitliche und im Einklang mit den gesetzlichen Vorschriften befindliche Rechnungslegung gewährleistet. Durch diese Maßnahmen können die konzernweit einheitlichen Geschäftsvorfälle zutreffend und verlässlich bewertet werden und die gewonnenen Informationen den bestimmten Adressaten zugänglich gemacht werden.

Die Berichterstattung zu den aktiven und passiven Finanzinstrumenten sowie den finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren ist in diesem Chancen-, Risiko- und Prognosebericht integriert. Hinzuweisen ist insbesondere auf die Wertpapiere der Liquiditätsreserve (T€ 50). Hierbei handelt es sich um überschüssige Mittel der PEH, welche ausschließlich in risikoarme Anlagen, vorwiegend Fondsanteile, angelegt

werden und dem Anlagebuch zugeordnet werden. Zudem sind die Konzernleistungsverhältnisse zu beachten.

4.2 Adressausfallrisiko

Das Adressausfallrisiko ist das Risiko, dass Geschäftspartner vertragliche Zahlungsverpflichtungen nicht erfüllen. Das Adressausfallrisiko umschließt das Kontrahentenrisiko (Risiko aus dem klassischen Kreditgeschäft, Wiedereindeckungsrisiko sowie Vorleistungs- und Abwicklungsrisiko) sowie das spezifische Länderrisiko, welches derzeit allerdings für die PEH nur von nachrangiger Bedeutung ist. Am Bilanzstichtag belief sich das Bruttovolumen dieser Positionen auf € 1,2 Mio. Die Adressausfallrisiken der PEH resultieren insbesondere aus den kurzfristigen Forderungen an Kunden und den klassischen Bank-/Liquiditätskonten.

Wesentliche Länderrisiken bestehen nicht, da sich die Forderungen auf in der Bundesrepublik, in Luxemburg und in Österreich ansässige Adressen beschränken. Die Verteilung stellt sich wie folgt dar:

Kunden: € 0,8 Mio.

Banken/Liquiditätskonten: € 0,4 Mio.

Die vertraglich vereinbarten Restlaufzeiten sind alle unterjährig.

Wie von der MaRisk gefordert, messen und steuern wir unser Adressausfallrisiko einheitlich. Die Adressrisiken für die Geschäftspartner und die Steuerung unserer Engagements müssen unseren Richtlinien und Strategien entsprechen. Adresskompetenzen erhalten nur Mitarbeiter, die über eine entsprechende Qualifikation und Erfahrung verfügen. Die Adresskompetenzen werden regelmäßig überprüft. Wir messen unsere gesamten Adressrisiken und fassen diese auf konsolidierter Basis zusammen.

Adressausfallrisikoeinstufung: Ein wichtiges Element ist eine detaillierte Risikobeurteilung jedes Geschäftspartners. Bei der Beurteilung des Risikos berücksichtigen wir neben der

Bonität des Geschäftspartners alle weiteren relevanten Risiken. Die daraus resultierende Risikoeinstufung bestimmt das jeweilige Engagement. Wir bewerten unsere Adressausfallrisiken generell einzeln. Bei der Ermittlung der internen Risikoeinstufung vergleichen wir unsere Einschätzung nach Möglichkeit mit den von führenden internationalen Ratingagenturen für unsere Geschäftspartner vergebenen Risikoratings.

Adresslimits: Adresslimits legen die Obergrenze des Risikos fest, das wir bereit sind, für bestimmte Zeiträume einzugehen. Sie beziehen sich auf Produkte, Konditionen des Engagements und andere Faktoren.

Überwachung des Adressausfallrisikos: Unsere Adressausfallrisiken werden mit Hilfe der oben beschriebenen Risikosteuerungsinstrumente ständig überwacht. Darüber hinaus stehen uns Verfahren zur Verfügung, mit denen wir versuchen, frühzeitig Adressengagements zu erkennen, die möglicherweise einem erhöhten Verlustrisiko ausgesetzt sind. Wir sind bestrebt, Geschäftspartner, bei denen auf Basis der Anwendung unserer Risikosteuerungsinstrumente potenzielle Probleme erkannt werden, frühzeitig zu identifizieren, um das Adressengagement effektiv zu steuern. Der Zweck dieses Frühwarnsystems liegt darin, potenzielle Probleme anzugehen, solange adäquate Handlungsalternativen zu Verfügung stehen. Zum Jahresende 2013 hatten wir Adressengagements mit Nominalwerten in Höhe von € 2,7 Mio. im Bestand.

Notleidende und in Verzug geratene Forderungen bestehen zum Bilanzstichtag keine. Als in Verzug geratene Geschäfte bezeichnen wir Geschäfte, bei denen ein 90-Tage-Verzug vorliegt und dieser auch als Ausfallkriterium erfasst ist.

Über die oben beschriebenen Risiken hinaus besteht ein Emittentenrisiko aus den von der

PEH erworbenen Wertpapieren. Das Risiko eines Ausfalls von Emittenten, deren Wertpapiere wir im Rahmen des Liquiditätsmanagements erworben haben, vermindern wir über die strengen Bonitätsanforderungen unseres Liquiditätsmanagements.

Die PEH hält darüber hinaus Beteiligungen im Anlagebuch. Die Beteiligungen im Anlagebuch umfassen die Beteiligungsinstrumente „Verbundene Unternehmen“ in Höhe von € 6,7 Mio. Bei den verbundenen Unternehmen handelt es sich um nicht börsennotierte Beteiligungen. Negative Entwicklungen bei den Beteiligungsunternehmen würden dazu führen, dass der Beteiligungsansatz überprüft und gegebenenfalls wertberichtigt werden müsste. Der dadurch anstehende einmalige Abschreibungsbedarf – ohne Cash-Flow-Auswirkung – würde sich auf den Gewinn der PEH Wertpapier AG negativ auswirken.

Den Adressausfallrisiken bei PEH wird aus unserer Sicht angemessene Rechnung getragen. Wir sehen aktuell nach den von uns durchgeführten Impairmenttests (gemäß WACC) keine wesentlichen Risiken. Dies auch nicht bei den verbundenen Unternehmen, welche Verluste oder nur geringe Ergebnisse im Geschäftsjahr erwirtschaftet haben, weil die Planzahlen ab 2014 positive Ergebnisse (Cash-Flows) prognostizieren. Die kumulierten Buchwerte dieser Töchter betragen zum 31.12.2013 T€ 4.014.

4.3 Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, dass wir möglicherweise nicht oder nur zu überhöhten Kosten in der Lage sind, unsere Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit zu erfüllen. Die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit ist die Kernfunktion unseres Liquiditätsmanagements, dies auch auf Konzernebene. Die Liquiditätssteuerung wird über eine tägliche Disposition durchgeführt. Neben möglichen

Cash-Flow-Szenarien werden auch die aktualisierte Neugeschäftsplanung, die Investitionsplanung sowie sonstige Kapitalbewegungen berücksichtigt. Die Steuerung der in unserem Bestand befindlichen Finanzinstrumente der Liquiditätsreserve erfolgt durch barwertige Betrachtung unserer Finanzmittel und deren möglicher Entwicklung unter verschiedenen Zinsszenarien. Die Grundlagen der Liquiditätssteuerung und -planung sind in den internen Kapitalanlagerichtlinien definiert. Unverändert halten wir ausreichende Liquiditätspuffer (risikoarme Anlagen überschüssiger Mittel per 31.12.2013 T€ 478; Konzern-Cash-Management) bereit.

Aus konzerninternen Finanzierungen und Leistungen sind zu tilgende Schulden von 2,1 Mio. (siehe auch Punkt 2.4, Seite 109) entstanden. Nach aktuellen Planungen sind wir in der Lage, diese Schulden fristgemäß zu zahlen.

4.4 Marktrisiko

Das Marktrisiko resultiert aus der Unsicherheit über Veränderungen von Marktpreisen und Marktkursen und den zwischen ihnen bestehenden Korrelationen und Volatilitäten. Das Marktpreisrisiko im engeren Sinne ist die Gefahr eines Verlusts, der aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussender Parameter eintreten kann. Das Marktliquiditätsrisiko ist die Gefahr eines Verlusts, der aufgrund nachteiliger Veränderungen der Marktliquidität – zum Beispiel durch Marktstörungen – eintreten kann. Marktpreisrisiken entstehen bei der PEH in geringem Umfang durch die Aktivitäten im Liquiditätsmanagement. Im Bestand befindliche Wertpapiere können durch Marktzinsschwankungen einem Kursrisiko ausgesetzt sein. Über eine ständige Überwachung und Bewertung des Portfolios werden mögliche Ergebnisauswirkungen starker Kurschwankungen frühzeitig adressiert. So stellen wir zeitnahe Reaktionen auf Marktverände-

rungen sicher. Der Ausweis der Eigenkapitalanforderungen für Marktrisiken ist für die PEH nicht relevant. Es bestehen keine Fremdwährungs- und Warenpositionsrisiken.

Die Barwertveränderungen aller Positionen im Verhältnis zu den Eigenmitteln werden kontinuierlich abgebildet. Die Simulation erfolgt automatisiert über alle Positionen. Die dabei ermittelten Wertveränderungen blieben im Berichtszeitraum stets unter der Schwelle von 5% der Eigenmittel. Zum Bilanzstichtag bestehen keine wesentlichen Zinsänderungsrisiken. Der spekulative Einsatz von Finanzinstrumenten mit dem Ziel kurzfristiger Gewinnerzielung wurde im Berichtsjahr nicht durchgeführt und ist auch zukünftig nicht vorgesehen.

4.5 Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko bezeichnet den potenziellen Eintritt von Verlusten in Zusammenhang mit Mitarbeitern, vertraglichen Vereinbarungen und deren Dokumentation, Technologie, Versagen oder Zusammenbruch der Infrastruktur, externen Einflüssen und Kundenbeziehungen. Diese Definition schließt rechtliche wie auch aufsichtsrechtliche Risiken ein, jedoch nicht das allgemeine Geschäfts- und das Reputationsrisiko.

Die operationellen Risiken werden dezentral in den einzelnen Organisationseinheiten identifiziert und bewertet. Die daraus resultierenden Ergebnisse werden im Risikocontrolling zusammengeführt und dem Vorstand und den steuernden Einheiten zur Verfügung gestellt. Die Verminderung des operationellen Risikos und damit einhergehend eine Verringerung der Verlusthäufigkeit und -höhe wird in erster Linie durch die laufende Verbesserung der Geschäftsprozesse erreicht. Weitere Sicherungsmaßnahmen sind u.a. der Risikotransfer durch den Abschluss von Versicherungen und den Verzicht auf risikoträchtige Produkte. Darüber hinaus

stehen zur Sicherung der Fortführung des Geschäftsbetriebs für die wesentlichen Bereiche und Prozesse umfassende Notfall- und Business-Continuity-Pläne bereit. Die PEH setzt im Rahmen ihrer administrativen Tätigkeiten interne und externe Mitarbeiter sowie bauliche und technische Einrichtungen ein. Durch einen umfangreichen Versicherungsschutz, der einer laufenden Überprüfung unterzogen wird, sichern wir uns gegen Schadensfälle und ein mögliches Haftungsrisiko ab. Im Geschäftsjahr ergaben sich keine erkennbaren akuten Risiken.

Mögliche Unternehmensprozesse, deren Störung oder Ausfall erheblichen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit des Konzerns haben könnte, identifizieren wir fortlaufend. Hierzu haben wir geeignete Maßnahmen definiert, um den geregelten Geschäftsbetrieb unter festgelegten Standards zu sichern. Dies beinhaltet auch eine schriftliche Notfallplanung, die bei Eintritt von schweren Betriebsstörungen Verluste auf ein Minimum reduziert und den laufenden Geschäftsbetrieb sichert. Die kritischen Prozesse sowie die Wirksamkeit der definierten Maßnahmen unterliegen einer ständigen Überwachung und Weiterentwicklung.

PEH ist auf qualifizierte Mitarbeiter und Führungskräfte angewiesen. Mit einer umfangreichen Personalplanung und gezielten Personalmaßnahmen verringern wir das Risiko von personellen Engpässen. Mitarbeiter, die mit vertraulichen Informationen arbeiten, verpflichten sich, die entsprechenden Vorschriften einzuhalten und mit den Informationen verantwortungsvoll umzugehen. Eine klare Trennung von Management- und Kontrollfunktionen begrenzt das Risiko von Verstößen gegen interne und externe Vorschriften. Definierte Vertretungsregelungen gewährleisten die Sicherstellung unserer Geschäftsabläufe und Entscheidungsprozesse.

Um mögliche Risiken aus dem IT-Bereich effektiv zu minimieren, verfolgt PEH eine einheitliche IT-Strategie. Bei der Auswahl unserer IT-Systeme entscheiden wir uns überwiegend für branchenspezifische Standardsoftware namhafter Anbieter. Falls erforderlich, werden geschäftsspezifische Eigenentwicklungen durch qualifizierte interne und externe Spezialisten erstellt. Die vor Inbetriebnahme durchgeführten umfangreichen Systemtests und Pilotierungseinsätze stellen die einwandfreie Funktion unserer IT-Systeme sicher. Durch die Aufteilung unserer IT-Systeme auf verschiedene Standorte, Back-up-Systeme, Spiegeldatenbanken und durch einen definierten Notfallplan sichern wir unseren Datenbestand vor einem möglichen Datenverlust und gewährleisten eine konsistente Verfügbarkeit. Wir schützen unsere IT-Systeme vor einem unberechtigten Zugriff durch unser Zugangs- und Berechtigungskonzept sowie durch einen umfangreichen Virenschutz und weitere umfassende Sicherheitsmaßnahmen.

4.6 Sonstige Risiken

Das **allgemeine Geschäftsrisiko** bezeichnet das Risiko, das aufgrund veränderter Rahmenbedingungen entsteht. Dazu gehören beispielsweise das Marktumfeld, das Kundenverhalten und der technische Fortschritt. Wenn wir uns nicht rechtzeitig auf diese veränderten Bedingungen einstellen, können diese Risiken unsere Geschäftsergebnisse beeinträchtigen. Wir beobachten daher fortwährend nationale und internationale Entwicklungen im politischen, ökonomischen und regulatorischen Umfeld sowie konjunkturelle Entwicklungen und Anforderungen am Finanzdienstleistungsmarkt.

Die Rahmenbedingungen für das Geschäftsjahr 2014 geben nach den ersten Prognosen Anlass zu Optimismus – doch angesichts der im Finanzsektor weiterhin bestehenden Unsicherheiten sind die Risiken nach wie vor hoch. Der Fokus

unseres Geschäfts liegt auf den internationalen Finanzmärkten. Deren Entwicklung ist daher für unseren Geschäftserfolg von wesentlicher Bedeutung.

Die Qualität unserer Dienstleistungen, unser Fokus auf ausgewählte Kundengruppen und unsere Unabhängigkeit geben uns eine unveränderte gute Marktposition. Die Finanzdienstleistungsbranche befindet sich in einem grundlegenden Wandel. Die gesetzlichen Rahmenbedingungen für das Geschäftsfeld haben sich stark verändert. Ausgehend von den bereits eingeleiteten Reformen im Zuge der Finanzmarkttrichtlinie MiFID haben sich die regulatorischen Anforderungen in Deutschland weiter erhöht. Es ist davon auszugehen, dass die gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Regelungen auch künftig weiter verschärft werden – mit den entsprechenden Folgen bei Verwaltungsaufwand und Kosten.

Um zusätzliche Haftungsrisiken zu vermeiden, ist bereits heute erhebliches Fachwissen erforderlich, das ständig aktualisiert werden muss. Im Rahmen größerer Einheiten lässt sich all dies effizienter und günstiger bewältigen. Es ist deshalb davon auszugehen, dass sich zum einen der Konzentrationsprozess in der Branche beschleunigen und zum anderen die Nachfrage nach spezialisierten Dienstleistungen in diesem Bereich steigen wird. Die PEH hat die notwendigen Änderungen zeitnah umgesetzt. Dabei hat sie über die Neuordnung der Unternehmensstruktur aus dem unvermeidbaren administrativen Aufwand eine zusätzliche Quelle planbarer Einnahmen generiert und ist optimal dafür aufgestellt, entsprechende Services etwa im Rahmen von Kooperationen extern anzubieten. Unternehmensstrategische Risiken bestehen im Wesentlichen in der Fehleinschätzung künftiger Marktentwicklungen und, daraus abgeleitet, in einer Fehlansicht der unternehmerischen Aktivitäten. Strategische Risiken resultieren

zudem aus unerwarteten Veränderungen der Markt- und Umfeldbedingungen mit negativen Auswirkungen auf die Ertragslage.

Die unternehmensstrategische Steuerung der PEH ist originäre Aufgabe des Vorstands. Auf der Basis von intensiven Beobachtungen des Wettbewerbsumfelds werden Veränderungen und Entwicklungen der nationalen und internationalen Märkte und des Geschäftsumfelds analysiert und Maßnahmen zur langfristigen Sicherung des Unternehmenserfolgs abgeleitet. Dabei werden anhand einer vorausschauenden Beurteilung von Erfolgsfaktoren Zielgrößen festgelegt, deren Einhaltung laufend überwacht wird. Die strategische Positionierung wird dabei regelmäßig kritisch hinterfragt. Aufgrund der Umstrukturierungsmaßnahmen konnten wir die negative Geschäftsentwicklung des Jahres 2012 stoppen und verzeichnen für 2013 wieder positive Ergebnisse. Wir gehen davon aus, dass sich dieser positive Trend im Jahr 2014 fortsetzen wird.

Auch **leistungswirtschaftliche Risiken** sind zu beachten. Zentraler Werttreiber des Geschäftsmodells der PEH ist die Produktivität der Kernbereiche, die mittels verschiedener Messgrößen wie der Volumensteigerung der betreuten Investmentfonds betrachtet wird. Positive oder negative Trends im Neugeschäft sowie in der Produktivität werden daher laufend in ihren Auswirkungen auf den Unternehmenserfolg analysiert und bewertet. Das erzielte Neugeschäftsvolumen sowie die Entwicklung der betreuten Volumen in den unterschiedlichen Sparten werden ebenfalls beständig beobachtet. Dieses periodische Berichtswesen dient dem Management als Grundlage für eine zeitnahe und differenzierte Einschätzung der Geschäftsentwicklung sowie für Entscheidungen über einzuleitende Maßnahmen.

Die Gewinnung von Neukunden sowie die Sicherung einer langfristigen Kundenbindung in allen

Bereichen sind wichtige Wertgrößen des Geschäftsmodells der PEH. Die Entwicklung der Kundenbasis, unterschieden in Bestands- und Neukunden, ist ebenfalls Gegenstand des periodischen Berichtswesens. Mögliche positive oder negative Tendenzen in der Kundenentwicklung werden laufend in ihren Auswirkungen auf den Gesamterfolg des Unternehmens analysiert und bewertet.

Das Auftreten neuer Wettbewerber am Markt und mögliche Fluktuationstendenzen in diesem Zusammenhang werden von uns intensiv beobachtet und analysiert. Somit können rechtzeitig entsprechende Maßnahmen ergriffen werden. Positive oder negative Entwicklungen werden laufend in ihren Auswirkungen auf den Unternehmenserfolg analysiert und bewertet. Sie sind Gegenstand möglicher Steuerungsmaßnahmen. Performanceabhängige Provisionen und Managementvergütungen bilden den Kernbestandteil der Gesamterträge und des Cash-Flows der PEH. Über unsere Planungs- und Simulationeninstrumente analysieren wir die Auswirkungen aus potenziellen Veränderungen von Provisionsmodellen sowie möglicher regulatorischer Eingriffe in die Kostenberechnung der von der PEH angebotenen Produkte.

In Ausnahmefällen sichert die PEH Wertpapier AG das Risiko sinkender performanceabhängiger Gebührenansprüche durch Mikro-Hedge-Positionen (Optionen, Futures) ab. Bilanzielle Bewertungseinheiten werden hierfür nicht gebildet. Zum Bilanzstichtag sind alle Mikro-Hedge-Positionen abgewickelt. Derartige Geschäfte dürfen nur vom Vorstand genehmigt und veranlasst werden. Dieser tätigt diese Sicherungsgeschäfte nur ausnahmsweise, soweit das Risiko gering und die Effektivität der Absicherung gewährleistet ist. Hierzu erfolgt eine intensive und individuelle Analyse des geplanten Geschäftes durch den Vorstand.

Aus möglichen Fehlern in der Kundenberatung oder der Finanzportfolioverwaltung können

Schadensersatzansprüche resultieren. Damit besteht ein Beratungs- und Haftungsrisiko. Wir minimieren potenzielle Beratungsrisiken durch die Sicherstellung einer fortlaufend hohen Beratungsqualität. Beratungsgespräche mit unseren Kunden und die daraus resultierenden Ergebnisse werden umfassend dokumentiert. Rückstellungen für Regressansprüche mussten nicht gebildet werden.

Die Steuerung der **Rechtsrisiken** wird durch den Vorstand und externe Rechtsberater wahrgenommen. Die Aufgabe besteht neben der Beratung bei Unternehmensentscheidungen auch in der Begleitung und Bewertung von laufenden Rechtsstreitigkeiten. Mögliche rechtliche Risiken werden in einem frühen Stadium erkannt und Lösungsmöglichkeiten zu deren Minimierung, Begrenzung oder Vermeidung aufgezeigt. Dabei wird auch der vorhandene Versicherungsschutz geprüft und überwacht. Die derzeit bei PEH Wertpapier AG anhängigen oder angedrohten Verfahren stellen nach unserer Prüfung keine Risiken dar, die den Fortbestand der PEH Wertpapier AG gefährden könnten.

Compliance-Risiken umfassen rechtliche sowie regulatorische Sanktionen oder finanzielle Verluste aufgrund der Nichteinhaltung von gesetzlichen oder internen Vorschriften, Verordnungen beziehungsweise der Missachtung von marktüblichen Standards und Verhaltensregeln im Rahmen der Geschäftsaktivitäten der PEH. Im Wesentlichen geht es um Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung, den Schutz von Kundendaten und Geschäftsgeheimnissen sowie den Anlegerschutz, die Überwachung von Insiderinformationen und die Identifikation von Risikopotenzialen, die kapitalmarkt- und wertpapierhandelsrechtlicher Natur sind. Hierfür ist primär der Vorstand verantwortlich, der Beauftragte bestellt hat, die zusammen mit den betroffenen Fachabteilungen die entsprechenden Anforderungen umsetzen. So gilt es vor

allem, den integren Umgang mit sensiblen Kundendaten und Informationen sicherzustellen und zu verhindern, dass Interessenskonflikte entstehen, Marktmanipulationen oder Insiderhandel stattfinden können. Die Sensibilisierung der Mitarbeiter für Compliance-relevante Themen wird durch umfangreiche Schulungsmaßnahmen sichergestellt. Unser Ziel ist es, Compliance-Risiken frühzeitig zu identifizieren, ihnen soweit möglich vorzubeugen, sie zu steuern oder sachgerecht im Interesse unserer Kunden, Aktionäre und Mitarbeiter auszuräumen, um die Integrität und Reputation der PEH zu schützen und dauerhaft zu wahren. Ein Compliance-Beauftragter, sowie ein Geldwäschebeauftragter sind bestellt.

Sich abzeichnende **Entwicklungen im Steuerrecht** werden fortwährend überprüft und auf mögliche Auswirkungen auf den Konzern hin untersucht. Die steuerlichen Anforderungen an das Unternehmen werden vom Vorstand und von externen Experten auf Übereinstimmung mit den steuerlichen Regelungen und den hierzu von der Finanzverwaltung ergangenen Schreiben geprüft. Die Finanzbehörde prüft derzeit die umsatzsteuerliche Beurteilung der Leistungen der PEH. Für die Jahre 2009 – 2012 sind Umsatzsteuerforderungen in Höhe von T€ 1.270 noch nicht erstattet worden. Dazu befindet sich die PEH mit der Finanzverwaltung im laufenden Dialog. Im ungünstigsten Fall wären die T€ 1.270 ergebniswirksam auszubuchen, dies halten wir für unwahrscheinlich. Wir gehen von der Werthaltigkeit dieser Forderungen aus.

Die PEH hat ihre Mitarbeiter bereits seit Beginn des Jahres 2013 umfassend in Sachen SEPA informiert und geschult. Es wurde ein Umsetzungsplan entwickelt, in welchem auch der Umsetzungsstand festgehalten ist. Die SEPA-Umstellung erfolgt ordnungsgemäß, ein Risiko ergibt sich daraus nicht.

Besondere Risiken oder Vorteile aus der **Auslagerung** von Dienstleistungen könnten durch die

nachfolgenden Auslagerungsverträge entstehen:

Das Rechnungswesen und das Meldewesen werden durch speziell geschulte Fachkräfte einer Steuerberatungsgesellschaft mit Hilfe zertifizierter Software durchgeführt, so dass keine Risiken daraus hervorgehen.

Der Bereich „Geldwäsche“ war bei der PEH Wertpapier AG, Österreich angesiedelt. Ab dem 17.02.2014 hat die PEH Wertpapier AG in Deutschland den Bereich „Geldwäsche“ übernommen. Die „Interne Revision“ ist weiterhin bei der PEH Wertpapier AG, Österreich angesiedelt. Bei der PEH Wertpapier AG, Österreich und der PEH Wertpapier AG Deutschland handelt es sich jeweils um ein Finanzdienstleistungsinstitut, welches speziellen Aufsichtspflichten unterliegt. Ein erfahrener und speziell geschulter Mitarbeiter der Oaklet GmbH (verbundenes Unternehmen, vertraglich gebundener Vermittler) ist als Risikomanagementbeauftragter und für Compliance zuständig. Ein Risiko besteht daraus nicht. Vertraglich gebundene Vermittler sind selbst erfahrene Finanzdienstleister. Sollten dennoch Kunden eines solchen Vermittlers gegenüber der PEH Wertpapier AG Haftungsansprüche geltend machen, so stellt der vertraglich gebundene Vermittler die PEH Wertpapier AG im Innenverhältnis frei. Besondere Risiken resultieren daraus nicht (Anzahl gebundener Vermittler zum 31.12.2013: 9).

Die PEH Wertpapier AG haftet für die Dauer von fünf Jahren gesamtschuldnerisch mit der PEH Vermögensmanagement GmbH nach § 133 UmwG für alle vor der Ausgliederung (Spaltung zum 01.01.2009) entstandenen Altschulden. Zudem erteilt die PEH Wertpapier AG laufend gegenüber der luxemburgischen Aufsichtsbehörde die für die Fondszulassungen der Axxion S.A. notwendige Eigenkapitalgarantie. Aus beiden Bereichen ist, wie in der Vergangenheit, mit keiner Inanspruchnahme zu rechnen.

Das **Reputationsrisiko** ist jenes Risiko, das aus einem Ansehensverlust der PEH insgesamt beziehungsweise einer oder mehrerer operativer Einheiten bei Anspruchsberechtigten, Anteilseignern, Kunden, Mitarbeitern, Geschäftspartnern oder der Öffentlichkeit erwächst. Die PEH ist insbesondere der Gefahr ausgesetzt, dass durch die öffentliche Berichterstattung über eine Transaktion, über die Organe der Gesellschaft, über die Aktienkursentwicklung, über einen Geschäftspartner oder eine Geschäftspraxis, an der ein Kunde beteiligt ist, das öffentliche Vertrauen in die Gruppe negativ beeinflusst wird. Wir minimieren potenzielle Beratungsrisiken durch die Sicherstellung einer fortlaufend hohen Beratungsqualität.

Auch wenn die Geschäftstätigkeit der PEH nur einen unwesentlichen Einfluss auf die Umwelt hat, sind wir an unseren Standorten auf eine umweltbewusste und umweltverträgliche Arbeitsweise bedacht. Es bestehen keine nennenswerten **Umweltrisiken**.

Die PEH Wertpapier AG hat während des gesamten Geschäftsjahres 2013 alle gesetzlichen Anforderungen an die Kapitalausstattung erfüllt. Die Kapitalausstattung der wesentlichen Gesellschaften der PEH stellt sich dabei wie folgt dar:

Konsolidierte Gesellschaft Höhe des Eigenkapitals

Advanced Dynamic Asset Management GmbH	0,2 Mio. €
Axxion S.A. (inkl. navAXX S.A.):	3,2 Mio. € (IFRS)
Oaklet GmbH:	2,0 Mio. €
PEH Vermögensmanagement GmbH:	1,4 Mio. €
PEH Wertpapier AG, Österreich:	1,5 Mio. € (IFRS)
Svea Kuschel + Kolleginnen Finanzdienstleistungen für Frauen GmbH:	0,6 Mio. €
W&P Financial Services GmbH	0,2 Mio. € (IFRS)

Bei der PEH sind darüber hinaus zum jetzigen Zeitpunkt keine weiteren sonstigen Risiken bekannt, die einen wesentlichen Einfluss auf den Fortbestand haben könnten.

4.7 Zusammenfassung der Risikosituation

Auch die Geschäftsentwicklung der PEH wird durch Risiken beeinflusst. Dies ist vorstehend dargestellt. Durch unsere Systeme und ein umfangreiches Reporting stellen wir die Identifizierung, Beurteilung, Steuerung und Überwachung der Risiken unserer laufenden und zukünftigen Entwicklung sicher. Die gelieferten Informationen stellen die Einleitung und Priorisierung von Risikomanagementmaßnahmen zeitnah sicher. Die PEH Wertpapier AG hat sich im Jahr 2013 im Rahmen ihrer ökonomischen Risikotragfähigkeit bewegt. Darüber hinaus wurden die aufsichtsrechtlichen Anforderungen zu jedem Zeitpunkt vollumfänglich erfüllt. Die wirtschaftliche Lage hat sich 2013 zum Positiven entwickelt, die Umstrukturierungsmaßnahmen waren erfolgreich. Bestandsgefährdende Risiken waren und sind nicht gegeben. Auch bei möglichen Störungen ist ein geregelter Geschäftsbetrieb gesichert. Über unsere Risikoüberwachungs- und -steuerungssysteme und die konsequente Ausrichtung unseres Geschäftsmodells an der Risikotragfähigkeit können wir gewährleisten, dass die im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit eingegangenen Risiken mit entsprechendem Risikokapital unterlegt sind. Die Wirksamkeit unseres Risikomanagements und dessen aufsichtsrechtliche Umsetzung werden durch externe Prüfer und durch die Interne Revision turnusmäßig überprüft. Das Risikomanagement- und -controllingsystem wird insbesondere hinsichtlich der Entwicklung des Volumens und der Komplexität unseres Geschäfts stets weiterentwickelt. Die dargestellten Risiken und solche, die uns noch nicht bekannt sind oder bis zum jetzigen Zeitpunkt als unwesentlich eingeschätzt wurden, könnten einen negativen Einfluss auf die künftige Unternehmensentwicklung haben.

4.8 Zukünftige gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Trotz der Turbulenzen zu Jahresbeginn: Die Vorzeichen für das neue Jahr sind im Allgemeinen gut. Die Erholung in der Eurozone schreitet voran. Besonders Deutschland erlebt derzeit einen kräftigen Schub nach vorne, darüber sind sich die Wirtschaftsforschungsinstitute einig. Aber auch in Italien und Spanien stiegen Produktion und Exporte, die Arbeitslosenzahlen in Europa sanken zu Jahresende merklich. Weltweit stehen vielerorts die Signale auf Wachstum. Für Deutschland werden bis zu 2% Wachstum prognostiziert, gut 3% für die USA. Zusätzliche Konjunkturimpulse dürften global von dem Freihandelsabkommen ausgehen, auf das sich die Mitglieder der Welthandelsorganisation kürzlich geeinigt haben – Industrie- und Schwellenländer beginnen, Handelsschranken abzubauen. In China geht die Regierung erste Schritte zu Wirtschaftsreformen – wenn sie greifen und fortgesetzt werden, sollte dieser riesige Markt der Weltwirtschaft weitere wichtige Impulse geben.

Das Vertrauen in Europa wächst. Irland und Spanien verlassen das Rettungsprogramm. Reformen wurden fast überall in Europa angepackt. Durch die überstandenen Krisen haben die Märkte die Erfahrung gemacht, dass die europäischen Institutionen, allen voran die EZB, durchaus handlungsfähig sind. Zudem hat die EZB Spielraum, um die Konjunktur zu stützen, denn in Europa sind die Inflationsraten niedrig. Und anders als Fed und Bank of Japan hat die EZB noch keine Staatsanleihen gekauft.

Die EZB kündigte nach der Senkung des Leitzinses auf 0,25% an, das Zinsniveau weiter niedrig zu halten. Die Fed hat erklärt, dass der Leitzins selbst dann weiter nahe Null bleiben sollte, falls die Arbeitslosenquote unter 6,5% fällt. Weltweit ist die Lage in allen wichtigen Märkten ähnlich. Auch wenn die Renditen am

langen Ende steigen, so dürfte es insgesamt noch lange Zeit bei mageren Zinsen bleiben. Und das bedeutet, dass das Vermögen selbst bei weiter geringen Inflationsraten dahinschwindet. Aus dem sicheren Hafen Anleihen wurde eine Falle – der Trend weist Richtung Aktie.

Liquidität war das große Thema des Vorjahres: Auf jedes Anzeichen, dass die Geldfluten eingedämmt werden könnten, gab es hektische Reaktionen. Nach der Entscheidung der US-Notenbank im Dezember, die Anleihekäufe zu reduzieren, reagierten die Börsen jedoch sehr positiv. Das zeigt, dass die Märkte inzwischen dazugelernt haben. Geld ist schließlich genug da: Auch wenn sich die Fed weiter vorsichtig zurückzieht – sie nimmt ja nichts von der bereits vorhandenen Liquidität aus dem Markt, sie pumpt künftig nur weniger hinein. Die Japanische Nationalbank hat dagegen ihre Maßnahmen ausgeweitet, und die EZB hat deutlich gemacht, dass sie bereit ist, gegebenenfalls die Zügel zu lockern. Zudem beginnen die privaten und institutionellen Anleger gerade erst, die riesigen Summen zu investieren, die sie über Jahre in Staatsanleihen geparkt hatten. Versicherungen und Pensionskassen haben gar keine Wahl, wenn sie die benötigten Renditen erwirtschaften wollen. All das bedeutet Schubkraft für die Börsen.

Auch 2014 können allerdings politische und internationale Risiken immer wieder für Verunsicherung sorgen. Mögliche Auslöser wären etwa Erfolge europakritischer bzw. europafeindlicher Parteien bei der anstehenden Wahl des europäischen Parlaments. Beim Bundesverfassungsgericht waren Klagen gegen das Euro-Rettungsprogramm eingereicht worden. Sollte die Entscheidung das Anleihenkaufprogramm beeinträchtigen, würde sich das negativ auf die Märkte auswirken. Nachdem der Fall zur Prüfung an den Europäischen Gerichtshof weitergeleitet wurde, ist allerdings die Wahrscheinlich-

keit für ein Ergebnis im Sinne der EZB-Politik gestiegen.

Korrekturen bedeuten jeweils auch eine Chance, von der folgenden Erholung zu profitieren. Unsere Risikoüberwachung ist sensibilisiert. Wir sind bereit, gegebenenfalls frühzeitig auf einen Markteinbruch zu reagieren, Verluste zu minimieren und Einstiegschancen aktiv zu nutzen.

4.9 Zukünftige Branchensituation

Die Konsolidierung der Branche wird sich in den nächsten Jahren weiter fortsetzen. Der Umbau der Strukturen und die Reduktion des Personals dürften gerade bei den Großbanken weitergehen. Große Institute werden sich weiter aus dem Bereich Private Banking zurückziehen. Damit werden hochqualifizierte Fachleute in den Markt eintreten, die es gewohnt sind, von Verwaltungstätigkeiten entlastet zu werden, und die einen Rahmen suchen, in dem sie ihre Kunden individuell auf hohem Niveau betreuen können, ohne einen Großteil ihrer Zeit und Kraft für andere Aufgaben zu verwenden.

Im deutschen Markt ist der Anteil kleinerer und mittlerer Finanzdienstleister vergleichsweise groß. Besonders für sie sind die gestiegenen regulatorischen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben eine schwere Last. Um den geforderten Verwaltungsaufwand zu bewältigen und sich auf ihre eigentliche Arbeit konzentrieren zu können, ist es für sie sinnvoll, sich größeren Einheiten anzuschließen, in denen eine entsprechend qualifizierte und leistungsfähige Administration sichergestellt ist.

Die Risikoaversion der privaten und institutionellen Anleger wird sich je nach Marktentwicklung nur zögernd auflösen – angesichts der weiterhin zu niedrigen Renditen bei Rentenanlagen ist es für sie jedoch unumgänglich, sich auch im Aktienbereich zu engagieren. Hier bietet sich eine Chance für Anbieter von flexiblen

Mischfonds oder Fonds mit Multi-Strategie-Ansatz, bewährtem Risikomanagement und einer breiten Streuung auf unterschiedliche Anlageziele.

4.10 Voraussichtliche Geschäftsentwicklung

Durch die Optimierung unserer Unternehmensstruktur haben wir die Voraussetzungen geschaffen, um die PEH bestmöglich für die aufsichtsrechtlich erweiterten Anforderungen in der Finanzbranche aufzustellen und zugleich den fortdauernden Konsolidierungsdruck aktiv in eine Wachstumschance zu verwandeln.

Die nunmehr abgeschlossene neue Segmentierung in die Kerngeschäftsfelder Asset Management, Vertrieb sowie Verwaltung und Service im Rahmen der Optimierung trägt durch die schlankere, skalierbare Struktur dazu bei, Kostenerhöhungen und Ineffizienzen zu minimieren.

Die in 2013 vorgenommenen Veränderungen im Asset Management waren erfolgreich. Unter anderem haben sich die internationale Aktienstrategie PEH Universal Value, der Mischfonds PEH Strategie Flexibel und PEH Q-Europa (unter neuem Fondsmanagement) 2013 sehr vielversprechend entwickelt und etablierte Konkurrenten auf die Plätze verwiesen. Wir arbeiten mit Nachdruck an der Realisierung eines erfolgreichen Produktzyklus. Gelingt dies – Voraussetzung sind natürlich anhaltend günstige Marktbedingungen –, so besteht sehr gutes Potential für eine Steigerung des verwalteten Volumens und der performanceabhängigen Vergütungen. Auf der Einnahmenseite sind über die erwirtschafteten Gebühren so kräftige Zuwächse möglich – bei unveränderter Kostenstruktur.

Sollte es erneut zu stärkeren Turbulenzen an den Finanz- und Kapitalmärkten kommen, würden sich entsprechend negative Auswir-

kungen auf die Finanzdienstleistungsbranche und auch auf die PEH nicht ausschließen lassen. Die Entwicklung der Konjunktur und an den Finanzmärkten geben jedoch einigen Anlass zu Optimismus. Wir sind überzeugt, dass die Reformen und Investitionen einschließlich der damit einhergehenden Kostenvorteile die Profitabilität der PEH nachhaltig gesteigert haben. In Sachen Eigenkapital, Liquidität und Bilanzstruktur ist die PEH Wertpapier AG unverändert solide aufgestellt. Die PEH Wertpapier AG verfügte zum Bilanzstichtag über ausreichende liquide Mittel.

In unserem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012 hatten wir ein Wachstum der Provisions-einnahmen (Netto) von 5 % bis 15 % prognostiziert. Die Provisionseinnahmen (Netto) sind jedoch leicht zurückgegangen. Grund dafür war die weiterhin andauernde Zurückhaltung der Anleger bei Investitionsentscheidungen. Zudem sind wir davon ausgegangen, dass wir in Folge unserer Maßnahmen im Verlauf der nächsten zwei Jahre ein jährliches Einsparpotential von 1,5 bis 2 Millionen Euro in der PEH-Gruppe realisieren können. Bereits im Jahr 2013 haben wir die Kosten gegenüber 2012 um 1,85 Millionen Euro reduziert. Vorausgesetzt, dass sich das Umfeld weiter ohne gravierende Verwerfungen entwickelt, planen wir für die PEH Wertpapier AG im Jahr 2014 eine Steigerung der Provisions-einnahmen (Netto) von 5 % bis 10 %. Die Voraussetzung für das Erreichen der gesteckten Ziele ist eine weiter positive Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds.

Zudem hatten wir im Lagebericht 2012 für 2013 ein positives Ergebnis (Gewinn) prognostiziert, was durch den Gewinn 2013 von T€ 651 auch erreicht werden konnte. Wir waren in 2013 auf einem guten Weg, sind das auch in 2014 und wollen dies weiter fortsetzen. Wir wollen Marktanteile gewinnen, Wachstum generieren und im Geschäftsjahr 2014 ein positives Jahresergebnis (Gewinn) erzielen.

5. Übernahmerelevante Angaben

1. Aktiengattungen: Die Gesellschaft hat nur eine Aktiengattung ausgegeben. Das gezeichnete Kapital beträgt 1.813.800 Euro. Es ist eingeteilt in 1.813.800 namenlose Stückaktien. Alle Aktien gewähren die gleichen Rechte.
2. Es gibt keine Beschränkungen, die Stimmrechte oder Übertragungen von Aktien betreffen. Am Bilanzstichtag hatte die PEH Wertpapier AG 38.717 Stück eigene Aktien im Bestand. Die eigenen Aktien betragen 2,13 Prozent vom Grundkapital. Aus eigenen Aktien stehen der Gesellschaft keine Rechte, insbesondere keine Stimmrechte zu.
3. Eine Beteiligung an der PEH Wertpapier AG, die 10% übersteigt, hält Martin Stürner, Königstein. Er hält aktuell 26,4% der Stimmrechte an der PEH Wertpapier AG.
4. Es gibt keine Aktien mit Sonderrechten.
5. Es gibt keine Aktien, die mit Stimmrechtskontrollen ausgestattet sind oder die ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben.
6. Die Ernennung und die Abberufung der Mitglieder des Vorstandes erfolgt satzungsgemäß durch den Aufsichtsrat. Der Vorstand besteht aus einer oder mehreren Personen. Im Übrigen bestimmt der Aufsichtsrat die Zahl der Mitglieder des Vorstandes. Der Aufsichtsrat kann einen Vorsitzenden des Vorstandes sowie einen stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstandes ernennen. Es können stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellt werden. Ist nur ein Vorstandsmitglied bestellt, vertritt es die Gesellschaft allein. Besteht der Vorstand aus mehreren Personen, so vertreten jeweils zwei Vorstandsmitglieder die Gesellschaft oder ein Vorstandsmitglied in Gemeinschaft mit einem Prokuristen. Der Aufsichtsrat kann bestimmen, ob einzelne Vorstandsmitglieder allein zur Vertretung der Gesellschaft befugt sind und/oder Rechtsgeschäfte zugleich mit sich als Vertreter eines Dritten vornehmen können (Befreiung von dem Verbot der Mehrfachvertretung des § 181 BGB). Der Vorstand gibt sich durch einstimmigen Beschluss eine Geschäftsordnung, welche die Verteilung der Geschäfte unter den Mitgliedern des Vorstandes sowie die Einzelheiten der Beschlussfassung des Vorstandes regelt. Eine Geschäftsordnung des Vorstandes bedarf der Zustimmung des Aufsichtsrates.
Zur Vornahme von Satzungsänderungen, die nur die Fassung betreffen, ist der Aufsichtsrat gemäß § 11 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft berechtigt. Ansonsten bedürfen Satzungsänderungen eines Hauptversammlungsbeschlusses. Sofern das Gesetz nicht zwingend etwas anderes vorschreibt, ist die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen gemäß § 17 Abs. 1 Satz 1 der Satzung der Gesellschaft ausreichend. Darüber hinaus gilt gemäß § 17 Abs. 1 Satz 2 der Satzung, dass in den Fällen, in denen das Gesetz eine Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals erfordert, die einfache Mehrheit des vertretenen Grundkapitals genügt, sofern nicht durch das Gesetz eine größere Mehrheit zwingend vorgeschrieben ist.
7. Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Juni 2013 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital bis zum 27. Juni 2018 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu insgesamt € 906.900 (Genehmigtes Kapital I: € 544.140, Genehmigtes Kapital II: € 362.760) zu erhöhen. Im Jahr 2013 hat der Vorstand von der ihm erteilten Ermächtigung zur Erhöhung des Grundkapitals keinen Gebrauch gemacht. Am Abschlussstichtag verbleibt damit ein genehmigtes Kapital i. S. v. § 160 Abs. 1 Nr. 4 AktG in Gesamthöhe von € 906.900.
8. Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Juni 2013 wurde die Gesellschaft ermächtigt, eigene Aktien nach § 71 Abs. 1

Nr. 8 AktG bis zu einem Volumen von 10 % des Grundkapitals bis zum 27. Juni 2018 zu anderen Zwecken als zum Handel in eigenen Aktien zu erwerben. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen einmal oder mehrmals ausgeübt werden.

9. Wesentliche Vereinbarungen, die unter Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen, sind nicht getroffen.
10. Entschädigungsvereinbarungen, die für den Fall eines Übernahmeangebotes mit den Mitgliedern des Vorstandes oder Arbeitnehmern getroffen sind, bestehen nicht.

6. Erklärung zu Unternehmensführung (§289a HGB)

Die Erklärung wurde von der PEH Wertpapier AG vollständig abgegeben und auf der Internetseite der Gesellschaft (http://peh.de/de/main/investor_relations.htm) öffentlich zugänglich gemacht.

Der Lagebericht enthält zukunftsbezogene Aussagen über erwartete Entwicklungen. Diese Aussagen basieren auf aktuellen Einschätzungen und sind naturgemäß mit Risiken und Unsicherheiten behaftet. Die tatsächlich eintretenden Ergebnisse können von den hier formulierten Aussagen abweichen. Erneute Verwerfungen an den Finanzmärkten, politische Entwicklungen und andere äußere Ereignisse sind nicht vorhersehbar – auf die damit zusammenhängende Prognoseunsicherheit ist hinzuweisen.

Oberursel, 20. März 2014

Martin Stürner
(Vorstand)

Günter Stadler
(Vorstand)

Sven Ulbrich
(Vorstand)

Jahresabschluss PEH Wertpapier AG

PEH Wertpapier AG Bilanz zum 31. Dezember 2013

	2013	2012
	€	€
AKTIVA		
1. Forderungen an Kreditinstitute täglich fällig	427.779,26	1.684.744,91
2. Forderungen an Kunden darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten: € 0,00 (Vj.: € 14.431,30) durch Grundpfandrechte gesichert: € 0,00 (Vj.: € 0,00) Kommunalkredite: € 0,00 (Vj.: € 0,00)	789.560,01	622.916,41
3. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	50.456,02	297.543,83
4. Beteiligungen darunter: an Kreditinstituten: € 0,00 (Vj.: € 0,00) an Finanzdienstleistungsinstituten: € 0,00 (Vj.: € 0,00)	0,00	1,00
5. Anteile an verbundenen Unternehmen darunter: an Kreditinstituten: € 0,00 (Vj.: € 0,00) an Finanzdienstleistungsinstituten: € 4.044.859,17 (Vj.: € 4.143.699,17)	6.669.093,14	6.782.932,14
6. Immaterielle Anlagewerte a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	55.000,00	73.465,00
7. Sachanlagen	85.270,00	152.315,00
8. Sonstige Vermögensgegenstände	1.958.693,11	1.643.720,02
9. Rechnungsabgrenzungsposten	10.876,70	7.715,00
	10.046.728,24	11.265.353,31

PEH Wertpapier AG
Bilanz zum 31. Dezember 2013

PASSIVA	2013			2012
	€	€	€	€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten täglich fällig			0,00	412.676,05
2. Sonstige Verbindlichkeiten			2.422.696,63	3.236.805,49
3. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		192.730,00		213.485,02
b) Steuerrückstellungen		50.000,00		3.686,66
c) andere Rückstellungen		547.103,68	789.833,68	1.215.565,45
4. Eigenkapital				
a) Gezeichnetes Kapital	1.813.800,00			1.813.800,00
rechnerischer Wert eigener Anteile	- 38.717,00			- 38.717,00
Ausgegebenes Kapital	1.775.083,00	1.775.083,00		1.775.083,00
b) Kapitalrücklage		3.425.549,50		3.425.549,50
c) Gewinnrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage	139.276,19			139.276,19
cb) andere Gewinnrücklagen	38.717,00	177.993,19		38.717,00
d) Bilanzgewinn		1.455.572,24	6.834.197,93	804.508,95
			10.046.728,24	11.265.353,31

1. Eventualverbindlichkeiten

a) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen: € 200.001,00 (VJ: € 200.001,00)

PEH Wertpapier AG

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

		2013		2012
	€	€	€	€
1. Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften		7.505,78		2.252,61
2. Zinsaufwendungen		- 134.923,46	- 127.417,68	- 39.488,86
3. Laufende Erträge aus				
a) Beteiligungen		23.999,00		0,00
b) Anteilen an verbundenen Unternehmen		1.290.181,50	1.314.180,50	1.212.501,05
4. Provisionserträge		4.055.998,43		4.890.226,19
5. Provisionsaufwendungen		- 2.139.504,86	1.916.493,57	- 2.953.656,74
6. Zwischensumme			3.103.256,39	3.111.834,25
7. Sonstige betriebliche Erträge			491.217,95	184.704,90
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	- 886.882,55			- 1.471.611,44
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Alters-	- 116.863,38	- 1.003.745,93		- 212.567,26
versorgung und für Unterstützung darunter: für				
Altersversorgung € 30.624,02 (Vorjahr € 35.633,25)				
b) andere Verwaltungsaufwendungen		- 1.706.477,79	- 2.710.223,72	- 2.833.849,00
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf				
immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			- 61.344,23	- 67.210,09
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen			- 75.522,72	- 3.577,26
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf				
Forderungen und bestimmte Wertpapiere			- 67.773,93	- 82.092,49
12. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Be-				
teiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen				
und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			- 24.999,00	0,00
13. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			654.610,74	- 1.374.368,39
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		- 2.193,45		0,00
15. Sonstige Steuern		- 1.354,00	- 3.547,45	- 1.863,00
16. Jahresüberschuss / -fehlbetrag			651.063,29	- 1.376.231,39
17. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			804.508,95	2.180.740,34
18. Bilanzgewinn			1.455.572,24	804.508,95

PEH Wertpapier AG

Entwicklung des Anlagevermögens (Erweiterte direkte Bruttomethode)

Anschaffungs- und Herstellungskosten

	Bruttowert 01.01.2013	+ Zugänge	- Abgänge	Umbuchungen	Bruttowert 31.12.2013
	€	€	€	€	€
I. Finanzanlagen					
Beteiligungen	64.000,00	0,00	- 64.000,00	0,00	0,00
Anteile an verbundenen Unternehmen	6.808.431,14	11.260,00	- 100.100,00	0,00	6.719.591,14
	6.872.431,14	11.260,00	- 164.100,00	0,00	6.719.591,14
II. Immaterielle Anlagewerte					
entgeltlich erworbene Konzessi- onen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	280.767,82	0,00	- 1,00	0,00	280.766,82
	280.767,82	0,00	- 1,00	0,00	280.766,82
III. Sachanlagen					
Betriebs- und Geschäftsausstattung	387.252,69	5.423,17	- 41.502,76	0,00	351.173,10
Geringwertige Anlagegegenstände	28.152,96	2.114,06	- 5.461,39	0,00	24.805,63
	415.405,65	7.537,23	- 46.964,15	0,00	375.978,73
Insgesamt:	7.568.604,61	18.797,23	- 211.065,15	0,00	7.376.336,69

Abschreibungen

Buchwert

Vortrag 01.01.2013	Abschreibungen des Geschäfts- jahres	- Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2013	31.12.2013	31.12.2012
€	€	€	€	€	€	€
63.999,00	0,00	- 63.999,00	0,00	0,00	0,00	1,00
25.499,00	24.999,00	0,00	0,00	50.498,00	6.669.093,14	6.782.932,14
89.498,00	24.999,00	- 63.999,00	0,00	50.498,00	6.669.093,14	6.782.933,14
207.302,82	18.464,00	0,00	0,00	225.766,82	55.000,00	73.465,00
207.302,82	18.464,00	0,00	0,00	225.766,82	55.000,00	73.465,00
247.272,69	37.914,17	- 9.800,76	0,00	275.386,10	75.787,00	139.980,00
15.817,96	4.966,06	- 5.461,39	0,00	15.322,63	9.483,00	12.335,00
263.090,65	42.880,23	- 15.262,15	0,00	290.708,73	85.270,00	152.315,00
559.891,47	86.343,23	- 79.261,15	0,00	566.973,55	6.809.363,14	7.008.713,14

Anhang zum Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2013

Allgemeines, Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Gesellschaft ist börsennotiert und daher eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 3 Satz 2 HGB. Sie ist außerdem ein Finanzdienstleistungsinstitut im Sinne von § 1 Abs. 1a KWG. Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2013 wurde nach den Vorschriften der §§ 242 bis 288 sowie 340 ff HGB, des AktG und des KWG aufgestellt. Zudem wurden die Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) beachtet.

Im Einzelnen wurden folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt:

Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden und Sonstige Vermögensgegenstände wurden mit dem Nennwert oder mit dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Bei Forderungen, deren Einbringlichkeit mit erkennbaren Risiken behaftet ist, werden angemessene Wertabschläge vorgenommen, uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben.

Die Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Kurs am Bilanzstichtag bewertet.

Der Bilanzansatz der Beteiligungen und der verbundenen Unternehmen erfolgt zu den Anschaffungskosten. Soweit erforderlich wurden ausreichende Abwertungen vorgenommen.

Die entgeltlich erworbenen Immateriellen Anlagewerte sind zu Anschaffungskosten angesetzt und um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die Abschreibungen werden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände linear vorgenommen. Die zugrunde gelegte Nutzungsdauer beträgt zwischen 2 und 5 Jahren.

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- und Herstellungskosten angesetzt und um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die Abschreibungen werden linear und zeitanteilig vorgenommen. Die zugrunde gelegten Nutzungsdauern betragen zwischen 3 und 13 Jahren.

Bewegliche Gegenstände des Anlagevermögens mit Anschaffungskosten zwischen € 150 und € 1.000 werden in einem Sammelposten erfasst und über 5 Jahre abgeschrieben.

Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang unter Ausnutzung des Wahlrechts des § 274 HGB bilanziell nicht angesetzt wird. Die aktiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus dem steuerlichen Verlustvortrag und aus temporären Differenzen im Bereich der Pensionsrückstellungen.

Der unternehmensindividuelle Steuersatz bei der Bewertung latenter Steuern zum Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen beträgt ca. 30 %.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und die sonstigen Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

Die Pensionsrückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zu erwartenden Erfüllungsbetrages auf der Basis des von der Bundesbank veröffentlichten Rechnungszinsfußes von 4,89 % angesetzt worden.

Die Steuerrückstellungen und die Sonstigen Rückstellungen enthalten alle bis zur Bilanzaufstellung erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden abgezinst.

Angaben und Erläuterungen zu den Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

Erläuterungen zur Bilanz

Forderungen an Kreditinstitute

Bei den Forderungen an Kreditinstitute handelt es sich um täglich fällige Sichteinlagen.

Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden haben eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten. In den Forderungen an Kunden sind folgende Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten:

Svea Kuschel + Kolleginnen Finanzdienstleistungen für Frauen GmbH, München, Deutschland	T€	22
Axxion S.A., Grevenmacher, Luxemburg	T€	18
Oaklet GmbH, Frankfurt, Deutschland	T€	15
Gesamt	T€	55

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Bei den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren handelt es sich um börsennotierte Wertpapiere, vorwiegend um Fondsanteile, die der Liquiditätsreserve dienen und grundsätzlich dem Anlagebuch zugeordnet werden.

Beteiligungen

Im Geschäftsjahr 2013 wurde die Beteiligung an der PB Privatbilanz AG, München durch Verkauf der Aktien (64.000 Stück) zu einem Preis von T€ 24 veräußert.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen setzen sich wie folgt zusammen:

	Höhe des Eigenkapitals zum 31. Dezember 2013	Anteil in %	Jahresergebnis 2013	Anteil an verbundenen Unternehmen
PEH Wertpapier AG, Österreich, Wien, Österreich	€ 1.469.072 ¹	98,58	€ - 194.524 ¹	€ 1.061.137
Oaklet GmbH, Frankfurt, Deutschland	€ 1.999.535	63,38	€ 360.878	€ 1.407.127
Svea Kuschel + Kolleginnen Finanzdienstleistungen für Frauen GmbH, München, Deutschland	€ 616.040	100,00	€ 16.389	€ 841.354
Axxion S.A., Munsbach, Luxemburg	€ 3.240.414	50,01	€ 2.145.286 ¹	€ 63.000
Titan Consult GmbH i. L., Oberursel, Deutschland	€ 0 ²	51,00	€ - 1.490 ²	€ 1
PEH Vermögensmanagement GmbH, Oberursel, Deutschland	€ 1.385.474	100,00	€ 29.633	€ 2.111.422
Advanced Dynamic Asset Management GmbH, Oberursel, Deutschland	€ 233.984	51,00	€ 114.392	€ 312.751
eXergy Financial Advisory GmbH i.L., GmbH, Oberursel, Deutschland	€ 24.877 ³	100,00	€ - 123 ³	€ 1
W&P Financial Services GmbH, Wien, Österreich	€ 220.222	75,10	€ 48.562	€ 872.300
Summe				€ 6.669.093

¹ Werte gemäß Jahresabschluss per 31.12.2013 nach IAS/IFRS

² Werte gemäß Liquidationsabschluss per 31.12.2012 nach HGB

³ Werte gemäß Jahresabschluss per 31.12.2012 nach HGB

Bei den ausgewiesenen Anteilen an verbundenen Unternehmen handelt es sich ausschließlich um nicht börsennotierte Gesellschaften.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden an der eXergy Financial Advisory GmbH die restlichen Anteile mit einem Nennbetrag von T€ 10 erworben. Die Gesellschaft befindet sich in Liquidation. Mit weiteren positiven Erträgen wird nicht mehr gerechnet. Die Anteile an der eXergy Financial Advisory GmbH wurden durch Abschreibung (T€ 24) auf € 1 gemindert.

Bei der Beteiligung an der W&P Financial Services GmbH kommt es abhängig von den Ergebnissen 2012 bis 2015 der W&P Financial Services GmbH zu bedingten Kaufpreiszahlungen (Earn-Outs). In 2013 wurden T€ 120 (Vj. T€ 60) an Earn-Out von der PEH Wertpapier AG bezahlt. Unter Berücksichti-

gung der Planwerte der W&P Financial Services GmbH und der Abzinsungssätze der Deutschen Bundesbank gemäß § 253 Abs. 2 HGB ergeben sich zukünftige bedingte Kaufpreiszahlungen für Earn-Outs von T€ 263 (Barwert), welche als Rückstellung nach der Nettomethode eingebucht wurden (siehe „Andere Rückstellungen“, Seite 140).

Die Titan Consult GmbH befindet sich unverändert in Liquidation.

Im Dezember 2013 hat sich der Anteil an der PEH Wertpapier AG, Österreich durch Erwerb von 5 Stammaktien um 0,03% erhöht.

Die Oaklet GmbH hat im Juli und November 2013 jeweils eigene Anteile in Höhe von € 6.250 (Gesamt: € 12.500) erworben, was zu einer aktuellen Beteiligungsquote von 63,38% bei der PEH Wertpapier AG führte.

Darüber hinaus hält die PEH Wertpapier AG mittelbar über die Axxion S.A. eine Beteiligung an der Firma navAXX S.A. in Luxemburg:

	Höhe des Eigenkapitals zum 31. Dezember 2013	Anteil in% der Axxion S.A.	Jahresergebnis 2013
navAXX S.A.	€ 2.327.531	100,00	€ 700.820

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die Entwicklung des Anlagevermögens haben wir auf Seite 132/133 gesondert erläutert. Das Anlagevermögen wird im Rahmen der eigenen Tätigkeit von der PEH Wertpapier AG genutzt.

Sonstige Vermögensgegenstände

Der Posten beinhaltet folgende Forderungen und Vermögensgegenstände:

	2013 T€	2012 T€
Umsatzsteuerforderungen	1.231	1.159
Ertragsteuerforderungen	407	405
Darlehen gegenüber verbundenen Unternehmen	302	59
Mietkaution	17	17
Sonstige	2	4
Gesamt	1.959	1.644

Sonstige Forderungen in Höhe von T€ 302 haben eine Laufzeit von mehr als einem Jahr.

Die Finanzbehörde prüft derzeit die umsatzsteuerliche Beurteilung der Leistungen der PEH. Für die Jahre 2009 – 2013 sind deshalb Umsatzsteuerforderungen in Höhe von T€ 1.270 noch nicht erstattet worden. Dazu befindet sich die PEH mit der Finanzverwaltung im laufenden Dialog. Im ungünstigsten Fall wären die T€ 1.270 ergebnismindernd auszubuchen, dies halten wir für unwahrscheinlich. Wir gehen von der Werthaltigkeit dieser Forderungen aus.

Sonstige Verbindlichkeiten

Die Sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten folgende Verpflichtungen:

	2013 T€	2012 T€
Darlehen PEH Vermögensmanagement GmbH	1.676	1.565
Vermittlungsprovisionen und sonstige bezogene Leistungen	280	371
Darlehen PEH Wertpapier AG, Österreich	200	350
Verbindlichkeiten PEH Wertpapier AG, Österreich, Wien	94	85
Verbindlichkeiten Advanced Dynamic Asset Management GmbH	87	0
Verbindlichkeiten W&P Financial Services GmbH	86	142
Darlehen Oaklet GmbH	0	600
Verbindlichkeiten aus Regressansprüchen von Mitarbeitern	0	115
Verbindlichkeiten aus Steuern und Sozialabgaben Österreich	0	9
Gesamt	2.423	3.237

Sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 747 sind innerhalb eines Jahres rückzahlbar. In den Sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von T€ 2.215 (Vj. T€ 2.809) enthalten. Das Darlehen der PEH Vermögensmanagement GmbH ist in voller Höhe (T€ 1.676) mit der Abtretung von Kundenforderungen und sonstigen Vermögensgegenständen besichert. Ansonsten wurden keine Sicherheiten gewährt.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Pensionsrückstellung wurde für den ehemaligen Geschäftsführer der am 1. Januar 2002 auf die PEH Wertpapier AG verschmolzenen PH Capital Management GmbH, Peter E. Huber, gebildet.

Die Berechnung erfolgt ab 2010 (BilMoG) nach der Projected Unit Credit Methode unter Annahme eines Rententrends von 2,0% p.a. Der berücksichtigte Rechnungszins gemäß § 253 Abs. 2 HGB beträgt 4,89%. Der Berechnungsmethode wurden die Sterbetafeln (Richttafeln 2005G) von Klaus Heubeck zugrunde gelegt. Die Berechnung der Anwartschaft auf Ehegattenrente erfolgte nach der Kollektivmethode. Die Berechnungen basieren auf einem rechnerischen Endalter von 65 Jahren.

Das Wahlrecht nach Art. 68 Abs. II EGHGB zur rätierlichen Ansammlung des Zuführungsbetrages, der sich bei der erstmaligen Anwendung der BilMoG-Vorschriften ergibt, wurde nicht in Anspruch genommen.

Rückdeckungsversicherungen bestehen nicht.

Andere Rückstellungen

Die Anderen Rückstellungen beinhalten folgende Verpflichtungen:

	2013 T€	2012 T€
Restkaufpreis (Earn-Out) W&P Financial Services GmbH (Barwert)	263	480
Jahresabschluss- und Prüfungskosten	114	107
Aufwand für Betriebsstätte Salzburg 2013	56	550
Sonstige Personalkosten und ausstehender Urlaub	18	29
Ausstehende Rechnungen	8	3
Sonstige	88	47
Gesamt	547	1.216

In den Sonstigen Rückstellungen sind im Wesentlichen Rückstellungen für Aufsichtsratsvergütungen in Höhe von T€ 54 enthalten.

Näheres zum Restkaufpreis der W&P Financial Services GmbH (Earnout) siehe Seite 137/138.

Eigenkapital

Das Grundkapital zum 31. Dezember 2013 beträgt wie im Vorjahr unverändert € 1.813.800 und ist eingeteilt in 1.813.800 Stückaktien.

Gezeichnetes Kapital	€
Gezeichnetes Kapital (Grundkapital)	1.813.800,00
rechnerischer Wert eigene Anteile	- 38.717,00
Stand 01.01.2013 (Ausgegebenes Kapital)	1.775.083,00
Stand 31.12.2013	1.775.083,00
Kapitalrücklage	€
Stand 01.01.2013	3.425.549,50
Stand 31.12.2013	3.425.549,50
Gewinnrücklagen	€
Gesetzliche Rücklage	
Stand 01.01.2013	139.276,19
Stand 31.12.2013	139.276,19
Andere Gewinnrücklagen	€
Stand 01.01.2013	38.717,00
Stand 31.12.2013	38.717,00
Bilanzgewinn / Ergebnisverwendung	€
Stand 01.01.2013	804.508,95
Jahresüberschuss 2013	651.063,29
Bilanzgewinn 31.12.2013	1.445.572,24

Die Gesellschaft hält 38.717 Stück eigene Aktien, die sie in Vorjahren zur Ausgabe von Aktienoptionen an Mitarbeiter erworben hatte. Im Geschäftsjahr erfolgten keine Erwerbe bzw. Veräußerungen.

Die eigenen Aktien betragen 2,13 Prozent vom Grundkapital.

Am Bilanzstichtag bestehen 1.745 noch nicht ausgeübte Aktienoptionen. Die Rahmendaten für die ausstehenden Aktienoptionen sind wie folgt:

Ausgabetag	Basispreis €	Ausübungs- kurs €	Gewährte Optionen Stück	Sperrfrist Jahre	Laufzeit Jahre
06.04.2009	18,90	22,68	1.745	3	5

Die ausstehenden Aktienoptionen bestehen in voller Höhe gegenüber den Arbeitnehmern der PEH Wertpapier AG.

Genehmigtes Kapital

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Juni 2013 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital bis zum 27. Juni 2018 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu insgesamt € 906.900 (Genehmigtes Kapital I: € 544.140, Genehmigtes Kapital II: € 362.760) zu erhöhen. In 2013 hat der Vorstand von der ihm erteilten Ermächtigung zur Erhöhung des Grundkapitals keinen Gebrauch gemacht. Am Abschlussstichtag verbleibt damit ein genehmigtes Kapital i. S. v. § 160 Abs. 1 Nr. 4 AktG in Gesamthöhe von € 906.900.

Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Juni 2013 wurde die Gesellschaft ermächtigt, eigene Aktien nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG bis zu einem Volumen von 10% des Grundkapitals bis zum 27. Juni 2018 zu anderen Zwecken als zum Handel in eigenen Aktien zu erwerben. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen einmal oder mehrmals ausgeübt werden.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

In den Zinsaufwendungen sind in Höhe von T€ 20 Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen enthalten.

Die Zuführungen zur Pensionsrückstellung im Jahr 2013 betragen T€ 12. Die Zuführung wurde in Höhe von T€ 3 als Personalaufwand erfasst und in Höhe von T€ 9 als Zinsaufwand erfasst.

Die Netto-Provisionserträge sind auf T€ 1.916 (Vj. T€ 1.937) zurückgegangen.

Geographische Märkte

Der Gesamtbetrag der GuV-Posten

- Zinserträge
- Laufende Erträge aus Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren
- Provisionserträge
- Sonstige betriebliche Erträge

gliedert sich nach folgenden geographischen Märkten:

	2013 T€	2012 T€
Luxemburg	4.949	5.500
Deutschland	724	716
Österreich	196	74
Gesamt	5.869	6.290

Sonstige betriebliche Erträge

Der Posten beinhaltet:

	2013 T€	2012 T€
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	197	25
Erträge aus Weiterbelastung von Kosten	45	0
Erträge aus Personalweiterbelastung	40	40
Geldwerte Vorteile aus der privaten Kfz-Nutzung	26	43
Mieterträge	10	20
Sonstige	173	57
Gesamt	491	185

Andere Verwaltungsaufwendungen

Die Anderen Verwaltungsaufwendungen enthalten:

	2013	2012
	T€	T€
Rechts- und Beratungskosten	606	590
Kosten von Weiterbelastungen der PEH Vermögensmanagement GmbH (Marketing, Personal)	225	770
Werbekosten, Public Relations, Kosten der Hauptversammlung	178	278
Versicherungen, Beiträge	152	156
Kommunikation, Bürobedarf	86	78
Raumkosten	70	148
Aufwand aus Options- und Futuregeschäften	56	13
Reisekosten	20	55
Kosten Salzburg 2013 (Verlust Miete und Personal)	0	550
Sonstige	313	196
Gesamt	1.706	2.834

In Ausnahmefällen sichert die PEH Wertpapier AG das Risiko sinkender performanceabhängiger Gebührenansprüche durch Mikro-Hedge-Positionen (Optionen, Futures) ab. Hieraus resultiert ein Aufwand von T€ 56. Bilanzielle Bewertungseinheiten werden hierfür nicht gebildet. Zum Bilanzstichtag sind alle Mikro-Hedge-Positionen abgewickelt.

Die Aufschlüsselung des Abschlussprüferhonorars erfolgt im Konzernabschluss der PEH Wertpapier AG.

Die Sonstigen Verwaltungsaufwendungen enthalten im Wesentlichen Aufwendungen für IT-Leistungen (T€ 19), die Vergütung des Aufsichtsrats einschließlich Reisekosten (T€ 139), Personalweiterbelastungen (T€ 60) und Aufwendungen aus den betrieblichen PKW (T€ 39).

Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere

Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und anderen Wertpapieren sind mit den Abschreibungen und Wertberichtigungen in diesem Posten entsprechend § 32 RechKredV saldiert ausgewiesen. In dem Posten sind Zuschreibungen in Höhe von T€ 69 zur Anpassung des Buchwertes der Wertpapiere an den Börsenkurs am Bilanzstichtag, Verluste aus dem Verkauf von Wertpapieren von T€ 97, sowie Verluste aus der Abschreibung von Forderungen gegenüber Kunden von T€ 40 enthalten.

Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere

Die im Jahr 2009 auf € 1,00 abgewertete Beteiligung an der PB-Privatbilanz AG wurde in 2013 veräußert.

Die Gesellschaft hat ihre Beteiligung an der eXergy Financial Advisory GmbH auf € 1,00 abgewertet, da nicht mit einem nachhaltigen Ertrag der Gesellschaft zu rechnen ist (siehe „Anteile an verbundenen Unternehmen“, Seite 137).

Auf Grundlage der durchgeführten Impairmenttests (WACC-Ansatz) ergibt sich 2013 kein weiterer Abwertungsbedarf für die Anteile an verbundenen Unternehmen. Dies auch nicht bei den verbundenen Unternehmen, welche Verluste oder nur geringe Ergebnisse im Geschäftsjahr erwirtschaftet haben, weil die Planzahlen ab 2014 positive Ergebnisse (Cash-Flows) prognostizieren. Die kumulierten Buchwerte dieser Töchter betragen zum 31.12.2013 T€ 4.014 (siehe „Beteiligungsspiegel“, Seite 137).

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Im Jahr 2013 ist kein Steueraufwand angefallen.

Sonstige Pflichtangaben

Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder

Im Geschäftsjahr wurden an Herrn Martin Stürner erfolgsunabhängige Bezüge von T€ 221 (Vj. T€ 221) und an Herrn Sven Ulbrich erfolgsunabhängige Bezüge von T€ 160 (Vj. T€ 160) gezahlt. Ein Anspruch auf ergebnisabhängige Tantiemen durch die PEH Wertpapier AG für das Jahr 2013 besteht für den Vorstand nicht. Weitere Ansprüche durch die PEH Wertpapier AG für 2013 bestehen nicht. An Herrn Stadler wurden keine Bezüge durch die PEH Wertpapier AG gezahlt. Die Vergütung von Herrn Stadler erfolgt durch die PEH Wertpapier AG, Österreich (erfolgsunabhängige Bezüge von T€ 170, Vj. T€ 170, Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung in Höhe von T€ 14, Vj. T€ 20, Anspruch auf erfolgsabhängige Bezüge für 2013 bestehen nicht).

Aufwandsentschädigungen für Aufsichtsratsmitglieder

Die an die Mitglieder des Aufsichtsrats gezahlten Aufwandsentschädigungen betragen im Geschäftsjahr T€ 107.

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Wir unterhalten Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen. Im Rahmen unserer Geschäftsbeziehungen zu diesen Unternehmen und Personen bieten wir diesen vielfach die gleichen Dienstleistungen, die wir unseren Kunden im Allgemeinen erbringen. Unseres Erachtens tätigen wir sämtliche Geschäfte mit diesen Unternehmen zu fremdüblichen Bedingungen. Geschäfte, die zu marktunüblichen Bedingungen zustande gekommen sind, liegen nicht vor.

Haftungsverhältnisse, sonstige finanzielle Verpflichtungen sowie nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

Als Eventualverbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen von € 200.001,00 (Vj. € 200.001,00) zu verzeichnen. Die PEH Wertpapier AG haftet nach § 133 UmwG als Überträgerin des Geschäftsbereich „Private Kunden“ auf die PEH Vermögensmanagement GmbH gesamtschuldnerisch mit dieser für alle vor der Ausgliederung (Spaltung zum 1.1.2009) entstandenen Altschulden der PEH Wertpapier AG. Die Haftung für die PEH Wertpapier AG beläuft sich auf T€ 200. Die Haftung besteht bis 2014 (5 Jahre). Die PEH erteilt laufend gegenüber der luxemburgischen Aufsichtsbehörde die für die Fondszulassungen des Tochterunternehmens Axxion S.A., Luxemburg, notwendige Eigenkapitalgarantie. Da dieses Haftungsrisiko weder konkret ermittelbar, noch zu schätzen ist, wird ein Merkposten von € 1,00 angegeben. Mit einer Inanspruchnahme der Gesellschaft für diese Beträge ist nach bisherigen Erfahrungen nicht zu rechnen. In der Vergangenheit erfolgte keinerlei Inanspruchnahme oder Geltendmachung der Inanspruchnahme, dies wird mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit auch zukünftig so sein.

Es bestanden zum Bilanzstichtag ansonsten keine nicht bilanzwirksamen Geschäfte.

Die finanziellen Verpflichtungen aus Mietverträgen setzen sich wie folgt zusammen:

	Gesamtbetrag	davon mit einer Restlaufzeit		
	31.12.2013	bis 1 Jahr	1 – 5 Jahre	5 Jahre
	T€	T€	T€	T€
Verpflichtungen aus Mietverträgen	35	35	0	0
Verpflichtungen aus Leasingverträgen	31	15	16	0
Gesamt	66	50	16	0

Die PEH Wertpapier AG hat folgende betriebliche Funktionen ausgelagert:

- Meldewesen, Buchführung und Jahresabschlusserstellung an die Firma btu beraterpartner GmbH, Oberursel.
- Geldwäschebeauftragter bis 17.02.2014 und Interne Revision an die PEH Wertpapier AG, Österreich, Wien (= verbundenes Unternehmen).
- Risikomanagementbeauftragter und Compliance an die Oaklet GmbH, Frankfurt (= verbundenes Unternehmen, vertraglich gebundener Vermittler).
- die Capanum GmbH, München, die Discover Capital GmbH, Augsburg, die Oaklet GmbH, Frankfurt, die Advanced Dynamic Asset Management GmbH, Oberursel, die First Corporate GmbH, Essingen, die FeGra Capital GmbH, Frankfurt, die Almax Capital GmbH & Co KG, Münster, die Fontis Advisory Office GmbH, Stuttgart und die WFG Wertpapier und Firmen-Beteiligungs GmbH, Gäufelden, sind als vertraglich gebundene Vermittler nach § 2 Absatz 10 Satz 6 KWG für die PEH tätig.

Besondere Risiken oder Vorteile für die Finanzlage resultieren aus den Auslagerungen nicht. Die Auslagerungen erfolgen zu fremdüblichen Konditionen.

Sollten Kunden der oben genannten vertraglich gebundenen Vermittler gegenüber der PEH Haftungsansprüche geltend machen, so stellt der vertraglich gebundenen Vermittler die PEH im Innenverhältnis frei.

Ausschüttungsgesperrte Beträge

Im Geschäftsjahr 2013 bestanden keinerlei Sachverhalte nach § 268 Abs. 8 HGB, welche zu nicht ausschüttbaren Beträgen geführt hätten.

Zahl der beschäftigten Mitarbeiter

Durchschnittlich waren im Geschäftsjahr neun Mitarbeiter (ohne Vorstand) beschäftigt.

Im Vorjahr waren durchschnittlich dreizehn Mitarbeiter (ohne Vorstand) beschäftigt.

Vorstand der Gesellschaft im Geschäftsjahr

- Martin Stürner, Vorstandsvorsitzender, verantwortlich für Asset Management/Institutionelle Kunden, Beteiligungen, Orga/Admin und Finanzen, Königstein, einzelvertretungsbefugt (Verwaltungsratsvorsitzender Axxion S.A., Munsbach, Luxemburg).

- Günter Stadler, Vorstand, verantwortlich für Private Kunden, Beteiligungen, Orga/Admin und Finanzen, Wien, einzelvertretungsbefugt

- Sven Ulbrich, Vorstand, verantwortlich für Asset Management/Institutionelle Kunden, Private Kunden und Beteiligungen, Spiesheim, einzelvertretungsbefugt

Mitglieder des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr

- Rudolf Locker, Schmitt, WP, StB, Vorsitzender und unabhängiger Finanzexperte
(Aufsichtsratsvorsitzender: btu beraterpartner Holding AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Oberursel; Obema Beteiligungs- und Management AG, Oberursel; Aufsichtsratsmitglied der PEH Wertpapier AG, Österreich, Wien);

- Gregor Langer, Kelkheim, Kaufmann, stellvertretender Vorsitzender
(geschäftsführender Gesellschafter M2L Gesellschaft für Finanzierungslösungen mbH, Kelkheim; stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender: PEH Wertpapier AG, Österreich);

- Prof. Dr. Hermann Wagner, Frankfurt, WP, StB
(Aufsichtsratsvorsitzender: CBC Business Consultants AG, Frankfurt; DEMIRE Deutsche Mittelstands Real Estate AG, PEH Wertpapier AG, Österreich; stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender: btu beraterpartner Holding AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Oberursel; Aufsichtsratsmitglied: SQUADRA Immobilien GmbH & Co KGaA; Vorsitzender des Beirats: Arminius Kapitalgesellschaft mbH, Frankfurt);

Veröffentlichungen nach § 26 WpHG; Stimmrechtsanteile

Am 12. Juli 2013 erhielten wir die Meldung, dass der Stimmrechtsanteil von Stefan Mayerhofer, München, an diesem Tag die Grenze von 3% unterschritten hat und nur noch 2,97% beträgt.

Am 9. Dezember 2013 erhielten wir die Meldung, dass der Stimmrechtsanteil von Swen Lorenz, Isle of Sark, an diesem Tag die Grenze von 5% unterschritten hat und nur noch 4,44% beträgt.

Es bestehen zum 31.12.2013 folgende Stimmrechtsanteile (soweit uns Mitteilungen vorliegen):

	Stimmrechtsanteil		
	Direkt gehalten (Prozent)	Zurechnung (Prozent)	Gesamt (Prozent)
Stürner, Martin	19,7%	6,7%	26,4%
Isartor Verwaltungsgesellschaft mbH, Königstein	6,7%		6,7%
Lorenz, Swen W.	4,44%		4,44%
Falk Strascheg Holding GmbH, München	7,1%		7,1%
Strascheg, Falk F.		7,1%	7,1%
Locker, Rudolf	9,4%		9,4%
German Assets Limited, La Heche / Isle of Sark	4,5%		4,5%
Gomoll, Stefan		4,5%	4,5%

Bis zum Abschlusserstellungszeitpunkt ergaben sich keine Änderungen in den Verhältnissen der Stimmrechtsanteile.

Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung wurde von der PEH Wertpapier AG abgegeben und den Aktionären auf der Homepage der Gesellschaft (http://www.peh.de/files/PDF-Dokumente/PEH_Entsprechenserklaerung_2014.pdf) zugänglich gemacht.

Oberursel, den 20. März 2014

Martin Stürner
Vorstand

Günter Stadler
Vorstand

Sven Ulbrich
Vorstand

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der PEH Wertpapier AG für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben. Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet. Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Kassel, 20. März 2014

GBZ Revisions und Treuhand AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Kassel

Zwingmann
Wirtschaftsprüfer

ppa. Bemfert
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Versicherung der gesetzlichen Vertreter („Bilanz- und Lagebericht“) zum Einzelabschluss und Lagebericht der PEH Wertpapier AG gem. § 37v Nr. 1 und 2 WpHG i.V. m. §§ 264 Absatz 2 Satz 3 und 289 Absatz 1 Satz 5 HGB

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Oberursel, den 20. März 2014

Martin Stürner
Vorstand

Günter Stadler
Vorstand

Sven Ulbrich
Vorstand

Organe der Gesellschaft

Vorstand (Stand 31.03.2014)

Martin Stürner
Königstein
(Vorsitzender)

Günter Stadler
Wien

Sven Ulbrich
Spiesheim

Anteilsbesitz der Organe (Stand 31.03.2014)

Aufsichtsrat:

- | | |
|---|---------------|
| 1. Rudolf Locker: | 169.857 Stück |
| 2. Gregor Langer
(plus 1.000 Stück ggü. Vorjahr) | 8.000 Stück |
| 3. Professor Dr. Hermann Wagner | |

Vorstand:

- | | |
|--------------------|----------------|
| 1. Martin Stürner: | 478.802 Aktien |
| 2. Günter Stadler | |
| 3. Sven Ulbrich | |

Aufsichtsrat

Rudolf Locker
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater,
Schmitten
(Vorsitzender)

Gregor Langer
Kaufmann,
Kelkheim

Professor Dr. Hermann Wagner
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater
in eigener Praxis,
Frankfurt

Zukunftsgerichtete Aussagen enthalten Risiken

Dieser Bericht enthält vorausschauende Aussagen. Vorausschauende Aussagen sind Aussagen, die nicht Tatsachen der Vergangenheit beschreiben; sie umfassen auch Aussagen über unsere Annahmen und Erwartungen. Jede Aussage in diesem Bericht, die unsere Absichten, Annahmen, Erwartungen oder Vorhersagen (sowie die zugrunde liegenden Annahmen) wiedergibt, ist eine vorausschauende Aussage. Diese Aussagen beruhen auf Planungen, Schätzungen und Prognosen, die der PEH derzeit zur Verfügung stehen. Vorausschauende Aussagen beziehen sich deshalb nur auf den Tag, an dem sie gemacht werden. Wir übernehmen keine Verpflichtung, solche Aussagen angesichts neuer Informationen oder künftiger Ereignisse weiterzuentwickeln. Vorausschauende Aussagen beinhalten naturgemäß Risiken und Unsicherheitsfaktoren. Eine Vielzahl wichtiger Faktoren kann dazu beitragen, dass die tatsächlichen Ergebnisse erheblich von vorausschauenden Aussagen abweichen.

